Q. CA. AA2

66845

22101089861

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Wellcome Library

https://archive.org/details/b28977737

Die Ophthalmologie

(liber de oculo)

des

Petrus Hispanus

(Petrus von Lissabon, später Papst Johannes XXI.)

Nach Münchener, Florentiner, Pariser, Römer lateinischen Codices

zum ersten Male herausgegeben, in's Deutsche übersetzt und erläutert

von

Dr. med. A. M. Berger

k. bayr. Hofrat.

MÜNCHEN

Verlag von J. F. Lehmann

1899.

Gallery

Q. CA. AM2

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Meiner lieben Frau

Maria

gewidmet.

Die vorliegende Ausgabe des von Petrus Hispanus verfassten liber de oculo beruht auf Handschriften, welche zum Theil in der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek zu München sich befinden, zum Theil in den Bibliotheken zu Florenz, Paris, Rom von mir persönlich eingesehen und abgeschrieben oder excerpirt worden sind.

Die Bearbeitung nur dieser Documente — die Kritik bitte ich, diess zu hören — habe ich mir zur Aufgabe gesetzt. Eine Berücksichtigung weiterer Materien und Vergleichung anderer Handschriften würde gewiss die Variantensammlung in schätzenswerther Weise bereichern, hätte aber die Edition bei meiner angestrengten ärztlichen Thätigkeit noch über Gebühr verzögert: ich wollte vor Allem für die jetzt so regen medicinisch-geschichtlichen und zumal auch ophthalmologisch-historischen Studien den bisher ungedruckten lateinischen Text zugänglich machen.

Indem ich das Buch einer wohlwollenden Aufnahme empfehle, erfülle ich gerne die angenehme Pflicht, dem Director der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek Herrn Dr. Georg von Laubmann, meinem hochverehrten Freunde, dessen liebenswürdigstes Entgegenkommen die Publication durch Hilfe und Rath sehr wesentlich gefördert hat, meinen ebenso herzlichen als aufrichtigen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen.

Seiner Anregung gemäss habe ich dem lateinischen Text eine deutsche Uebertragung hinzugefügt, die ich nach langer und vielseitiger Beschäftigung mit der Materie

nach bestem Wissen gefertigt habe, hoffend, dass diese editio princeps dadurch einem grösseren Leserkreise bequemer zugänglich gemacht und übersichtlicher vorgestellt werde.

Vielleicht gibt die kleine Arbeit Anlass zu weiteren Studien über die Persönlichkeit des Autors und seine medicinischen Schriften, wie diess nach der Herausgabe der practica oculorum des Benvenutus Grapheus der Fall war.

München, im Mai 1898, im 621. Todesjahre des Petrus Hispanus.

A. M. B.

Während der Druck zu Ende ging, erhielt ich von R. Stapper's Monographie, „Papst Johannes XXI.", Dissert. Münster 1898, sowie von „Les connaissances oculistiques d'un Médecin philosophe devenu Pape" von Dr. J. B. Petella, Janus 1898 p. 405 ff. — Kenntniss. Beide Autoren gelangen auf Grund ihrer Studien zu der auch von mir vertretenen Anschauung, dass der Oculist Petrus Hispanus kein anderer war als Papst Johannes XXI., und dass derselbe medicinische Bildung besessen hat.

Nach Vollendung des Druckes fand ich in der Bibliothèque nationale zu Paris im Ms. lat. 6988, fol. 100—103ª — saec. XIV — einen schön geschriebenen und sehr gut erhaltenen Augentractat, dessen Einleitung ziemlich gleichlautend ist mit dem von mir in der Biblioteca nazionale zu Florenz aufgefundenen liber Theophili (Einleitung Note 28 und Einleitung pag. XXXII) und dessen erster Abschnitt im Wesentlichen diesem, sowie dem III. Theile des liber de oculo von Petrus Hispanus entspricht, während derselbe gegen das Ende zu eine wesentliche Erweiterung durch Beschreibung einiger Augenoperationen erfahren hat.

Wegen des sich hieraus ergebenden nicht uninteressanten Beitrages zur Geschichte der Ophthalmo-Chirurgie des Mittelalters behalte ich mir vor, auf die erwähnte Handschrift, auf welche, wie ich nachträglich ersehe, bereits de Renzi, Collectio Salernit. V p. 121, hingewiesen hat, seiner Zeit zurückzukommen.

Die kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek in München[1]) besitzt die Augenheilkunde des Petrus Hispanus in folgenden Handschriften:

I. Cod. lat. Monac. 161.
fol. 55[b]: Incipit libellus magistri p. hispani de egritudinibus oculorum. In nomine summi pontificis vel opificis a quo omnes . . .
Schliesst fol. 56[b]: hoc est expertum et manibus meis ex(perimentatum).
Pergament XIII. Jahrh.

II. Cod. lat. Monac. 381.
Ohne Ueberschrift. fol. 78[b] Inc.: In nomine summi pontificis vel opificis . . . fol. 88[a]: . . . pilis acceptis de pectine matris.
Explicit secretum magistri p. yspani quod fecit pro amico suo ad oculos.
Pergament XIV. Jahrh.

III. Cod. lat. Monac. 438.
Ohne Ueberschrift. fol. 108[a] Inc.: In nomine summi pontificis vel opificis a quo . . . fol. 118[b]: pilis acceptis de pectine matris etc. est finis.
Explicit tractatus petri hyspani.
Papier XIV. Jahrh.

---

1) Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. I. 1—3. II, 1—4. Monachii 1868—1895.

IV. Cod. lat. Monac. 40.

fol. 111[b]: Incipit Breviarium magistri petri yspani de egritudinibus oculorum et curis . . .

In nomine summi pontificis vel opificis . . .

Schliesst fol. 115[b]: cum tribus pilis de pectine matris.

Pergament XIV. Jahrh.

Eine weitere Handschrift ist erwähnt in H. O. Coxe's Catalogus codicum mss. qui in collegiis Oxoniensibus hodie adservantur, pars II. (Oxon. 1852 in 4°) unter den Handschriften Collegii B. Mariae Magdalenae pag. 80. Darnach enthält cod. lat. 173 dieses Collegs fol. 259—264 (saec. XIV): Petri Hispani liber oculorum sive de morbis et eorum cura; in calce mutil. Incip.: In nomine summi pontificis a quo omnes cause procedunt.

Dieser Codex scheint indess bei seiner geringen Folienzahl nur einen Theil der Münchener Handschriften zu enthalten und ist wohl identisch mit der Handschrift, welche von Ludovicus Jacob a S. Carolo in seiner Bibliotheca pontificia (Lugduni 1643) p. 138, von Nicolaus Antonius Hispalensis, bibliotheca Hispana vetus Tom. II. (ed. Romae 1696 p. 51, ed. Matriti 1788 p. 74) und von Diogo Barbosa Machado, bibliotheca Lusitana Tom. II. (Lisboa 1747) p. 562 als Oxonii in bibliotheca collegii omnium animarum Vol. 23 (oder 3) befindlich genannt wird, während dieselbe bei Coxe in dem bezeichneten Collegium nicht mehr aufgeführt ist.

Der hier folgenden Ausgabe liegt der Text der erwähnten Münchner Handschriften zu Grunde. Eine Zusammenstellung der dem Herausgeber sonst noch bekannt gewordenen Manuscripte und darauf bezüglichen Fragmente folgt im Anschlusse an die Einleitung, S. XXX—XXXVI.

Was die Persönlichkeit des Petrus Hispanus oder richtiger gesagt Portugallus anlangt, so sind der Oculist und der Scholastiker dieses Namens identisch. Petrus Hispanus ist der Autorname des Papstes Johann XXI. in

den Handschriften sowie in den Drucken des XV. und XVI. Jahrhunderts.[2])

Die Monumenta Germaniae führen an drei Stellen[3]) die Namen Petrus Hispanus und Johann XXI. als gleichbedeutend, jedesmal in einem Satze vereint auf, einmal wird ihm der Name Petrus phisicus[4]) beigelegt, einmal Johannes XXII.[5]), einmal Johannes XX.[6]) als innerhalb Jahresfrist 1276—77 gestorben erwähnt.[7])

---

2) Joannes Petrus Juliani Ulyssiponnensis, Petrus Hispanus dictus Petrus Juliani, Petrus Julianus patria Lusitanus, Joannes Petrus Hispanus, Petrus physicus, Magister Petrus physicus, Dom Pedro Juliano, Mestre Pedro fisico, Veneravel Mestre Pedro Juliano, Pierre d'Espagne, Pierre de Portugal.

3) Monumenta Germaniae historica. Scriptorum tomus XXIV. pag. 59, 8; 212, 14; 249, 8.

4) l. c. pag. 225, 31.

5) l. c. pag. 836, 29.

6) l. c. pag. 140, 22.

7) Ein Magister Petrus phisicus figurirt als Zeuge mit Unterschrift in einer Schenkungsurkunde des Königs Alfonso III. von Portugal an seine Tochter Leanor, 11. Mai 1271, — der mestre Pedro fisico in einer weiteren vom 24. Jänner 1273. Beide Urkunden wörtlich angeführt in D. Antonio Brandao's Monarchia Lusitana, Lisboa 1632, T. IV Blatt 232 und 241. Urkundlich erwähnt 11. Mai 1273: Petrus Juliani electus Bracharensis confirmatus (episcop.) l. c. p. 244.

Ein Magister Petrus Hispanus lebte 1248 als Professor der Universität zu Siena. H. Denifle, Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400. Berlin 1885, pag. 430. — Erwähnt sei hier der Versuch der Bibliotheca Hispana vetus auctore D. Nicolao Antonio Hispalensi, Matriti 1788, T. II. pag. 74 u. 75, zwei Autoren dieses Namens anzunehmen und unter ihnen die scholastischen und medicinischen Schriften zu vertheilen.

Joh. Tobias Köhler[8]) gibt zwar, gestützt auf ein bei A. Ciaconius[9]) abgebildetes Siegel an, Petrus Hispanus habe sich selbst Johann XX. genannt, eine Behauptung, welche ihn mit Raynaldus[10]) und Natalis[11]) in Widerspruch setzt. Indess auf seiner von Ciaconius mitgetheilten Grabschrift heisst er Joannes XXI.

In biographischer Hinsicht ist zu berichten, dass er Portugiese war, zu Anfang des XIII. Jahrh. zu Lissabon geboren, Sohn eines Arztes Julianus[12]) und selbst Arzt.[13])

8) Vollständige Nachricht von Pabst Johann XXI. Göttingen 1766. 4°. p. 42.

9) Vitae et res gestae Pontific. Roman. Alphonsi Ciaconii O. P. opera descriptae ab Oldoino S. J. recognitae. Romae 1677. T. II. p. 211.

10) Annales Ecclesiastici ab Odorico Raynaldo T. XIV, Coloniae Agrippinae 1692. p. 253 seq.

11) Al. Natalis Histor. ecclesiast. Tom. VIII. Ferrariae 1762. pag. 28.

12) Hinsichtlich seiner angeblichen Abkunft aus dem Adelsgeschlechte der Rebolo oder Rabello berichtet Cardoso in seiner Hagiologie (T. III, 322), citirt von Nicolaus Antonius, Bibliotheca Hispana vetus, Romae 1696, Tom. II, pag. 50. — Sein Wappen bei Ciaconius l. c.

13) Dass Joannes XXI. zu Paris „in diversis scientiis" seinen Studien oblag, erhellt aus seinem Briefe an den Bischof von Paris, 4. Cal. Mai. ann. 1. (1277. April 28.) über Verdammung von irrthümlichen Sätzen — Collectio Berardi di Napoli. Cod. lat. Vat. 3977. fo. 177ro. u. Cod. lat. Vat. 6735 fo. 112vo. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Archivar Dr. Denifle. Wahrscheinlich hat er dort nur die „Artes" studirt, und der Medicin an der damals berühmten Facultät zu Montpellier sich gewidmet. Antonio de Macedo, Lusitania infulata et purpurata, Paris 1663, p. 36. — J. Astruc, Mémoires pour servir à l'histoire de la faculté de médecine de Montpellier, Paris 1767, pag. 305, verlegt seine Geburt in den Beginn des XIII. Jahrhunderts; die Studienzeit in sein 30.—38. Jahr.

Ueber seinen Lebenslauf berichtet Potthast [14]:

Magister Petrus antea dictus est, natione Hispanus, Ulyssipone natus, Juliani filius, professione medicus, ex archidiacono de Vernusi in ecclesia Braccarensi designatus archiepiscopus Braccarensis a Gregorio X. episcopus cardinalis Tusculanus in concilio Lugdunensi ao. 1273 renunciatur. Postmodum ad summum pontificatum ascendit. Multos composuit libros, c. g. Tractatus duodecim (Lovanii 1516), Loycalia (Antverp. 1486), Summa experimentorum sive Thesaurus pauperum (Antverp. 1476), Commentaria in Isaacum de diaetis universalibus et particularibus (Lugduni 1515) etc. [15])

Von den Päpsten des XIII. Jahrhunderts, welche nach Gregorovius [16]) der Mehrzahl nach gelehrte Männer waren, war es auch Johann XXI., der durch sein Wissen auf dem Gebiete der Medicin sowie in Philosophie und Scholastik [17]) hervorragte.

Unter den letzteren Schriften haben die Summulae logicales [18]) eine grössere Verbreitung gefunden. Ueber Arzneikunde hinterliess er eine Anzahl Abhandlungen, von

---

14) Regesta Pontificum Roman. II. 1710.

15) Hinsichtlich seiner Carrière vom Prior zu Mafra, Dechant zu Lissabon, Grossschatzmeister zu Porto, Archidiakon zu Vernoim, zum Erzbischof von Braga bis zur Besteigung des päpstlichen Stuhles 12. October 1276: Diogo Barbosa Machado, Bibliotheca Lusitana, Lisboa 1747 p. 559. Antonio Brandao, Monarchia Lusitana, Lisboa T. IV. 184. Fel. Torres Amàt, Diccionnario critico de los escritores Catalanes, Barcelona 1836, pag. 305 u. 477. Weitere biographische Notizen bei Ulysse Chevalier, Répertoire des sources historiques du moyen-âge, Biobibliographie p. 1818, 2119 und Suppl. p. 2778 u. 2816. Paris 1877, 1888.

16) Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter Bd. V. 583.

17) Ad. Franck, dictionnaire des sciences philosophiques, Paris 1875 pag. 1333 nennt ihn un des plus célèbres logiciens de l'école de Paris.

18) Hierauf bezieht sich der Ghibelline Dante, wenn er in

welchen der ihm zugeschriebene Thesaurus Pauperum [19]) sowie die Commentaria in Isaacum [20]) am meisten im Mittelalter bekannt geworden sind.

Ein grosses Interesse und vielfache Commentirung widmen die Geschichtsschreiber dem sensationellen tragischen Ende Johann XXI., der 1277 am 16. Mai in seinem Palaste zu Viterbo durch eine einstürzende Mauer schwer verletzt verschied sechs Tage nach dem Unfalle.

Bezüglich der Entstehungszeit der von Arnold von Villanova [21]) mit dem Titel liber de oculo citirten Schrift konnte aus den Handschriften Aufschluss nicht gewonnen werden. Indess nimmt Haeser [22]) für die Fertigstellung des oben erwähnten thesaurus pauperum das Jahr 1270, Morejon [23]) und mit ihm de Renzi [24]) 1275 an.

---

seinem Paradiso von allen zeitgenössischen Päpsten den einzigen Petrus Hispanus antrifft:

E Pietro Ispano
Lo qual giù luce in dodici libelli.
Canto XII. v. 135—136.

19) In der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek München befinden sich ausser der Frankfurter Ausgabe des G. A. Scribonius 1576 und 1578 ein der Practica Serapionis beigebundener Thesaurus Pauperum 1525, ein Thesoro di poveri Vinegia 1543, eine Papierhandschrift cod. lat. 438, XIV. Jahrh., und ein Fragment in Pergament cod. lat. 161, XIII. Jahrh.

20) Commentaria Petri Hispani super librum dictarum universalium et particularium Isaaci. Lugduni 1515.

Die k. bayr. Hof- und Staatsbibliothek München besitzt ausserdem Notulae Petri Hispani super regimentum acutorum (des Hippocrates) in Papiercod. 8951 aus dem XV. saec.

21) Cod. lat. Vat. 5377.

22) Geschichte der Medicin I², 816: — Pagel, Einführung in die Geschichte der Medicin, Berlin 1898, pag. 184.

23) Historia bibliografica de la medicina española. Madrid 1842. T. I. pag. 235.

24) Collectio Salernitana, Napoli 1852, T. I. p. 285.

Wenn man nun berücksichtigt, dass die im Mittelalter geschätzte Armen-Pharmakopoe Recepturen enthält, die sich unverändert im liber de oculo finden, so dürfte die Annahme gestattet sein, dass letzteres wenigstens theilweise einer früheren Epoche des Verfassers angehört.

Der liber de oculo zergliedert sich in drei Theile, deren erster[25]) mit den Worten haec de visus observatione sufficiant abschliesst. Von diesem scheidet sich mittelst besonderer Aufschrift der Tractatus mirabilis aquarum aus, welcher auch als selbstständige Handschrift[26]) vorkommt.

---

25) Mit diesem Abschnitte des hiemit zum ersten Male veröffentlichten lateinischen Originales decken sich 48 Kapitel der altitalienischen, aus einem in der Biblioteca Laurenziana zu Florenz befindlichen Papiercodex — saec. XV — von Franc. Zambrini publicirten Uebersetzung: Volgarizzamento del Trattato della cura degli occhi di Pietro Spano, Bologna 1873. Der Herausgeber bedauert an zwei Stellen seiner Einleitung pag. 19 u. 21, des hieher gehörigen Originals nicht habhaft werden zu können. Die Kap. 19—55 dieser ital. Handschrift enthalten einen Anhang von Recepten, als deren Autor Petrus Hispanus nicht nachweisbar ist und wovon ich einige in dem später erwähnten Pergament-Cod. lat. Vat. 4473 fand. Ueber einen kleinen Defect im ital. Texte (5 Kapitel), wozu ich den ergänzenden Theil in der vatik. Bibliothek, Papiercod. Vat. 3211, XVI. Jahrh. in der Receptensammlung nach Michelangelos Niederschrift aufgefunden, siehe Note 46.

26) Berner Papier-Cod. 252 aus dem XIV.—XV. Jahrh. Pap.-Cod. lat. Vat. 5377, XV.—XVI. Jahrh. Auch die Amploniana in Erfurt besitzt in cod. F. 236, Bl. 11, einen tractatus aquarum mirabilis quem composuit Petrus Hispanus, wahrscheinlich XIV. Jahrh. Mit dem tractatus mirabilis aquarum beginnt der aus dem XIV. Jahrh. stammende Cod. lat. Nr. 6957 der bibliothèque nationale zu Paris, der den III. Theil des nun zur Ausgabe gelangenden Münchener Manuskriptes umfasst. Einzelne Bestandtheile dieses tractatus sind theils mit theils ohne

Denselben sind diätetische Vorschriften conservantia sanitatem oculorum, nocentia oculis angehängt, welche an die ähnlich lautenden Capitel im regimen sanitatis[27]) unseres Autors erinnern. Die dritte Abtheilung[28]) wird mit den Worten Sciendum autem quod oculorum VII sunt tunice eingeleitet.

Nennung des Autors in verschiedene Schriften übergegangen, nicht selten mit kleinen Abänderungen in der Receptur; z. B. Papier-Cod. lat. Monac. 259. XIV. Jahrh.; Papier-Cod. lat. Vat. 5370. XV. Jahrh.; Papier-Cod. lat. Casanatensis 1798. Rom, XIV.—XV. Jahrh. (in diesem letzteren fand ich die von Pagel in seiner Alcoatim-Ausgabe pag. 127 erwähnte Schreibweise des Wortes „milça") etc. — Das Aqua Petri Hispani und Aqua preciosa Petri Hispani erwähnt Guido de Cauliaco in seiner Cyrurgia Tract. VI. doct. II., vergl. Arnaldus de Villanova, breviarium practice l. cap. 30. Einige Recepte finden sich auch im thesaurus pauperum des P. H.

27) Diese Handschrift erwähnt Diogo Barbosa Machado in seiner bibliotheca Lusitana, Lisboa 1747, tom. II, p. 562: Consilium de tuenda valetudine. Dedicado a Rainha D. Branca may de S. Luiz Rey de França. Ein Regimen sanitatis Petri Hispani entdeckte de Renzi V. p. 129 zu Paris. Bibl. Reg. M. S. 7416. — Im Besitz der kgl. b. Hof- und Staatsbibliothek München befinden sich: 1. Liber Magistri Petri Yspani de regimine sanitatis. Pergament Cod. lat. 615. saec. XIV; 2. Liber de conservanda sanitate magistri Petri, Perg Cod. lat. 14574. saec. XV; 3. Ein Fragment. auf dem Rückdeckblatt des Cod. lat. 759, XIV. Jahrh.; 4. Ein Fragment in Papier-Cod. lat. 438 als Anhang zum thesaurus pauperum, XV. Jahrh.

28) Manuscr. lat. 6957 der bibliothèque nationale in Paris. — Diese Einleitung war von mir fertiggestellt, als ich im Nov. 1896 in der vatikan. Bibl. zu Rom im Pergament-Cod. lat. Vat. 4473 saec. XIV. fol. 53—64 einen Tractat über Augenkrankheiten entdeckte, welcher einen grösseren Theil der Münchner Handschrift zwar in knapper Fassung enthält, aber auch zum Theil

Von diesen Bestandtheilen, welche hinsichtlich ihrer medicinischen Auffassung annähernd in die gleiche Zeitperiode verlegt werden dürfen, verdienen die erste und letzte eine besondere Beachtung, da sie der Form nach nicht unwesentlich von einander abweichen.

---

mit besseren Lesarten. „De cura oculorum tractatus qui Periclymenon dicitur Anon."

In der biblioteca nazionale zu Florenz fand ich gelegentlich meines achttägigen Osterferien-Aufenthaltes 1898 dortselbst im Catalogo dei Conventi soppressi und zwar aus der Provenienza des Klosters San Marco di Firenze eine sauber geschriebene Pergamenthandschrift – in fol. — sacc. XIV. — Cod. I. 14. 17 —, welche dem Circa Instans des Platearius: „Platearii (magistri Matthaei) regulae medicinae seu de singulis quibuscunque humani corporis morbis" das liber magistri petri yspani de egritudinibus oculorum beigebunden enthält, mit gesonderter Paginirung, fol. 1—8, und im Anschluss daran einen Tractat mit der Ueberschrift: Incipit liber Theophili de curis oculorum. fol. 9—16.

Beim Durchlesen desselben fiel mir der Gleichlaut mit dem fraglichen III. Abschnitt unserer Münchener Handschriften und insbesondere auch das Vorhandensein der griechischen Nomenclatur, die im erwähnten Cod. Vat. 4473 fehlt, auf. Da indess sowohl hinsichtlich der theoretischen Einleitung als auch der darauffolgenden Capitel neue Gesichtspunkte sich nicht ergaben, so schien es genügend, auf den liber Theophili hinzuweisen und von einem Abdruck desselben vorläufig abzusehen.

Unter den in den Münchner Handschriften nicht aufgeführten Capiteln sei erwähnt das Collirium quod facit medica Veneciana. Collirium contra lacrimas oculorum expertissimum per quod fuit liberata quedam puella Salerni que maritum habere non potuit propter nimium fluxum oculorum etc.

Inwieweit die Autorschaft des P. H. hiebei in Betracht kommt, dürfte einer späteren Untersuchung anheimzustellen sein.

Die Methode, in welcher die Krankheitsformen zur Erörterung gelangen, ist in beiden Abschnitten eine erheblich verschiedene. Der I. Theil behandelt die Beschreibung der Erkrankungen des Auges, ihre Pathologie und Therapie, nicht ohne wiederholte Citirung der Vorbilder des medicinischen Mittelalters (Hippocrates, Galen), und fällt hier in einigen Kapiteln eine grosse Uebereinstimmung mit einzelnen Autoren, Isaac, Avicenna, Constantinus Africanus auf. Der III. Abschnitt unterscheidet sich durch eine freiere Behandlung des Stoffes und enthält nur ein einziges Citat der „tres" magistri Salernitani.[29])

Die Arzneimittel und Droguen sind im Ganzen dieselben, obwohl im ersten Abschnitt theilweise die antike Pharmakopoe zum Ausdrucke gelangt und zusammengesetzte Medikamente, die weit über die arabische Schule zurückgreifen, an Galen, Rufus von Ephesus erinnern, während im III. Theil durchwegs eine Redaction in der Receptur auffällt, wie sie in der italienischen Schule des Mittelalters wahrgenommen wird.

Zu diesem Gegensatze gesellt sich ein weiterer Unterschied beim Vergleiche der Sprachweise. Beide Theile reichen in die Uebergangsperiode des Lateinischen ins Romanische und finden sich dementsprechend Worte italienischen Charakters in beiden Handschriften.

Der erste Abschnitt weist ausserdem ein Wort spanischer Herkunft auf (gandrila), während im III. Theile die wiederholte Schreibweise des Wortes pulveriçare auf provençalische Mundart hindeutet.

Ausdrücke arabischer Descendenz finden sich ausserdem in der ersten Abtheilung zwei (sabeth, memitha), im III. Theile einer (silectrum), wohl aus sief-collirium oder electuarium entstanden.

---

29) Ueber die Vierzahl derselben s. de Renzi l. c. II. 47.

Erwähnung verlangt ein im III. Abschnitte des Codex nur mit seinem Incipit: „Cum animi voluntas“ citirter Tractat; derselbe konnte vom Herausgeber nicht aufgefunden werden.

Zur Beurtheilung der Herkunft des III. Theiles ist ferner beachtenswerth ein Vergleich mit dem Breviarium practice [30]), welches nach den Untersuchungen de Renzi's um 1280 oder nicht viel später verfasst worden und nach dem Ausspruch des gelehrten Forschers [31]) fälschlich dem Arnold von Villanova bisher zugeschrieben wurde.

Die auf humoralpathologische Anschauung aufgebaute Pathogenese des III. Theiles der Handschrift findet sich bei Arnold von Villanova in verschiedenen Capiteln seines Breviarium [32]) zerstreut, im Gegensatze zu den Münchener Handschriften, in welchen diese allgemein pathologischen Anschauungen in einer zusammenhängenden Form vorgetragen werden. Ein weiterer Unterschied besteht ausserdem in der den Münchener Codd. eigenen Nomenclatur für die einzelnen Augenmembranen, die im Breviarium Arnolds fehlt. Diese in mittelalterlichen Schriften nicht selten bemerkte Vorliebe zur Aufstellung von besonderer Terminologie darf indess umsoweniger befremden, als die Neigung zur Schöpfung neuer Namen in gewissen Kreisen sich neuerdings bemerklich macht.

Abgesehen davon, dass eine Anzahl Recepte unserer Handschrift im genannten Breviarium niedergelegt ist, wird auch das aqua mirabilis Petri Hispani dort [33]) citirt.

Berücksichtigt man nun, dass A. V. überhaupt der späteren Zeitperiode angehört hat († 1312 nach Haeser) [34]),

30) Arnaldi Villanovani philosophi et medici summi opera omnia. Basileae 1585.
31) l. c. T. I. pag. 351.
32) Lib. I. cap. 25—30.
33) I. cap. 30.
34) M. Menéndez Pelayo, Arnaldo de Vilanova, médico

so liegt die Vermuthung nahe, dass der in Betracht kommende Abschnitt des liber de oculo dem genannten Breviarium des Arnold von Villanova bei der Abfassung desselben zu Grunde gelegt war, auch selbst dann, wenn man den Darstellungen de Renzi's folgt, welcher das Breviarium einem Arnaldus napolitanus[35]) zuschreibt, also gleichfalls einem späteren Zeitgenossen des Petrus Hispanus.[36])

Uebrigens nimmt für den gleichfalls dem Arnold von Villanova zugeschriebenen thesaurus pauperum auch Menéndez Pelayo[37]), sowie E. Nicaise[38]) die Autorschaft für Petrus Hispanus in Anspruch.

Sollte es mit Rücksicht auf diese einzelnen, an sich minderwerthigen und nicht beweiskräftigen, aber doch in ihrem Zusammenhalt nicht zu unterschätzenden Momente

---

Catalan del siglo XIII. Madrid 1879 setzt das Sterbejahr 1311 an, p. 78.

35) Schüler des Giovani Casamicciola, welch letzterer starb um 1282. de Renzi I. 351.

36) Eine Erwähnung verlangt hier das von Guido in seiner Chirurgie, tract. II. doct. 2 und Antidot. VII. 2. 2. citirte, aus Tutia, Antimon, Perlen, rothen Corallen und Seidencocons bereitete Pulver, servetur in pixide crea et ponatur cum stilo, welches magister Arnoldus fecit pro papa Joanne pro rubedine et humiditate oculorum. Wenn die Identität der Personen zugestanden wird, so fällt es auf, dass dies Recept weder in das liber de oculo noch Cod. lat. Vat. 4473 und auch nicht in das Breviarium des Arnaldus Villanovanus oder seinen tractatus de ornatu mulierum, in welchem sich gleichfalls Augenvorschriften befinden, übergegangen ist.

37) l. c. p. 29.

38) La Grande Chirurgie de Guy de Chauliac, Paris 1890. Introd. pag. XLIV.

Auf die Verschiedenheit des thesaurus pauperum Arnaldi Villanovani von dem „thesaurus pauperum, qui est de Pierre d'Espagne" macht Histoire littéraire de la France, T. XXVIII. p. 98, aufmerksam.

gestattet sein, den Gesammtcodex ein und demselben Verfasser zuzuschreiben, so wäre es naheliegend, für den ersten Theil desselben eine jüngere Lebensperiode des Verfassers anzunehmen, und die Entstehung desselben vielleicht noch auf portugiesischen Boden zu verlegen, während die Abfassung des III. Abschnittes an die spätere Lebenszeit des Autors und seinen Aufenthalt in Italien erinnert, wobei es dem Petrus Hispanus in einem späteren Lebensabschnitte nicht mehr möglich wurde, die letzte Hand an eine Umarbeitung und Vervollständigung der gesammelten Materien zu legen.

Jedenfalls beansprucht der liber de oculo unter die seltenen oculistischen Monographien des Mittelalters eingereiht zu werden und darf nicht, wie die Accademia della Crusca in ihrem Vocabolario [39]) annahm, als ein Capitel des erwähnten thesaurus pauperum angesehen werden.

Hiemit in Einklang steht, dass der hervorragendste Vertreter der mittelalterlichen Chirurgie, Guido von Chauliac, geb. 1300, in seinem Werke [40]) bei Aufzählung der damals bekannten ophthalmologischen Litteratur neben dem tractatus de oculis des Arabers Jesu Hali [41]), dem liber de oculis des Armeniers Canamusali [42]), der Augenheilkunde des christlichen Arztes Alcoatim [43]) aus Toledo und der practica oculorum des Benvenutus Grapheus [44]) auch des Petrus His-

39) Venezia 1763. V. 288.
40) Cyrurgia Magistri Guidonis de Cauliaco, Venetiis 1499. Tract. VI. doct. II.
41) Ali ben Isa, Anfang des XI. Jahrh.
42) Alcanamusali de Baldach, um 1258.
43) Inzwischen edirt von J. L. Pagel, Neue literarische Beiträge zur mittelalterlichen Medicin. Berlin 1896.
44) Seit der 1884 und 1886 erfolgten Herausgabe von 3 lateinischen und 1 provençalischen Handschrift des Benvenutus Grapheus, practica oculorum, durch Berger und Auracher, München 1884 u. 1886, haben verdienst-

panus Erwähnung thut und auf seine Behandlungsweise sich bezieht.

Einen directen Hinweis auf diese augenärztliche Abhandlung fand ich in dem bereits erwähnten von mir entdeckten, in der vatikanischen Bibliothek befindlichen Codex[45]): „Liber aque vite editus per Arnaldum de Villanova", in welchem zwei Stellen unserer Handschrift ziemlich wörtlich wiedergegeben sind. Abgesehen von den

---

volle Forscher weitere Handschriften entdeckt, so Pagel in dem in der Bibliotheca Amploniana zu Erfurt befindlichen Cod. Q 193, und Albertotti, welcher eine Zusammenstellung von 23 Handschriften und alten Editionen des Benvenutus Grapheus erbrachte: Giuseppe Albertotti, L'opera oftalmoiatrica di Benvenuto nei codici, negli incunabili e nelle edizioni moderne. In Modena 1897. — Hieher gehört noch der Ashburnhamsche Cod. 151 in der Biblioteca Laurenziana, auf welchen der gelehrte G. Biagi — Rivista delle Biblioteche e degli Archivi. Vol. VIII (1897) p. 70[2]) — aufmerksam macht. — Eine weitere noch nicht benützte Handschrift fand ich in der k. bayr. Hof- und Staatsbibliothek in München. Cod. lat. Mon. 23907: Ars oculorum a magistro Benevenato Graffeo composita rescripta ex nigro parvo libellulo. 2⁰. a. 1490. 6 fol.

15) Die Histoire littéraire de la France, Vol. XXVIII. p. 95, Paris 1881, erwähnt diese Schrift von Arnold, kennt aber nicht den Cod. Vat. 5377.

fol. 84ro. Incipit liber aque vite editus per Arnaldum de Villa nova. Humanum corpus cum sit compositum per ingressum contrariorum ....

In fine. fol. 103ro: Item valet contra fissuras articulorum cum boragine. Explicit liber aque vite. — Die hiehergehörige Stelle lautet: Cum corpus humanum planetis et signis subiaceat ut **dicit petrus hispanus in libro de oculo** ... Siehe ausserdem Commentarnote 50a. — L. Hain, Repertorium bibliographicum num. 1816, erwähnt eine Ausgabe aus dem XV. saec. mit dem Schluss: „omnino mundaberis ab omni infirmitate jecoris", ohne weitere Beschreibung des von ihm nicht gesehenen Buches.

Citaten dieser beiden Autoren, lebte der liber de oculo in einzelnen Fragmenten wohl noch eine Reihe von Jahrhunderten fort, wie diess aus dem verschiedenartig modificirten Inhalt des Tractatus mirabilis aquarum, sowie auch aus der von Michel Angelo Buonarroti († 1564) eigenhändig geschriebenen Receptensammlung ersichtlich ist.[46])

Bezüglich der Frage, ob P. H. selbst ärztlich thätig war, weiss Morejon[47]), der über seine medicinisch-literarische Thätigkeit berichtet, nicht Bescheid, während Hirsch[48])

---

46) In Cod. lat. Vatic. 3211: Michel Angelo Buonarroti. Le Poesie scritte de mano sua con alcune lettere in papiro in foglio XVI sec. entdeckte ich unter dem seinen Gedichten und Prosastücken folgenden Anhang eigenhändig geschriebener Augenrecepte fol. CII^{b} — fol. CIII^{ab} mehrere Kapitel aus dem liber de oculo und zwar gerade diejenigen, welche in Zambrini's Florentiner Codex fehlen, so dass dieselben gewissermassen zur Ergänzung desselben dienen können. Auf diesen Defect weist der Zambrinische Text selbst hin pag. 32 mit den Worten: Qui de' avere una picciola carta ove dice pustola infino a la rubrica che dice contro la infiagione e caldezza d'occhi.

Der genannten Receptensammlung erwähnt Pierre de Nolhac — la bibliothèque de Fulvio Orsini, Paris 1887, p. 331,[2]): à la fin du volume sont trois pages très serrées, toujours de l'écriture de Michel-Ange, contenant des recettes et des formules de collyres, contre les maladies des yeux. On ne peut les parcourir sans émotion en songeant que le grand homme mourut presqu'aveugle:

„Io parto a mano a mano:
Crescemi ognor più l'ombra e 'l sol vien manco.
E son presso al cadere infermo e stanco."

vgl. A. M. Berger: Der von Michel Angelo Buonarroti eigenhändig geschriebene Augentractat, München 1897.

47) Historia bibliografica de la medicina española. Tom. I, Madrid 1842 pag. 236.

48) Biographisches Lexikon der hervorragendsten Aerzte. Wien 1866. IV. 548.

dieser Annahme bestimmt entgegentritt, wogegen Diogo Barbosa Machado[49]), Cardoso[50]), u. A.[51]) von seinen Kenntnissen und reicher Erfahrung auf dem Gebiete der Medicin berichten. Auch die Worte der Einleitung, in welcher er sich professor artis medicinae und doctorum infimus nennt, berechtigen zur Annahme, dass er medicinische Ausbildung[52]) thatsächlich besass. Er hat aber wohl zweifelsohne Medicin und Augenheilkunde selbstständig ausgeübt, wie aus einer Reihe Bemerkungen, in welchen er bezüglich einzelner Krankheiten, Verbandmethoden, operativer Eingriffe auf seine persönliche Erfahrung sich beruft, zu ersehen ist.

Im Uebrigen stand sein Ansehen so hoch, dass noch in der 1525 zu Lyon[53]) erschienenen Serapion[54])-Ausgabe, welcher sein thesaurus pauperum, sowie die Practica des Platearius[55]) beigedruckt ist, auf dem fein geschnittenen Titelblatte sein Bild neben den als hervorragende Praktiker hochgeachteten Serapion und Platearius sich befindet.

---

49) Bibliotheca Lusitana. Lisboa 1747. T. II. p. 559.
50) Agiologia Lusitana T. III. p. 312, citirt in der bibl. Lusitana T. II. p. 560.
51) Bibliotheca Lusitana T. II. p. 560.
52) Seine Belesenheit in der medicinischen Literatur damaliger Zeit erhellt aus der Lectüre seines thesaurus pauperum, in welchem er Constantinus, Cophonius, Gerardus, Gualterius, Macer, Passionarius, Platearius etc. citirt, worauf bereits de Renzi II. 787 aufmerksam gemacht hat und vor ihm Albrecht v. Haller, Bibliotheca medicinae practicae 1776, Tom. I. p. 435. — Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter T. V. p. 454 schildert ihn mit den Worten: Portugiese von Geburt, der einzige dieser Nation, welcher Papst wurde, war der Sohn eines Arztes, selbst bewandert in der Arzneiwissenschaft, gelehrt in philosophischen Studien, Verfasser von medicinischen und scholastischen Schriften.
53) Practica Jo. Serapionis 1525. Lugduni.
54) Serapion der ältere aus Damaskus IX. od. X. saec.
55) Joannes Platearius X.—XI. saec.

Zur Herausgabe wurde Cod. lat. Monac. 40 gewählt, welcher einst im Besitze des berühmten Nürnberger Arztes Dr. Hartmann Schedel[56]) war, wie die an der Innenseite des Einbandes befindliche Aufschrift — Doctoris Hartmanni Schedel de Nurimberga — besagt, der im folgenden Blatt sein zierlich gemaltes Wappen — Mohrenkopf auf weissem Grunde — folgt. — Die Handschrift ist auf schönem Pergament in doppelten Columnen geschrieben, mit hübschen blauen und rothen Initialen versehen, sehr gut erhalten, und enthält nur wenige das Verständniss störende Stellen, die in den Noten vermerkt sind.[57])

Am nächsten von den vier Eingangs erwähnten Münchener Handschriften steht ihm der Pergament-Cod. n. 381 — saec. XIV —, welcher sowohl hinsichtlich Textbestand als Capitelanordnung und Vollzähligkeit derselben die grösste Uebereinstimmung aufweist. In der aus dem XV. Jahrh. stammenden Papierhandschrift 438 fehlen § 3 sowie § 80 bis 88, während die Anordnung der übrigen Capitel mit Cod. 40 und 381 übereinstimmt, mit Ausnahme von § 74 bis 79, welche aus dem Tractate ausgeschieden sind und sich abgekürzt fol. 98 und 107 unter anderen nicht hieher gehörigen Receptformeln finden.

Das dem Alter nach am weitesten zurückreichende Fragment der in Frage kommenden Papierhandschrift 161 — saec. XIII — enthält zwar dieselbe Einleitung, indess nur die ersten 27 Capitel der anderen Handschriften und hiebei den gleichen Eintheilungsmodus.

Die Abfassung des liber de oculo fällt somit in den Zeitraum, welcher den Jahrhunderten der Renaissance-

56) saec. XV.

57) Beim Abschlusse dieser Zeilen gedenke ich meines verstorbenen Mitarbeiters M. T. Auracher, mit welchem ich noch vor seinem 1891 eingetretenen Tode für die nunmehr erfolgende Ausgabe der Handschrift einen Theil der Vorarbeiten begonnen hatte.

Bewegung vorausging und der mit Vorliebe „das finstere Mittelalter“ genannt wird, in die Epoche der scholastischen Medicin, von welcher Haeser[58]) sagt, dass die Literatur ihres Zeitraumes einen bodenlosen Abgrund darstelle.

Während im XVII. sowie XVIII. Jahrhundert, dem Jahrhundert des Idealismus, Männer wie Hugo Grotius[59]), Leibnitz[60]) u. a. erstanden, welche der verlassenen Scholastik eine gewisse Beachtung widmeten, blieb es lange das fast ausschliessliche Verdienst der Philologie, die medicinischen Schriften dieser Periode den ärztlichen Kreisen zugänglich zu machen. Erst die letzten Decennien erweckten in diesen selbst ein regeres Interesse[61]) für Bearbeitung von Werken mittelalterlicher Medicin, wohl in gerechter Würdigung des Gedankens, dass die Nachkömmlinge der mittleren Zeiten, wie Herder das Mittelalter nennt, vorerst die Erzeugnisse jener Culturperiode nicht ignoriren und auf eine Prüfung derselben nicht verzichten können.

Mit dem Neuerwecken ihrer medicinischen Autoren und Ausgraben ihrer der Vergessenheit anheimgefallenen schriftlichen Denkmäler werden, wie Pagel[62]) andeutet, ebensoviel Beiträge gefördert, welche in ihrer Vereinigung dereinst die Führer bilden sollen zu besserem Verständniss

58) Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medicin I². p. 699.

59) De jure belli ac pacis. Amstelodami 1689. Prolegomena pag. 31: scholastici quantum ingenio valeant, saepe ostendunt.

60) Leibnitii Epistolae, edid. Christianus Kortholtus, Lipsiae 1742, Bd. IV, Epist. 1, p. 8: scholasticos agnosco abundare inceptiis, sed aurum est in illo coeno.

61) Es sei gestattet, hier auf die klassischen Ausgaben von Puschmann-Wien, und die verdienstvollen Publicationen von Pagel-Berlin, Albertotti-Modena, Nicaise-Paris etc. hinzuweisen.

62) Concordanciae des Johannes de Sancto Amando. Berlin 1894 (Einleitung).

der culturellen Auffassung jener medicinischen Epoche bis auf unsere Zeit.

Die unter dem Namen des Petrus Hispanus auf uns gekommene Schrift enthält nach dem proömium, in welchem der Verfasser seines Schülers F[abianus] aus Salerno oder nach der ältesten Münchener Handschrift Sabietanus G[erardus] gedenkt, eine kurze anatomische Skizze, sowie seine Vorstellungen hinsichtlich der Physiologie der Optik.

Als Sitz des Sehorgans gilt die Linse.

Das hypothetische Lichtagens — Pneuma, Spiritus visibilis, Sehäther — vermittelt den Sehact. Der Autor folgt hier nicht dem Aristoteles[63]), der durch die Annahme der Bewegung eines Mittels zwischen dem Gesicht und dem Objecte den Keim zur Begründung der Undulationstheorie[64]) des Lichtes gelegt hatte, sondern der Emanations-Hypothese des Empedocles[65]), welcher sich bereits Galen[66]) angeschlossen hatte.

Zur Fortleitung des spiritus visibilis sind die Nerven hohl[67]) und erklärt sich durch Verstopfung dieser Kanäle die Entstehung von Augenstörungen, ebenso durch Verdünnung oder Verdichtung des Sehäthers.[68])

Nebenhei übte die antike, auf Grund der Elementartheorie aufgebaute Lehre vom Wesen der Krankheit ihre

---

63) de anima II. 5 u. 7.

64) Hierauf hatte Helmholtz, Handbuch der physiologischen Optik, 1867 p. 207 hingewiesen und A. v. Humboldt, Kosmos, 1850 III. Bd. p. 18.

65) περὶ φύσεως lib. II.

66) de usu partium III. cap. 11; weitere Citate: Hirsch, Geschichte der Ophthalmologie, p. 207.

67) Hippocrates de carnibus — vgl. Magnus, Die Anatomie des Auges bei den Griechen und Römern. Leipzig 1878, pag. 24.

68) Magnus, Die Kenntnisse der Sehstörungen bei den Griechen und Römern. Archiv für Ophthalmologie XXIII. III. p. 42.

über tausendjährige Autorität auf das Mittelalter aus. Von Hippocrates ererbt, von Galen in streng dogmatisirender Form vertheidigt, hatte die arabische Schule die humoralpathologische Anschauung, welche noch jetzt in manchen Volksbegriffen unserer Zeit fortlebt, als Erbe angetreten und weiter verbreitet.

Demgemäss mussten, wie im Gesammtorganismus, so auch im Auge die Erkrankungen nach den vier Cardinalsäften: Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle sich differencciren.

Das Gesetz der catarrhalischen Erkrankungen, nach welchem das Herabströmen der humores aus dem Kopfe, deren Ueberfluss oder fehlerhafte Beschaffenheit verschiedenartige Störungen verursachen, veranlasst den Verfasser der Schrift in deren letztem Abschnitte zu einem Essay einer Pathogenese der Augenaffectionen, auf Grundlage der hypothetischen Fluxionen zu den verschiedenen Gebilden des Auges.

Die der anatomischen Einleitung folgende Diagnostik der Erkrankungen des Auges und dessen Bewegungsapparates ist zum grossen Theile aus Isaacs Pantechne[69]) und Constantinus Africanus[70]) geschöpft, von welch letz-

69) Theorice III. 14 und IV. 15.

70) De communibus medico cognitu necessariis locis IV. 15. — Der im medicinischen Mittelalter nicht selten ausgiebigen Benützung älterer Autoren, von der Jesu Hali im proömium zu seinem tractatus de oculis sagt: „at hoc non est turpe, quia honoratus G[alenus] compilavit in libris suis de dictis Dioscoridis“ etc. verdankt die Geschichte der Medicin manche Rudimente sonst verloren gegangener Werke. Indess hat, wie Hirschberg bemerkt, den Hippocrates Galen commentirt, diesen Oribasius excerpirt etc. und sind ihre Schriften ebensowenig Originale, als dies von irgend einem modernen Handbuch behauptet werden kann. Archiv für Ophth. XXX. 1. p. 49.

terem Steinschneider[71]) bemerkt, dass er Isaacs Pantechne sich angeeignet oder wenigstens keinen Verfasser angab.

Isaac, Isaac Judaeus, mit vollem Namen Jakob Ishak ben Soleiman el Israëli, 830—932 oder 941, war übrigens ein von Petrus Hispanus besonders gepflegter Autor, wie sich aus seiner Commentirung zum liber dictarum[72]) und liber urinarum[73]) desselben Verfassers ersehen lässt, wobei ich es unentschieden lassen möchte, ob eine Constantinus-Uebersetzung für den entlehnten Passus zu Grunde gelegen hatte oder ob nicht vielmehr eigens der letztere aus dem Arabischen übertragen worden war, zumal dem Commentator der oben genannten Abhandlungen die Kenntniss der arabischen Sprache wohl kaum aberkannt werden dürfte. Das Interesse Johann XXI. für die arabische Sprache erhellt übrigens aus der dem „Nobili viro Jacobo nato clare memorie regis Aragonum“ wegen Gründung eines Seminars „in loco qui dicitur Doya in parrochia S. Bartholomei Vallis de Mossa“ für arabische Sprache auf der Insel Maiorca erlassene Bulle.[74])

---

71) Constantinus Africanus und seine arabischen Quellen. Virchow's Archiv Bd. XXXVII. Weniger höflich sagt die Lugdunum-Ausgabe 1515 der Opera Isaaci bezüglich des Viaticum Isaaci: quod Constantinus Africanus latinum fecit, sibique id arrogare non erubuit.

72) Commentarium singulare doctissimi viri Petri hispani olim pontificis maximi Joannis viicesimiprimi super librum dietarum universalium und Apollinee artis Monarche Ysaac filii adoptivi Salomonis regis arabum diete particulares cum uberrimis excellentissimi viri Petri hispani commentariis. Isaac-Ausgabe, Lyon 1515.

73) Liber urinarum eiusdem cum non modice frugis doctissimi viri Petri hispani commentariis. Isaac-Ausgabe, Lyon 1515.

74) datum Viterbii XVI. Kalendas Novembris anno primo. Joann. XXI. Reg. N. 38 fol. 15^{v} N. 53.

Die in der Handschrift eingehaltene Eintheilung der Augenstörungen ist von der anderer mittelalterlichen Schriften, Isaac, Constantin Africanus, Gilbert[75]), Gordon[76]), Saliceto[77]) nicht wesentlich verschieden und erinnert zum Theil in ihrer Anlage an ältere Autoren, Aegineta, Aetius.

Was die Anzahl der Augenerkrankungen betrifft, so werden in dem einleitenden Theile 16 der Lider, 6 der Bindehaut, 2 der Hornhaut, 2 der Thränenorgane, 6 des Augapfels erwähnt, wozu sich noch die Motilitätsstörungen des Auges und Veränderungen der Lidmusculatur gesellen.

Für den Leser des liber de oculo erhöht sich indess die Anzahl der dort erwähnten und theilweise näher beschriebenen Augenaffectionen beziehungsweise Symptome auf die Summe von 107.[78])

---

75) Compendium medicinae Gilberti anglici tam morborum universalium quam particularium nondum medicis sed cyrurgicis utilissimum. Lugduni 1510.

76) B. Gordonii opus, Lilium medicinae inscriptum. Lugduni 1559. — Eine sehr schöne Pergamenthandschrift besitzt die kgl. b. Hof- und Staatsbibliothek München im Cod. lat. Mon. 340, wo es in der Einleitung heisst: „inchoatus est liber iste in preclaro studio montis pessulani post annum. 20. lecture nostre anno domini .M̊.CC̊C.IIII̊. mense Julij"; am Schluss aber fol. 252ᵛ: Expletus est liber . . . fuit scriptus liber iste anno incarnationis domini .M̊.CC̊C.IIII̊. die sancte agathe virginis. Vgl. Häser I². 711, welcher die Vollendung des lilium medicinae in das Jahr 1305 verlegt.

77) Liber magistri Guglielmi placentini de salaceto. Impressum Venetiis anno domini 1490.

78) Guido Chauliac. VI. 2, zählt bei Jesu Hali 92, Avicenna 48, Alcoatim — Pagel l. c. pag. 129 — 50 Augenerkrankungen etc. Canamusali schreibt dem Galen 115, Hippocrates 95 etc. zu. Heinrich Mondeville — ed. Pagel p. 337 — nimmt 69 an. — Hirschberg, Aegypten, Leipzig 1890 p. 60 schätzt bei Hippocrates 30, in dem von ihm ausführlich besprochenen 1000—2000 J. älteren

Entsprechend den damaligen Kenntnissen auf dem Gebiete der Anatomie und Physiologie ergibt sich, dass den der Autopsie zugänglichen Affectionen oder, um mit Constantinus Africanus zu reden, den morbis sensui apparentibus[79]) eine sorgfältige Beobachtung und fast zu reichliche Classificirung zu Theil wurde, so dass später Savanarola[80]) bei Aufzählung der Lidaffectionen, welche er von 32 auf 9 reducirt, vor einer zu kleinlichen Specificirung warnt „cum earum plurimae coincidant".

Dass hingegen Beobachtungen über die Erkrankungen, qui intrinseeus latent[81]), die Erkrankungen des Augeninnern hiemit nicht gleichen Schritt halten konnten und Gegenstand speculativer Erörterungen werden mussten, ist bei dem Mangel der physicalischen diagnostischen Untersuchungsmittel, deren unser Jahrhundert sich rühmen darf, sehr wohl erklärlich.

Immerhin zeigt der liber de oculo, dass der Symptomatologie sowohl wie der Aetiologie, den Beziehungen des Organes zum Gesammtorganismus sowie den äusseren Einflüssen eine grössere Aufmerksamkeit zu Theil wurde, und fehlt es nicht an genauen Beobachtungen auf diesem Gebiete.

Es sei hier gestattet anzufügen, dass eine Anzahl Augenstörungen im liber de oculo beschrieben ist ohne die damals üblichen Bezeichnungen, wesshalb die sonst so üppig wuchernde Terminologie der mittelalterlichen Medicin durch die vorliegende Schrift nur eine mässige Ausbeute erfährt.

Bezüglich der in der Handschrift erwähnten Gesichts-

Papyrus Ebers annähernd ebensoviel etc. Dagegen finden sich nach ihm in jedem modernen Handbuch der Ophthalmologie über 500 verschiedene Krankheitsnamen.

79) liber de oculis cap. 12.

80) Practica major Joannis Michaelis Savanarolae, medici Patavini. Venetiis 1560. Tract. III. cap. 3. Rub. 20.

81) Const. Afric. l. c. cap. 13.

feld-Störungen sei ein kurzer Hinweis darauf erlaubt, dass bereits die Griechen sich Vorstellungen über den Gesichtskreis gebildet hatten.

Euclid[82]) — 400 a. Ch. — ging in seinen ὅροι l. 2. 3. von der Voraussetzung eines Conus aus, dessen kreisförmige Basis nach aussen zu gelagert die Grenzlinie abgab, innerhalb welcher eine Wahrnehmung durch die austretenden Gesichtsstrahlen zu Stande kommen konnte, wobei vorausgesetzt wurde, dass der Vortex dieses Conus im Auge selbst sich befand — ἐν τῷ ὄμματι — oder, wie Heliodor von Larissa[83]) — 100 p. Ch. — sich ausdrückt, „ἐν τῷ τοῦ ὀφθαλμοῦ βάθει". Letzterem verdanken wir auch interessante Studien über centrales und peripheres Sehvermögen, auf dessen Unterschied er in seinem liber de optieis[84]) aufmerksam macht.

Ohne über erhebliches Wissen in Anatomie und Physiologie zu verfügen, ohne den Apparat geeigneter Untersuchungsmethoden zu besitzen, war der scharfsinnigen Beobachtung des grossen Koërs die hemiopische Störung des Gesichtsfeldes nicht entgangen.[85])

Galen, der sich auf die Optik des Euclid[86]) bezieht, berichtet über Halbsehen, centrale Scotome, Durchlöcherung des Gesichtsfeldes.[87]) Da indess die Linse als Organ für Lichtempfindung betrachtet wurde, musste die Veranlassung

---

82) Euclidis optica, ed. I. L. Heiberg Lipsiae 1895. Les oeuvres d'Euclide en grec, latin et français par F. Peyrard. 3 Tomes. Paris 1814—18.

83) Damiani philosophi Heliodori Larissaei de opticis liber II. ed Eras. Barth. Casp. fil. Parisiis 1657 lib. I. cap. 10.

84) Lib. I. cap. 9 u. 10.

85) Hippocrates de morbis II: δοκεεῖ τὸ ἥμισυ τῶν πρωσώπων ὁρᾶν. In der lat. Baseler Ausgabe 1558 lautet dieser Passus: dimidiatas rerum faeies se videre putat.

86) de usu partium I. cap. 13.

87) de symptomatum caussis I. cap. 2.

solcher Gesichtskreisveränderungen in das Pupillargebiet verlegt werden, und gelten dieselben noch in den späteren Zeiten [88]) als diagnostische Momente für die Art der Entwicklung der Staarmaterie zur Beurtheilung der Quantität und Qualität derselben. [89])

Die Ophthalmotherapie der Abhandlung ist geleitet von den Anschauungen der Humoralpathologie.

Hauptaufgabe bleibt die Berücksichtigung der individuellen Disposition, wozu neben Blutentziehungen in Form von Aderlass und Schröpfkopf, Niessmittel und Hautreiz die interne Behandlung das Ideal der Therapie bildet, treu dem im Mittelalter hochgehaltenen Grundsatz [90]) des Altmeisters Hippocrates, welcher in der Handschrift auch wörtlich angeführt ist.

Zu dieser derivativen Heilmethode stellte die reichhaltige materia medica [91]) eine nicht geringe Anzahl von Mitteln zur Verfügung, von welchen einige, wie Aloe, Coloquinthen, Cassia fistula (welche die Sennablätter liefert), prunus, rheum (Rhabarber) sich in unserer Pharmacopoe erhalten haben.

---

88) Avicenna III. Fen 3. Tract. IV. cap. 18. B. Gordon, Lilium medicinae de passionibus oculorum L. III. Rub. 3. Guido Chauliac, Chirurgia VI. 2. Savanarola, Practica major. VI. 3. 35.

89) Magnus, Geschichte des grauen Staares. Leipzig 1876, p. 14 u. 82.

90) Aphorism. VI. 31. Auf die vielfachen Beziehungen zwischen moderner und antiker Ophthalmotherapie wies Magnus hin: Archiv für Ophthalm. XXIII. III. p. 27.

91) Auch der moderne Arzneischatz verfügt über eine stattliche Zahl von Mitteln. So besitzt die französische Pharmacopoe 1980, spanische und belgische 1650, russische 1080, englische 815, deutsche 600, österreichische 560, rumänische 545 Mittel etc. Kobert: Ueber den Zustand der Arzneikunde vor achtzehn Jahrhunderten. Halle 1887, pag. 1.

Hieran reihen sich zusammengesetzte Medicamente, in Form von Gelées (mirobalani conditi), Latwergen und Pillen, theils Recepturen einer früheren Zeit — picra, hierapicra, hiera Ruffi —, theils beliebte Compositionen des Mittelalters — benedicta, pillulae aureae etc.

Von den Mitteln, welche die Ausscheidung durch die Niere anregen sollten, sind das Liebstöckel (Levisticum) und Raute (ruta) in Dienst gestellt, während andere hieher gehörige Droguen, als Meerzwiebel (squilla), Santel (santalum), Sadebaum (juniperus Sabina) etc. zum externen Gebrauch verwendet werden.

Aus der Reihe der Bitterstoffe sind Wermuth (artemia absynthium), Tausendguldenkraut (gentiana centaurium) als noch jetzt bekannte Droguen zu erwähnen; als aromatische und Geschmacks-Corrigentia Calmus (calamus), Camille (chamomilla), Anis (anisum), Zimmt (cinamomum), Koriander (coriandrum), Fenchel (foeniculum) etc. noch jetzt in unserer Pharmacopoe anzutreffen.

Eine nicht geringe Aufgabe war den Reizmitteln zugedacht, und sind desshalb neben dem specifisch reizenden Stoffe der spanischen Fliege (cantharis) eine Anzahl von Harzen in Verwendung, wovon einige wegen ihrer irritirenden Eigenschaft zu maturirenden Pflastern noch heute verwendet werden, als Mastixharz (Bestandtheil des noch jetzt üblichen emplastrum oxycroceum), das noch intensiver wirkende Ammonium- und Galbanum-Harz. Auch der Weihrauchgummi, sowie der Harzsaft der Myrrhe sind in Gebrauch, Stoffe, welche unser Arzneischatz nicht ganz entbehren zu wollen scheint.

Die locale Behandlung — „localia adiutoria valent" — besteht in Anwendung von Pulvern, die „cum cochleari eneo", von Collyrien, die „cum penna" zu appliciren sind. Ferner werden Pflastersalben — mandaliones — aufgelegt, trockene aromatische Bähungen — sacculus cimini calc-

factus — sowie Räucherungen — suffumigium (de branca ursina) — anempfohlen.

Auch aromatische Wasser sind üblich, ausserdem Pflanzendecocte von Augentrost (euphrasia), Salbei (salvia), Fenchel (foeniculum), von Bärenklaublättern (branca ursina) etc.

Als Verbandmittel dienen bei frischen Wunden Compressen aus Seide, sonst auch Wolle (lana), Baumwolle (bombyx), Werg (suppa).

Aus der Klasse der Mucilaginosa sind neben den noch jetzt gangbaren Sorten von gummi arabicum, Tragantgummi, sowie Fischleim (die röthliche Gummi-Resine von Penaea Sarcocolla) noch einhüllende Pflanzensäfte, als das Decoct der Malve, der schleimige Saft aus dem Samen des Flohwegerich (plantago psyllium), die schleimigen Blüthen der Caprifoliaceae (oculus licii) zu erwähnen, nebenbei die vielfache Anwendung der schon im Papyrus Ebers ordinirten Milch (Frauenmilch, Eselsmilch).

Als Adstringentien begegnen wir unserem Bleiweiss (cerusa) und Zinkoxyd (tutia), Eisenoxyd und Eisenfeile, dem Kupferoxyd und Kupferacetat, dem schon im Papyrus Ebers zu Augenrecepten verwendeten Antimon, ausserdem einer Arsenikverbindung, dem Operment.

Wegen ihrer adstringirenden Eigenschaft wurde auch die Gerbsäure geschätzt und Galläpfel[92]) mit Eisenoxyd (Blutstein, Hämatit) in Essig gelegt.

Von den Alcalien werden Kochsalz, das natürliche Steinsalz und Soda (Nitrum) verwendet.

Als locales Beruhigungsmittel verdient opium, sowie das zur Classe der Papaveraceae gehörige Schöllkraut (memitha — chelidonium) Erwähnung.

Zur Grundsubstanz bei Salben diente Wachs, Schweine-

---

92) Als Reagens zum Nachweis von Eisenverbindungen bei Plin. Hist. nat. XXXIV. 11 erwähnt.

fett, die Fettsubstanz der Haare (ysopum)[93]; als Färbemittel der rothe Thon-Eisenstein (lapis ruber).

Nach diesem flüchtigen Blick in das pharmacologische Gebiet darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Bereithaltung von sofort verwendbaren Präparaten schon vor sechs Jahrhunderten als Bedürfniss angesehen wurde, wesshalb die Anfertigung von Mitteln in Körnerform, welche im Bedarfsfalle leicht aufgelöst werden könnten (dissolve cum opus fuerit etc.) empfohlen wurde, ein Verfahren, welches an die Anwendung der neuerdings beliebten Discs und Tabloids etc. für Medicamente erinnert.

Ein besonderes Capitel ist nach dem Vorbilde der arabischen und Salerner Schule der Augenhygiene gewidmet. An die zur Erhaltung eines gesunden Auges nothwendig erscheinenden Verhaltungsmassregeln „ad purgationem et conservationem oculorum" schliesst die Aufzählung der dem Auge schädlichen Einflüsse — „nocentia oculis" — an; diesen folgen besondere Bemerkungen über dem Auge zuträgliche Stoffe aus dem Gebiete der Botanik und Mineralogie, über Nahrungs- und Genussmittel, und schliesslich Winke für Einrichtung der Zimmer, Bekleidung etc.

Eine geringere Ausbeute aus dem kleinen Tractate fällt der Ophthalmochirurgie zu. Die Operation bei Trichiasis und Pterygium sowie die Entfernung von Balggeschwülsten sind die einzigen erwähnten Eingriffe.

Diese spärlichen Notizen auf operativem Gebiete, sowie die Kürze in der Darstellung der Krankheitsbilder im Allgemeinen rechtfertigen den am Beginn des C. L. M. 40 befindlichen Titel eines Breviarium[94] und mag hier die

---

93) Zur Vorgeschichte des Lanolin von Prof. Dr. Th. Husemann in Göttingen. Janus I. 1896 pag. 219 ff.

94) Guido Cauliaeus, Cyrurgia magna. Venetiis 1499. Tract. VI. Doct. II: Benvenutus et Hyspanus de paucis tractaverunt.

Vermuthung ausgesprochen werden, dass der liber de oculo nur als brouillon aufzufassen ist, wobei es dem gelehrten medicinischen Papste durch das unerwartet tragische Ende nicht mehr vergönnt war, die gesammelten Materien einheitlich zu verarbeiten und zu einem umfassenden Werke zu vervollständigen.

Durch die in der Schrift niedergelegten Mittheilungen eigener Beobachtungen tritt dieselbe nicht unvortheilhaft in den Vordergrund gegenüber einer Anzahl anderer ausschliesslich compilatorischer medicinischer Arbeiten des Mittelalters.

Einen wohlthuenden Eindruck gewährt ausserdem das Bestreben, die Medicin des Aberglaubens sowie der Sympathiemittel („Redeamus ad naturalia") aus der Therapie auszuschliessen, ein Verdienst, welches bei einer über 600 Jahre alten medicinischen Abhandlung umsomehr Erwähnung verdient, als die „Remedia contra daemones et maleficia" (Arnold von Villanova) sowie die Therapie gegen die „hitzige und kalte Zauberei der Augen" (Bartisch) ihre langen Schatten auf das Gebiet der Ophthalmologie in den folgenden Jahrhunderten warfen und anderseits selbst das Saeculum der „Denker" von einer Art Vorliebe für einen mysteriösen Apparat auf dem Gebiete der Medicin nicht ganz freigesprochen werden kann, wie die Anhänger des thierischen Magnetismus, die Sectirer des Spiritismus und Occultismus genügend erweisen.

Verzeichniss der dem Herausgeber bekannt gewordenen Handschriften des liber de oculo und darauf bezüglichen Fragmente.

I. Bern. Stadtbibliothek.
Cod. lat. 252. saec. XIV—XV. Papier.

Enthält ausser dem zweiten Abschnitt des liber de oculo, dem tractatus mirabilis aquarum noch weitere Recepte.

II. Erfurt. Bibl. Amploniana.
Cod. lat. F. 236. saec. XIV.

Tractatus aquarum mirabilis quem composuit Petrus Hyspanus.

Dr. W. Schum, beschreibendes Verzeichniss der Amplonianischen Handschriftensammlung zu Erfurt, Berlin 1877.

III. Florenz. Biblioteca Leopoldina-Laurentiana. G
Cod. Gaddian. XIV. saec. XIII. Pergament.

Bandini beschreibt in seinem Supplement ad Catalogum Bibliot. Laurentian. Florenz 1792 T. II p. 14 den Cod. Gadd. XIV folgendermassen:

Cod. membran. M. S. in folio saec. XIII binis columnis optime servatus cum aliquot notulis marginalibus ab alia manu et nomine possessoris in prima et ultima codicis pagina sc.

„Bartholmei Vespucci liber: emi a Paradiso anno 1511 l. 2. s. 14. Constat foliis scriptis 127.

Als seehste Rubrik befindet sich in dem Cod. Gadd.: Tractatus magistri Petri Hispani de oculis seu opus medicum ad varias oculorum aegritudines curandas.

Inc. In nomine summi opificis a quo omnes caussae procedunt causualiter suum esse et originem contraxerunt. . . . (fol. 123[r]) Des.: acuitur visus et oculi mundificantur a maculis et visus observatur his supradictis.

Bandini bemerkt hiezu:

Tum subditur confectio aquae ad abstergendum oculum et confortandum visum. — Innuitur hoc opus a Fabricio Bibl. med. et inf. Latinitatis Tom. IV p. 45 sub articulo Joannis XXI sub cuius nomine varia huiusce Petri hispani Opuscula circumferuntur.

Explicit tractatus oculorum magistri Petri fol. 125[v]. Enthält 42 Paragraphe des Cod. lat. M. 40, § 43 unvollständig, §§ 44—48 fehlen.[95])

IV. Florenz. Biblioteca Nazionale. H saec. XIV. Pergament in fol.

Im Catalogo dei Conventi sopp. finden sich aus der Provenienza des Klosters San Marco di Firenze im Cod. l. 14. 17 neben dem Circa Instans des Platearius:

„Platearii [Magistri Matthei] regulare medicinae seu de singulis quibuscunque humani corporis morbis.“ in acht Pergamentblättern besonders nummerirt und doppelreihig:

fol. I[r]: Incipit liber magistri petri yspani de egritudinibus oculorum. In nomine summi opificis a quo omnes . . . .

schliesst fol. 8[v]: unde ait Constantinus niger color congregat visum et albus disgregat. Et hoc de conservatione visus sufficiat.

Enthält 48 Paragraphe des Cod. lat. M. 40.[96])

---

95) Da der Druck des vorliegenden Buches bereits zu weit vorgeschritten war, konnten interessantere Varianten nur mehr in den Commentarnoten untergebracht werden.

96) Varianten in den Commentarnoten.

V. Florenz. Biblioteca Nazionale. K

Provenienza S. Marco di Firenze. Cod. l. 14. 17. saec. XIV. Pergament.

In Anschluss an das sub No. IV erwähnte liber magistri petri yspani fol. 9r bis 16r:

Incipit liber theophili de curis oculorum. Apud pollenaricum artis nostre tractatum res pauca quidem et multum obscura in latinis descriptionibus et codicibus de oculis reperitur, ex quibus v. multum brevem fecit tractatum doctrinam et nobis obscuram. Nos autem tam bonam artem valde utilem esse et notitiam antrospicis agnoscentes nec ab ullo latinorum aquirere valentes constantinopolim perreximus et ibi quae anima nostra desiderabat invenimus in palatio manuelis imperatoris s. theophilum perfectissimum in theoria et practica et cirurgia, cui adhesimus et ab eo mirifice in predicta cura oculorum vel doctrina instructi eam auditam et propriis manibus expertam communicamus. Deum in adiutorium nostrum invocantes nec inperfectam aut diminutam doctrinam vel superfluam faciemus. De tunicis oculorum. Sciendum autem quod tunice oculorum sunt septem . . . .

schliesst fol. 16r: Et hec de aqua vite sufficiant.

Enthält §§ 56—93 des Cod. lat. M. 40 mit Ausnahme von §§ 77 u. 78, welche fehlen; §§ 80, 81, 82, 84, 88 sind nur fragmentär vorhanden, besitzt dagegen 40 Capitel, die dem Cod. lat. M. 40 fehlen. Eine spätere Beigabe ist wahrscheinlich die Schlussabhandlung: „de aqua mundificativa et abstersiva visus. Fac aquam vite philosoficam . . . .“ [97])

97) Die Varianten theils dem Texte, theils den Commentarnoten eingefügt.

VI. Florenz. Biblioteca Laurenziana. L
saec. XV. Papier.

Der Capiteleintheilung in vorliegendem Buche lag die Zambrinische Ausgabe zu Grunde.[98])

VII. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. M
Cod. lat. 40. saec. XIV. Pergament.

Fol. 111^{v}: Incipit Breviarium magistri petri yspani de egritudinibus oculorum et curis. . . In nomine summi pontificis vel opificis.

schliesst fol. 115^{v}: cum tribus pilis de pectine matris.

VIII. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. B
Cod. lat. 381. saec. XIV. Pergament.

ohne Ueberschrift. fol. 78^{v} Inc.: In nomine summi pontificis vel opificis . . .

schliesst fol. 88^{r}: pilis acceptis de pectine matris. Explicit secretum magistri p. yspani quod fecit pro amico suo ad oculos.

IX. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. C
Cod. lat. 438. saec. XIV. Papier.

ohne Ueberschrift. fol. 108^{r} Inc.: In nomine summi pontificis vel opificis a quo . . .

schliesst fol. 118^{v}: pilis acceptis de pectine matris.

X. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. N
Cod. lat. 161. saec. XIII. Pergament.

fol. 55^{v}: Incipit libellus magistri p. hispani de egritudinibus oculorum. In nomine summi pontificis vel opificis a quo omnes. . . .

schliesst fol. 56^{v}: hoc est expertum et manibus meis ex[perimentatum].

---

98) Enthält 48 Paragraphe des Cod. lat. M. 40 mit Ausnahme von 38a—38c. Bezüglich §§ 49—55 s. Einleitung, Note 25. Hinsichtlich dieser Handschrift sei auf Zambrinis Beschreibung in dessen Einleitung pag. 18 hingewiesen.

XI. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. O
Cod. lat. 259. saec. XIV. Papier.

Enthält das vierte Recept aus dem Tractatus mirabilis aquarum unter einer Sammlung anderer nicht hieher gehöriger Ordinationen. Geschrieben von Ulricus Eberhardus de Constancia scolaris medicinae, welcher bereits durch seine Niederschrift der Practica oculorum des Benvenutus Grapheus bekannt geworden ist.[99])

fol. 104^{r}: Aqua mirabilis mistica.... R. limaturam argenti, heris, ferri ...

XII. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek. Q
Cod. german. 317. saec. XV. Papier.

fol. 61^{r}: Tractatus bonus et utilis de remediis oculorum et primo quid sit oculus. Oculus est membrum rotundum ac nobile radiosum ...

schliesst fol. 62^{v}: sic etiam est dicendum de membris ipsorum.

Enthält die ersten dreizehn Kapitel und einen Theil des vierzehnten aus dem liber de oculo.[100])

XIII. München. Kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek.
Cod. lat. 666. saec. XIV—XV. Papier.

Enthält im tractatus de aquis Arnaldi de Villanova drei Recepte aus dem tractatus aquarum Petri Hispani.

XIV. Oxford. Catalog. codic. B. M. Magdalenae.
Cod. 173. saec. XIV. Pergament.[101])

---

99) Berger-Auracher, Des Benvenutus Grapheus Practica oculorum, München, Lindauer 1884.

100) Wegen der Aehnlichkeit des einleitenden Passus wurde auf diese Handschrift bereits in der Benvenutus-Ausgabe pag. 16 hingewiesen. Thatsächlich ist sie kein Bestandtheil seiner practica oculorum, sondern des liber de oculo P. H.

101) siehe Einleitung pag. II.

XV. Paris. Bibliothèque nationale. P

Ms. lat. 7521. saec. XIII—XIV. Pergament.

fol. 50: Incipiunt secreta magistri P. yspani contra egritudines oculorum. In nomine summi pontificis . . .

sehliesst fol. 58: et detur pondus III sterlis.

XVI. Paris. Bibliothèque nationale. R

Ms. lat. 6978. saec. XIV. Papier.

vergleiche: de Renzi l. c. V. 129, 396.

XVII. Paris. Bibliothèque nationale. S

Ms. lat. 6957. saec. XIV. Papier.

fol. 18^{v}: Tractatus mirabilis aquarum quem composuit Petrus hyspanus eum naturali industria secundum intellectum. Aqua mirabilis ad visum conservandum.

schliesst fol. 22: pilis aeceptis de pectine matris. Explicit secretum magistri Petri hyspani de oculis. Deo gratias.

XVIII. Rom. Biblioteca Vaticana. T

Cod. 3211. saec. XVI. Papier.

fol. 102^{v}. 103^{rv}. In dieser Augenreceptsammlung naeh Michel Angelo Buonarroti's Niederschrift befinden sich sieben Kapitel aus dem liber de oculo. Vgl. Note 46.

XIX. Rom. Biblioteca Vaticana. U

Cod. lat. 4473. saec. XIII—XIV. Pergament.

fol. 53^{v}: Incipit liber de limphis oculorum qui dicitur parelymenon. Sciendum est quod humores quorum sunt in capite. . . . .

sehliesst fol. 64: et pone super oculos in sero.

XX. Rom. Biblioteca Vatieana. V

Cod. lat. 5377. saec. XV.—XVI. Papier.

fol. 135^{v}: Tractatus mirabilis aquarum quem composuit magister Petrus Hyspanus cum naturali industria secundum intellectum ad visum conservandum et contra omnem maculam de occulo. R. foeniculi, rute . . .

Enthält das erste Recept und vier andere Ordinationen.

Bei weiteren Forschungen dürfte die Anzahl der Handschriften sich erheblich mehren; so findet sich z. B. bei Haenel[102]) verzeichnet:

XXI. Basel — bibliotheca publica — membr.
D II. 17: „Petri hispani cura oculorum cum aquis ocularibus."

XXII. Glasgow — Hunterian Museum — membr.
Press. S. Shelf 9 Nr. 145: „Petri Hispani thesaurus, lib. de morbis oculorum." [103])

Manuscripte besitzt auch die k. k. Bibliothek Wien.[104])

XXIII. Cod. lat. Vindob. 96 [Med. 95]. m. XIV. fol. 18ª—20ᵇ: Petrus Hispanus (Joannes XXI P. M.) de passione oculorum. Incip.: „In nomine summi pontificis." Expl.: „sufficit."

XXIV. Cod. lat. Vindob. 187. [Univ. 388] m. XIV. fol. 55ª—59ª. Idem, De morbis oculorum.

XXV. Cod. lat. Vindob. 187. [Univ. 388] m. XIV. fol. 59ª—60ª. Idem, Tractatus mirabilis aquarum ad visum conservandum.

XXVI. Cod. lat. Vindob. 5308 [Med. 85]. ch. XV. fol. 36ª—46ᵇ: Petrus Hispanus, De oculorum passionibus earumque curis. Incip.: „In nomine summi opificis a quo . . ." Expl.: „cum pillis acceptis de pectine matris."

102) Catalogi librorum manu scriptorum, nunc primum editi a D. Gustavo Haenel Lipsiae 1830, p. 660.
103) l. c. p. 797.
104) Tabulae Codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum. Edidit Academia Caesarea Vindobonensis Vol. I u. IV.

Anmerkung: I. Die der deutschen Uebersetzung eingeschalteten Paragraphen beziehen sich im ersten Drittheil auf die von Zambrini in seiner Ausgabe der Florentiner altitalienischen Handschrift getroffene Eintheilung. 'Finalmente quando parvemi opportuno, divisi in brevi paragrafi quello che era compreso intempestivamente in uno solo e assai lungo.' p. 20. Von § 56 bis Schluss habe ich selbst der Uebersichtlichkeit halber die §-Eintheilung vorgenommen.

II. Im Texte wurde das jetzt übliche „v" anstatt des mittelalterlichen „u" eingesetzt, einzelne störende Schreibfehler gebessert, im Uebrigen die Eigenartigkeit der Schreibweise möglichst beibehalten.

III. Cod. lat. M. 40 beginnt auf Seite 1 mit Cap. I ohne weitere Abtheilung des Stoffes. Als Cap. II könnte die ausführlichere Darstellung der Augenaffectionen, die mit § 15 beginnt, gelten; als Cap. III der Tractatus mirabilis aquarum, § 42; Cap. IV die Augenhygiene ab § 43. Cap. V würde den letzten Theil des Manuscriptes — ab § 56 — umfassen.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	I—XXIX
Handschriften-Verzeichniss	XXX—XXXVI
Cod. lat. Monacens. 40	1
Commentar-Noten	83
Die im Liber de oculo erwähnten Arzneistoffe	115
Augenkrankheiten bezw. Symptome	126
Citate anderer Autoren	128
Die im Liber de oculo angeführten Namen	129
Termini und Schreibweisen	130
Orthographie	131
Namen-Register	132

[cod. lat. m. 40 fol. 111 v°.] Incipit Breviarium magistri petri yspani de egritudinibus oculorum et curis.

Cap^m p^m in quo enumerat et distinguit quot sint egritudines oculorum et quid sint.

In nomine summi pontificis vel opificis, a co omnes cause procedunt casualiter suum esse et originem extraxerunt. Corpus humanum planetis [1] et signis naturaliter et originaliter subiacet. Et scribitur quod eius origo vel compago ex diversis complexionibus exsistit multisque modis natura summa et provida que in corpore nunquam

Des Magister Petrus aus Spanien

Abriss über die Krankheiten der Augen und deren Behandlung.

I. Capitel. Aufzählung, Definition und Beschreibung der Augenkrankheiten.

Im Namen des höchsten Priesters und Schöpfers, des Urhebers und Anfanges aller Dinge. Der menschliche Körper steht bezüglich seiner Naturanlage sowie bezüglich seines Ursprunges unter dem Einflusse der Planeten und Zeichen. Es gibt nun, wie geschrieben steht, verschiedene Qualitäten-Mischungen, welche bei der Bildung und Zusammensetzung in Betracht kommen und die mächtige Vorsehung, welche ohne Unterlass ihren Einfluss auf den Or-

occiosa est diversa membra in complexione et forma et compositione et officio multiformiter edidit. Inter que membra nobilissima scil. oculos formavit in quorum compositione et natura nullus philosophus perfecte notitiam invenit nec probavit. Sed qui super aquas navigantes nataverunt in profundo pelagi*) capere nequiverunt. Ego magister p. yspanus artis medicine professor minimus medicorum veritatis indagator hunc librum in multis libris collegi ratione et experientia ad preces mei discipuli f[abiani][2] scil. salernitani**) qui liber a me est intitulatus.[3]

§ 1. Oculus[4] autem est membrum rotundum nobile radiosum septem tunicis et tribus humoribus contextum et scribitur***) a VII planetis quia septem sunt tunice.

ganismus ausübt, hat bei der Gestaltung der verschiedenen Gliedmassen auf die Qualitätmischung, Form, Zusammensetzung und Funktion in vieler Hinsicht Rücksicht genommen. Hievon ist das edelste unter den geschaffenen Theilen das Auge, dessen Zusammensetzung und Natur noch kein Forscher vollständig erfasst und ergründet hat, denn sie sind gleichsam über die Oberfläche des Wassers gefahren, ohne einen Fang aus der Tiefe des Meeres erzielen zu können. Ich, Magister Petrus aus Spanien, Lehrer der medicinischen Kunst, der niedrigste der Aerzte, habe in meinem Forschen nach Wahrheit diese Abhandlung zusammengestellt aus vielen Büchern, mit Auswahl derselben theilweise auf Grund eigener Erfahrung und zwar auf Bitten meines Schülers Fabianus von Salern[2]. Dieses Buch führt meine Ueberschrift.

(§ 1.) Das Auge ist ein rundes, edles, glänzendes Organ, besteht aus sieben Häuten und drei Feuchtigkeiten und dieser Eintheilung liegt die Siebenzahl der Planeten zu Grunde, wie es auch sieben Häute gibt. Die erste Haut

---

*) B: pisces capere.

**) N: discipuli scil. Sabietani G. -- P: ad preces fidelis mei fabrica S. qui librum.

***) N: scribuntur secundum planetas VII^{tem} quia VII^{tem}.

Prima tunica dicitur retina secunda [secundina] tertia scliros quarta aranea quinta uvea sexta cornea septima coniunctiva continens inter se tres humores scil. cristallinum vitreum albugineum.

§ 2. Variantur enim oculi secundum tres colores scil. nigrum subalbum varium glaucum. Perficitur [fol. 112 r°] in eo spiritus visibilis[5] mediante[6] natura oculis et aere. Unde asserunt philosophi quod visus nichil aliud est quam humor cristallinus.[7] Sed ego visum sic describo. Visus[8] est paraninphus[9] anime progrediens per oculos tanquam per gandrilas*)[10] qui mediante virtute animali rationali[11] colores discernit et figuras. Ait enim philosophus**) de nobilitate visus: iuxta viam obscuram maximi est commodi. § 3. Egritudines oculorum hec sunt:[12] obtalmia tremor durities prurigo[13] petia[14] ungula cancer

heisst retina, die zweite secundina, die dritte scliros, die vierte aranea, die fünfte uvea, die sechste cornea, die siebente conjunctiva, welche drei Feuchtigkeiten in sich einschliesst, nämlich die krystallinische, gläserne und weisse.

(§ 2.) Die Augen unterscheiden sich ferner nach drei Farben, nämlich schwarz, weisslich und verschiedenartig grünlich. Im Auge kommt der Seh-Aether zu Stande, indem eine vermittelnde Thätigkeit zwischen Auge und Aussenwelt erfolgt. Desshalb stellen die Philosophen den Satz auf, das Organ für das Sehvermögen ist kein anderes als die Krystallfeuchtigkeit. Ich indess definire das Sehen folgendermassen: das Organ für das Sehvermögen ist der Vermittler der Seele und strömt aus den Augen hervor wie mittelst Lichter, wobei unter dem Einfluss des sensitiven und intellectuellen Erkenntnissvermögens das Unterscheiden von Farben und Figuren ermöglicht wird; desshalb sagt der Philosoph bezüglich des hohen Werthes des Sehvermögens: auf dunklem Pfade ist es von sehr grossem Vortheile.

*) C: candelas. Q: cancellos.

**) B: antiquus enim philosophus. L: Plato.

inflatio[15]. aqua ymaginatio perforatio oculi petrositas*) viscositas[16]. acubitus cohoptatio[17]. pili superflui pediculi ordeum pili inversi favus[18]. formica glans casus superciliorum auratus et grando. Hec passiones fiunt quandoque in oculis quandoque in coniunctiva quandoque in uvea et quandoque in palpebris vel in angulis oculorum. quandoque in pelliculis.[19]. Et quia diffinitio est**) speculum rei quia declarat esse rei per substantiam de morbis tanquam de actionibus quae [sunt] contra naturam. Veram diffinitionem dare non possum ut medicus sensitivus sed tamen magister meus theod[or]us[20]. medicus imperatoris[21]. consentit***) omnes diffinitiones artis medicine esse veraces quia quicquid cadit sub sensum verum[22]

(§ 3.) Die Augenerkrankungen sind folgende: Augenentzündung, Aufblähung, harte Anschwellung, Jucken, Häutchen, Nagelfell, Krebs, Anschwellung, Wasser, Gesichtstäuschung, Berstung des Auges, steinharte Geschwulst, Anwachsen der Lider, Aufliegen der Lider, mangelhafter Lidschluss, überzählige Haare, Läuse, Gerstenkorn, Einwärtsstehen der Wimperhaare, Honigausschlag, Flechtenausschlag, Eichelgeschwulst, Verlust der Augenbrauen, goldgelbe Geschwulst, Hagelkorn. Diese Erkrankungen entstehen theils in den Augen, theils in der Bindehaut, in der Aderhaut, in den Lidern oder den Augenwinkeln, theils in den Augenhäutchen. Es soll nun die Definition das Wesen einer Sache wie in einem Spiegel darstellen, hier also die Materie der Krankheiten, sowie ihre schädlichen Einflüsse auf die Natur. Eine solche exakte Definition kann ich indess vom Standpunkte des ärztlichen Wissens aus nicht geben, mein Lehrer indess, der kaiserliche Arzt Theodorus, gibt zu, dass alle Definitionen der medicinischen Kunst richtig sind. Insofern nämlich ein Objekt vom Erkenntnissvermögen erfasst wird,

*) B: petrosillitas.
**) B, C: est quasi.
***) ebenso P.

est quia necessitas*) ipsa est i. e. practica.[23] § 4. Primo ergo quid sit obtalmia videamus. Obtalmia[24] est apostema[25] calidum**) nascens in coniunctiva et est triplex et dicitur obtalmia ab ob quod est contra et talmon quod est oculus quasi aliquid contra oculum. Una species est nascens de causa primitiva sicut de sole fumo pulvere. Secunda species est de febre continua scil. quando aliquis bibit forte vinum in accessione tertia fit de dissolutione humorum a capite descendentium ad oculos.

§ 9. Auratus[26] est pingue corpus et viscosum clarum nascens in interioribus propter mala accidentia ut in pueris. § 10. Grando[27] est oculorum humiditas con-

ist es wahr, weil in der Erkenntniss die Wahrheit selbst liegt und diese ist das erste; als zweites folgt ihr die Thätigkeit.

(§ 4.) Es ist nun vorerst zu sehen: Was ist Obtalmia? Obtalmia besteht in Entzündung mit Wärmeentwicklung der Bindehaut und zwar gibt es dreierlei Arten. Man nennt sie Obtalmie von Ob: gegen und talmon: Auge, also gewissermassen etwas dem Auge Schädliches. Die eine Art entsteht primär wie durch Sonne, Rauch, Staub, die zweite ist bedingt durch anhaltendes Fieber, wenn nämlich Jemand starken Wein im Fieberstadium trinkt, die dritte entsteht bei Auflösung der vom Kopfe auf die Augen sich senkenden Feuchtigkeiten. (§§ 5—8 folgen nach § 10.)

(§ 9.) Auratus ist ein fettiges, klebriges, helles Gebilde, das an der Innenseite der Augenlider sich entwickelt und schlimme Zufälle, besonders bei Kindern verursacht.

(§ 10.) Grando besteht in der Gerinnung der Feuchtig-

---

*) B: quia veritas ipsa est i. e. secundum practicam. P: quia veritas ipsa est, i. s. practicam. N: quia ipsa veritas est prima, secundum practica. L: la veritade è prima, secondo pratica.

**) M: durum. Q: calidum. L: una apostema calda.

gelata in interiori palpebra ut petra. § 5. Viscositas est palpebre vulnus cum albedine[28] oculi vel nigredine.[29] Fit autem quandoque ex vulneribus oculorum vel medicaminibus oculorum incongruis. § 6. Acubitus est gravitas in palpebris ex*) ventositate crossa. Sentit autem infirmus cum a sompno surgit quasi arenam vel pulverem in oculo. § 7. Ordeum autem est apostema nascens in angulis palpebre in forma ordei. § 8. Pediculi**) sunt minuti nascentes in palpebris oculorum. Hoc plurimum accidit his qui male dietantur unde humores in corpore nascuntur. § 11. Ozimum***) est carnis petia rubea vergens in nigredinem que suspensa interius in

keit, die in der Innenseite des Augenlides steinhart wird.

(§ 5.) Viscositas entsteht in Folge einer Wunde des Augenlides, wobei eine Verwachsung mit der Bindehaut oder Pupille erfolgt. Sie entsteht auch zuweilen durch Verletzungen in den Augen oder unpassende Medikamente.

(§ 6.) Acubitus ist ein schweres Gefühl in den Lidern, verursacht durch dichte luftartige Anschwellung. Der Kranke hat beim Aufwachen vom Schlafe das Gefühl von Sand oder Staub im Auge.

(§ 7.) Ordeum ist eine Entzündung in den Lidwinkeln in Form eines Kornes.

(§ 8.) Pediculi sind kleine Thierchen, die sich in den Augenlidern entwickeln, zumeist bei Leuten mit unordentlicher Lebensweise, wodurch Feuchtigkeiten im Körper auftreten.

(§ 11.) Ocimum ist ein rothes, fleischiges Häutchen, das gegen die Pupille hinzieht, mit der Innenseite ange-

---

*) N: ventositate. M: viscositate. Isaac Theorice IV. 15 u. Gilbert de oculis: viscositate.

**) Q: vermiculi minuti.

***) B. C: oxium. L: occino. P: Osimum. N: Ocimum. Q: Mola est species carnis sicut pecia rubea.

oculis nascens ex putredine*) sanguinis. § 13. Formica[30] est ficus**) nascens in extrema palpebra unde paulatim hora[31] palpebre[32] cadunt. Pili nascuntur in palpebra interiori oculum pungentes in quo humores calefactionem faciunt unde palpebra emollitur et in oculo propter punctionem lacrime augmentantur. Accidit autem hoc ex humoribus putridis ibi se coadunantibus. § 12. Favus est ex acutis humoribus aut ex alopitia que est cum palpebre curvitate et duritie et rubore et dolore generatur. § 14. Glans nascitur in oculo sicut in ceteris membris totius corporis. Passio***) nascens in oculo aut in palpebris: vulnus fit inter nares et angulum quod cum aperitur putredo exit. Et quandoque currit putredo

wachsen ist und durch faulige Beschaffenheit des Blutes in den Augen bedingt ist.

(§ 13.) Formica ist ein feigwarzenähnliches Geschwür an der äusseren Lidhaut, wobei allmählich die Augenlidspalte kleiner wird. Die Haare, welche am Lidrande nach Innen wachsen, stechen gegen das Auge und erweichen die Lider durch die heissen Feuchtigkeiten. Am Auge selbst tritt in Folge des Reizes gesteigerte Thränensecretion auf, verursacht durch die Ablagerung der fauligen Säfte an dieser Stelle.

(§ 12.) Favus entsteht aus den scharfen Feuchtigkeiten oder bei Haarverlust, wobei pralle Lidschwellung, Härte, Röthung und Schmerz eintritt.

(§ 14.) Glans entwickelt sich im Auge wie an den anderen Körpertheilen. Eine weitere Erkrankung tritt am Auge oder in den Augenlidern auf. Es entsteht zwischen Nase und Augenwinkel eine wunde Stelle, und wenn sie geöffnet wird, entleert sich Eiter. Manchmal senkt sich der

---

*) eingesetzt nach Isaac l. c. — M, N: plenitudine.

**) C: fistula. Q: fissura. N: ficus.

***) C, Q: fistula est passio.

ad nares per foramen quod est inter nares et oculum. Aliquando subicitur palpebre et corrumpit eius cartillaginem. Et potest intelligi quia stricta palpebra putredo inde exit et est alius morbus[33]. i. e. magnitudo carnis maior quam oportet in angulo maiori oculi ab humiditate ab oculo veniente et contrahit ne ad foramen narium possit transire. Passio nascens in posteriore*)[34]. utriusque nervi oppilante qui ex nimia humiditate circumdante et ipsum comprimente unde aufertur visus vel minoratur et signum est capitis gravitas maxime in inferiore parte oculi et ex humore intra nervum descendente et eum oppilante. Signum est pilicidines i. e. musce cirafes**)[35]. apparent in initio morbi ante oculum neque in oculo videtur significatio aliqua.[36]. Si autem

Eiter zur Nase durch die zwischen Nase und Augen befindliche Oeffnung, manchmal tritt die Krankheit auf das Augenlid über und greift den Knorpel an. Man erkennt diess daran, dass bei Spannung des Lides sich der Eiter dort entleert. — Eine andere Krankheit besteht in der übermässigen Vergrösserung des Fleisches am inneren Augenwinkel, bedingt durch Zusammenströmen von Feuchtigkeiten, wodurch der Abfluss zur Nasenöffnung verhindert wird. — Eine weitere Erkrankung besteht in der Unfähigkeit der porösen Leitung des Sehnerven, verursacht durch Verstopfung von zuviel Feuchtigkeit, welche ihn umgibt und comprimirt. Die Folge dieser Krankheit ist Verlust oder Herabsetzung des Sehvermögens. Das Anzeichen hiefür ist schweres Gefühl im Kopf, besonders nach unten gegen das Auge, verursacht durch die Feuchtigkeit, welche zwischen dem Sehnerven sich herabsenkt und ihn leitungsunfähig macht. Als Symptom werden bei Beginn der Erkrankung Haarabschnitte, Fliegen, Ziffern vom Auge wahrgenommen; hiebei sieht man dem Auge äusserlich nichts an. Wenn nun

*) Q: in perforatione. L: ne foramento. N: in posteriore vel perforatione. Const. Afr. perforatione.

**) B: cinices. C, N: cinifes.

clauditur oculus alterius minus[37]. foramen*) enim dilatatur. Hec oppilatio est peior quia spiritus visibilis non potest pertransire[38]. ad alium oculum nec dilatari. Est et alia passio i. e. contusio[39]. nascens ex percussione casu vel capitis collisione aut ex nimio vomitu.

Hec autem passio aufert visum ex toto aut eum minorat. Est autem alia passio quando homo de nocte nihil videt ex cursitate**) vel disgregatione spiritus visibilis***) et turbulentia humoris idem patiuntur. Signum huius rei est quia multotiens remota†) non vident.[40] Passiones nascentes in nervis et lacertis oculorum et in motu palpebrarum propter cerebrum patiuntur. Signum huius rei est quia motus [et] virtus oculi corripiuntur ad quem veniebat ille nervus. Aliquando contingit alter-

bei Verschluss des einen Auges die Pupille des andern sich nicht erweitert, so ist diess ein ziemlich bedenklicher Grad von Verstopfung, weil der Seh-Aether auf das andere Auge sich nicht fortpflanzen und somit eine Erweiterung der Pupille nicht eintreten kann. — Eine andere Affection besteht in der Contusion, verursacht durch Schlag, Sturz, Anstossen des Kopfes oder in Folge heftigen Erbrechens. Bei dieser Erkrankung folgt gänzlicher Verlust des Sehvermögens oder Herabsetzung desselben. Eine weitere Erkrankung besteht darin, dass man infolge Trübung oder Zerstreuung des Sehäthers zur Nachtzeit nichts sieht. Eine Störung erfolgt auch durch Trübung der Feuchtigkeiten; sie äussert sich dadurch, dass man entfernte Gegenstände nicht erkennen kann. — Erkrankungen der Augennerven und -Muskeln sowie Funktionsstörungen der Lidmuskulatur entstehen auf centraler Grundlage. Sie äussern sich in einer Störung der Mobilität des von dem bezüglichen Nerven versorgten Auges; manchmal

*) N: alterius foramen non dilatatur.

**) N: cursitate i. e. obscuritate vel disgregatione.

***) M: animalis.

†) B. C: propinqua aliquando videntur. N: propinqua vident.

utro duorum nervorum ad oculum venientium, signum quia motus ipsius*) corripitur ad quem veniebat ille nervus. Aliquando fit ex duritie vel ex divisione utriusque nervi. Unde lacertus ille corrumpitur a quo divisio fiebat et diminuuntur lacerti illos oculos moventes. Diximus de morbis dicendum est de membris oculorum quia unus quisque oculus habet VIII[11.] lacertos**) ipsos oculos moventes et duas radices et nervos***) unde spiritus exit constringentes inferius et oculum sursum levantes. Sed moventes qui sursum sunt et si emolliantur oculus deprimitur. Si[12.] spasmentur descendunt inferius. Lacerti oculorum (inferius) emolliti aut spasmati dolores ocu-

befällt diese Funktionsstörung irgend einen der das Auge versorgenden Nerven und äussert sich diess durch eine Hemmung in der Bewegung des betheiligten Auges. Zuweilen ist das Leiden begründet in Härte (Contractur) oder Zertheilung (Lähmung) jedes dieser Nerven. In diesem Falle degenerirt der hievon betroffene Muskel, worauf auch bei den übrigen Bewegungsmuskeln eine funktionelle Schwächung eintritt — Nach Erledigung der Erkrankungen erübrigt noch die Besprechung der Augenmuskeln. Es besitzt nämlich jedes Auge acht Muskeln, zur Ausführung der Bewegung und um die zwei Wurzeln, beziehungsweise Nerven, welche die Fortleitung des Sehäthers besorgen, zu umfassen und das Auge nach oben und unten zu bewegen. Wenn nun die oben inserirten Muskeln erschlaffen, so wird das Auge nach abwärts gesenkt; wenn sie sich contrahiren, so stellen sie das Auge nach oben; wenn die unten sich ansetzenden Muskeln erschlaffen, so wird das Auge nach oben gedreht; wenn sie angespannt werden hingegen nach unten. Wenn also die Muskeln im Stadium der Erschlaffung oder Anspannung sich befinden, verursachen sie Beschwerden in den

*) B: motus oculi ipsius.
**) N: VIII vel IX lacertos.
***) nach M, N.

lorum sunt facturi. Tres lacerti[13.] qui in initio sunt nervi unde spiritus exit ad hoc facti sunt ut nervum a motu nimio contrahant et habilitent ipsum aut ad hoc ut superius aut inferius moveant oculum. Qui spasmati non movent[14.] oculos quia oculum exire faciunt. Qui autem de interiori est causa cum ad nervos et lacertos descendit. Qui si de exteriori sunt sicut casu vel percussione etc. Si exeat[15.] oculus et visus sanus remaneat |et| significatur nervus luminis acutus extendi ex nervi mollificatione eum iungente *) et constringente. Si autem visus perierit significatur nervi mollicatione **) luminaris***). Si ex oculi percussione vel qualibet humiditate exierit et visus sanus fuerit intelligimus quod solus lacertus

Augen. Drei Muskeln, welche ganz vorne beim Austritt des den Sehäther vermittelnden Nerven sich inseriren, haben die Bestimmung, gegen zu grosse Bewegung den Nerven schützend zu umgeben und zu befestigen oder auch die Bewegung des Auges nach oben und unten zu unterstützen. Wenn diese Muskeln angespannt werden, so erfolgt keinerlei Störung für's Auge, erschlaffen sie hingegen, so lassen sie dasselbe nach vorne aus der Höhle treten. In ätiologischer Beziehung kann die Erkrankung auf innerlicher Grundlage beruhen, wenn der Krankheitsstoff sich zu den Nerven und Muskeln herabsenkt, anderseits auch auf äusserlicher Veranlassung wie durch Fall, Schlag etc. beruhen. Wenn das Auge aus der Höhle hervortritt und die Sehkraft dabei erhalten bleibt, deutet diess an, dass der Sehnerv in Folge Lähmung des ihn umgebenden und umspannenden Muskels nur gedehnt wird. Ist hingegen die Sehkraft erloschen, so erhellt hieraus, dass der Sehnerv gelähmt ist. Wenn also in Folge eines Schlages auf das Auge oder einer beliebigen Feuchtigkeitsansammlung das Auge aus der Höhle hervor-

*) N: urgente.
**) N, B: mollitie.
***) N: luminante.

lesus. Qui si visus obumbretur*) procul dubio nervus leditur. Lacerti palpebrarum moventes sicut diximus sunt tres,[46.] unus sursum exiens duo inferius se deprimentes et spasmantes. Si levans sursum emolliatur palpebra non elevatur si spasmetur non clauditur. Si autem ambo deprimentes molliantur media palpebra non elevatur, si unus tantum media levatur et media clauditur. Si ergo lacertus emolliatur media palpebra ad sanum lacertum torquetur si spasmetur ad lacertum infirmum revolvitur. Passio ergo venarum a capitis craneo venientium extensione venarum frontis et tymporum que sub craneo sunt significatur per nimiam sternutationem et adsiduum fluxum[47.] humorum ad nares et oculos.

gedrängt wird und das Sehvermögen gesund geblieben ist, so ersehen wir daraus, dass der Muskel allein verletzt ist. Tritt hingegen eine Sehwäehung der Sehkraft ein, so kann mit Bestimmtheit auf eine Verletzung des Sehnerven geschlossen werden.

Die Muskeln, welehe die Lidbewegung besorgen, sind wie erwähnt drei, wovon einer die Bewegung naeh oben ausführt, die anderen zwei bei ihrer Anspannung nach abwärts ziehen. Wenn der Lidheber erschlafft, so kann das Lid nieht in die Höhe gezogen werden. Bei seiner Anspannung kann der Lidsehluss nicht erfolgen. Wenn aber beide Abwärtszieher erschlafft sind, so kann das Augenlid nicht zur Hälfte gehoben werden, ist indess nur einer davon erschlafft, so wird das Lid zur Hälfte gehoben, zur Hälfte gesenkt. Bei Ersehlaffung nur eines dieser Muskeln erfolgt mit dem nur zur Hälfte gehobenen Lide eine Drehung naeh der gesunden Muskelseite hin, bei Kontraktion hingegen folgt das Lid in der Zugrichtung des affieirten Muskels.

Ferners die Erkrankung der Blutgefässe ausserhalb der Hirnschale maeht sich bemerklich dureh Erweiterung der Venen an Stirn und Schläfe; die Erkrankung der intraeraniell verlaufenden Venen hingegen durch übermässiges Niessen

*) N: anuletur aut obumbretur.

Vene frontis et tymporum si patiuntur non extense videntur esse et hec sunt passiones oculorum. § 15. Obtalmia est calidum apostema nascens super albugine oculorum extra. Eius autem duplex est causa intrinseca et extrinseca. Intrinseca fit de humoribus extrinseca ut dictum est. Cura talis est: praecipimus ut infirmus quiescat nec se moveat et dormiat capite elevato et in cammera oscura splendorem solis*) et vocem hominis fugiat. Caveat sibi a coitu a fumo et pulvere a legumine alliatis piperatis superflua ira rixa frixis assatis. Si autem fit obtalmia de sanguine minutio celebretur de cephalica dextri bracchij post quartum diem mundificetur sanguis cum cassiafi prunis[48]. da[mascenis]. Ut materia digeraturcoquatur fenum grecum[49]. et herba viole in aqua tepida super oculum ponatur ter vel quater et sepe

und beständige Fluxion der Feuchtigkeiten zu Nase und Augen. Wenn die Stirn- und Schläfevenen ergriffen sind, sieht man keine Erweiterung an denselben und damit schliesst die Aufzählung der Augenkrankheiten.

(§ 15.) Obtalmia ist eine Entzündung mit Wärmeentwicklung, die auf der Bindehaut des Auges äusserlich auftritt; ihre Entstehungsursache ist zweierlei: innerlich und äusserlich. Innerlich in Folge der Feuchtigkeitsansammlung, äusserlich wie bereits erwähnt. Die Behandlung besteht in der Verordnung von Ruhe für den Kranken, keine Bewegung zu machen, mit erhöhtem Kopfe zu schlafen und zwar in einem verdunkelten gegen die Sonne geschützten Zimmer, Gespräche zu vermeiden; desgleichen sich fern halten von coitus, Rauch, Staub, Gemüsen, Knoblauchbrühe, gepfefferten Speisen, überflüssigem Zank und Hader, Geröstetem und Gebratenem.

Wenn aber die Obtalmie von der blutigen Beschaffenheit herrührt, mache man an der Hauptvene des rechten Armes einen Aderlass und reinige vier Tage später das Blut

*) N: lucis vel solis.

mutetur. Et nota quod nulla medicina teneatur super oculis vel membrum nobile [fol. 112v°] sed sepe et sepius mutetur.[50a.] Vidi ego semel quendam iuvenem percussum super oculum cum parvo lapillo[1] cui quidam cyrurgicus emplastrum superligavit nec dissolvit usque ad tertium diem et cum dissolvit invenit oculum putrefactum. Visa digestione in oculo que cognoscitur per spissitudinem et lippitudinem spissam*) fiat tale colirium[50b.] album. R. zuccari. margaritarum[51]) non perforatarum ceruse. ana 3. V. opii. 3. I. fiat pul. subtilissimus cum albumine ovi in forma ad modum piperis et cum volueris dissolvere. Dissolve cum urina et vino albo et aqua rosacea ter distilla in die cum penna. Aliud[52.] collirium. R. sar-

mit der Röhrenkassie (Cassia fistula Willd) und Damascener Pflaumen (Prunus damascena L). Behufs Zertheilung des Krankheitsstoffes lege man wässerigen Decoct von Bockshornklee (Trigonella foenum graecum L) und Veilchenblätter (Viola L) lauwarm über das Auge drei- bis viermal des Tages und wechsle häufig damit.

Bemerke fernerhin, kein Heilmittel darf über dem Auge oder einem andern edlen Teil liegen bleiben, sondern muss oft und immer wieder erneuert werden. Ich beobachtete einmal einen jungen Mann, welcher mit einem kleinen Steinchen eine Augenverletzung erlitten hatte. Ein gewisser Chirurg machte ihm einen Pflasterverband, nahm ihn erst am dritten Tage weg und fand bei der Wegnahme das Auge vereitert. Wenn sich die Zerteilung am Auge bemerklich macht, was man an der dicklichen Absonderung erkennt, so wende folgendes weisses Mittel an:

Rp. Zucker
nicht durchlöcherte Perlen
Bleiweiss $\overline{aa}$ 5 Drachmen
Opium 1 Drachme

mache ein ganz feines Pulver und bereite in Verbindung mit Eiweiss daraus pfefferkorngrosse Körner, nach Belieben

*) N: lippitudinem lacrimarum album et spissam.

cocolle.[53] 3. VIII. gummi ar. dragaganti. ana. 3. VI. cathimie[54] argenti. 3. IIII. ceruse. thuris. opii. ana. 3. II. distempera cum albumine ovi et pone in scutella[55] vitrea vel argentea et ponatur in oculo ter in die cum penna. Si autem apostema de phlegmate fuerit patiens purgetur cum pillulis[56] cochiis et si est sine febre patiens bibat vinum purum et parum comedat aves silvestres carnes et aves cum strepitu volantes.[57] Vnde Y|pocrates|[58] in af|orismis|: dolores oculorum meri potio solvit flebotomia et farmacia et balneum curant. Intentio sua est. Vinum flegmatico flebotomia sanguineo balneum colerico farmacia melancolico et medicina hiis qui humorum pleni

in Harn, Weisswein und Rosenwasser aufzulösen, dreimal täglich mit einer Feder einzustreichen.

Ein anderes Mittel:

Rp. Fleischlein, (Penaea Sarcocolla L) 8 Drachmen
arabischer Gummi (Acacia gummifera Willd.)
Thragant (Astragalus creticus Lam.) āā 6 Drachmen
Silbergalmei 4 „
Bleiweiss
Weihrauch (Boswellia serrata Roxb.)
Opium (Papaver somniferum L) āā 2 Drachmen.

mit Eiweiss vermengen und in einem gläsernen oder silbernen Gefäss aufbewahren, dreimal täglich mit einer Feder in's Auge zu streichen.

Wenn aber die Entzündung von wässeriger Feuchtigkeit herrührt, so soll der Kranke als Abführmittel die Coch'schen Pillen nehmen; wenn fieberfrei, reinen aber wenig Wein trinken, Geflügel, Wildpret und Geflügel, das geräuschvoll fliegt, essen; deshalb sagt Hippocrates in seinen Aphorismen: die Augenschmerzen hebt der Genuss lauteren Weines oder ein Aderlass oder ein Abführmittel oder ein Bad. Er wollte damit sagen: Wein für die wässerige Flüssigkeit, Aderlass bei blutiger Beschaffenheit, Bäder bei gelbgalliger, Abführmittel bei schwarzgalliger Beschaffenheit

*) N: ypocras.

sunt. Et notandum quod nullum collirium in principio obtalmie melius invenitur quam colirium factum de lacte asinino et lacte mulieris puellam lactantis. Unde melancolico colerico flegmatico obtalmico fiat collirium tale. R. cathimie argentee pure memithe[59]. aloe litij[60]. et sandali albi et rubri[61]. croci orientalis ana 3 IIII fac pulverem et ponatur cum suco coriandri et endivie et aqua rosacea. Ponatur sub divo per diem et noctem in ampulla vitrea et ponatur sub divo calido. Si tempus fuerit frigidum suspendatur super prunas sine fumo donec aliquantulum calefiat ampulla et cum opus fuerit una gutta ponatur in oculo qua mediante multi liberantur quod miraculosum est.*)

und Medikamente überhaupt für jene, welche an Ueberfülle von Feuchtigkeiten leiden.

Es ist weiter zu bemerken, dass beim Beginn einer Obtalmie kein Mittel sich besser erweist als das von Eselsmilch (Equus asinus L) und von der Milch einer Frau, die ein Mädchen stillt. Man wende nun bei Augenleiden, welche auf schwarzgalliger, gelbgalliger oder wässeriger Grundlage beruhen, folgendes Augenmittel an:

Rp. reiner Silbergalmei,
Schöllkraut (Chelidonium majus L),
Aloe (Aloe vulgaris Lam.),
Wegdornsaft (Rhamnus infect. L),
weisses und rothes Santelholz (Santalum album L),
orientalischer Safran (Crocus sativus L) $\overline{aa}$ 4 Drachmen,

pulverisieren, mit Coriander- (Coriandrum sativum L) und Endiviensaft (Cichorium endivia L), sowie Rosenwasser mischen, sodann Tag und Nacht im Freien in einer Glasflasche stehen lassen und unter freiem Himmel der heissen Sonne aussetzen. In der kalten Jahreszeit halte es über glühende nicht rauchende Kohlen bis zur leichten Erwärmung der Flasche. Nach Bedarf tropfenweise in's Auge zu bringen. Mit diesem Mittel werden viele staunenswerte Heilungen erzielt.

*) N: videtur.

§ 16. C. de tumore[62] oculorum.

Tumor*) autem oculorum est inflatio praeter naturam. Est autem causa interior et exterior. Interior enim habet fieri ex humoribus ad oculum decurrentibus. Ab exterioribus autem fit ut ex casu percussione fumo pulvere calore dissolvente. Si ex humoribus consilium est gloriosissimi ypocratis in aff.[63] dicentis in dolore oculorum cum tumore a diarria accipi bonum. Per diarriam intelligas fluxum ventris qui debet provocari cum pill. de yerapigra[64] cum optimo aloe. Post purgationem ponatur cimimum anissum coctum in vino albo et tepido.**) Ad mundificationem fiat tale collirium R. suci feniculi

(§ 16.) Von der Anschwellung der Augen. Tumor ist eine widernatürliche Aufblähung der Augen und zwar aus innerlicher oder äusserlicher Veranlassung. In ersterem Falle sind es die Feuchtigkeiten, welche sich zum Auge herabsenken; im zweiten Falle ist ein Sturz, Schlag, Rauch Staub oder intensive Erhitzung die Ursache. Ist die Erkrankung durch die Feuchtigkeiten bedingt, so gilt der Rat, des so berühmten Hippocrates, der in seinen Aphorismen sagt, für einen an Augenschmerzen mit Anschwellung Leidenden ist es gut, wenn er von einem Durchfall ergriffen wird. Selbstverständlich ist unter dem Durchfall eine Fluxion nach dem Unterleibe gemeint, eine solche Ableitung ist durch die Pillen von Heiligbitter mit sehr guter Aloe (Aloe vulgaris Lam.) zu erzielen. Nach dieser Ableitungskur lege man einen warmen Umschlag von in Weisswein gekochtem Kümmel (Cuminum Cyminum L) und Anis (Pimpinella Anisum L) über.

Zur Reinigung diene folgendes Mittel:

Rp. Fenchelsaft (Anethum Foeniculum L)
geschlemmtes Zinkoxyd
Weisshonig

*) C: tumor autem vel tremor. N: tumor. T: tremore. M: tremor.

**) N: tepidum pone super oculum. In sequenti vero die abluatur oculus cum vino albo tepido.

thutiam ablutam mel album equali pondere coquantur ad lentum ignem et cum tempus fuerit*) et in hora necessaria in oculo ponatur.

§ 17. De duritie oculorum.

Durities[65] est passio oculorum proveniens ex melancolia naturali cum virtus expulsiva[66] non potest expellere melancoliam ab oculis. Cuius cura talis est: comedat patiens fluxibilia. Sorbeat brodium piscium recentium folia mollia cum carnibus recentibus comedat bibat vinum**) faciat suffumigium de branca ursina[67] et malva et de nocte ligentur super oculum. Dentur pillule de diasene[68] et aloe et carpobalsamo[69] et post purgationem materia digesta mundificetur oculus cum colirio facto de suco feniculi et zuccaro***). Ungantur palpebre exterius de sanguine testudinis. Caveat sibi patiens a fumo pulvere

zu gleichen Teilen bei gelindem Feuer gekocht und nach Indication und Bedarf in's Auge zu streichen.

(§ 17.) Von der harten Anschwellung der Augen. Durities ist eine von der natürlichen schwarzen Galle ausgehende Augenerkrankung. Sie entwickelt sich, wenn die austreibende Kraft die schwarze Galle von den Augen nicht beseitigen kann. Die Therapie ist folgende: Der Patient esse flüssige Speisen und als Getränk frische Fischsuppe, feine Gemüse mit frischem Fleische, er trinke Wein und mache eine Räucherung von Bärenklau (Heracleum sphondylium L) und Malve (Malva rotundifolia L). Nachts Verband hievon über die Augen. Man gebe die Pillen von dem Sennamittel (Cassia acutifolia Delil.) mit Aloe (Aloe vulgaris Lam.) und Balsam.

Wenn nach Anwendung der Ableitungsmittel der Krankheitsstoff sich zerteilt hat, benutze man das Aufhellungsmittel aus Fenchelsaft mit Zucker; äusserlich Einreibung der Lider mit Schildkrötenblut (Testudo L). Enthaltung von

*) N: coletur.
**) B: vinum album subtile. N: vinum moderatum et temperatum.
***) N: cucare.

frixis assatis caseo sicco et pane azimo et a potatione a vino a coytu vetularum a balneo sulphureo marmoreo*) et marino et aluminoso.[70] Et nota quod in omni passione oculorum ieiunium est periculosum.[71]

§ 18. De Sistula**) oculorum.

Sistula[72] est vena plena sanguinis et crossa que semper augmentatur. Nascitur autem in coniunctiva cuius cura talis est: primo fiat minutio de vena que est sub cubito quam nemo novit nisi hyspanus. Dieta eius calida. Subtrahatur scil. vinum carnes acrumina[73] cibaria calida. Detur dieta frigida et temperata sicut lactuca porrum***) et farina ordei spelte vinum limphatum. Mundificetur sanguis cum decocto capilli veneris et cassie f. Post mundificationem fiat colirium R. suci

Rauch, Staub, gebratenem und geröstetem Fleisch, trocknem Käse, ungesäuertem Brod, Weingelagen, Coitus und vermeide Schwefel-, Meer- und Alaunbäder; hiebei berücksichtige, dass bei allen Augenleiden das Fasten gefährlich ist.

(§ 18.) Sistula besteht in einer starken venösen Blutüberfüllung, die immer mehr zunimmt und in der Bindehaut sich entwickelt. Die Therapie ist folgende:

Erstlich ein Aderlass an der Ellbogenvene, welche nur der Spanier kennt. Die Diät ist dahin zu regulieren, dass Erhitzendes, nämlich Wein, Fleisch, scharfe sowie erhitzende Speisen verboten, dagegen eine abkühlende und beruhigende Kost angeordnet werde als: Gartensalat (Lactuca sativa L) Porrée (Allium porrum L) Gersten- (Hordeum L) Waizenmehl (Triticum vulgare L) und gewässerter Wein; ausserdem reinige man das Blut mit einem Decoct von Frauenhaar (Adiantum Capillus Veneris L) und Röhrencassia (Cassia fistula Willd.) und wende nachher folgendes Mittel an:

Rp. Saft von in Essig gelegten Granatäpfeln (Punica granatum L),

*) B, C, N: sulphureo et marino et aluminoso.

**) N: sictula. B, C: fistula.

***) N: portulaca.

mali gran.[74] acetosi suci alleuia[75] zuccarum*) vinum album equali pondere ponatur ter in die scil. in mane in meridie et sero. Post mundificationem factam bibat decoctum mirob.[76] citrini Kebuli[77] cassie f. cum aqua frigida.

§ 19. De cancro oculorum.

Cancer[78] est apostema durum in tunica cornea cum dolore pungitivo et maxime in motu doloris capitis cum fastidio.**) Cura autem est ut abstineat patiens ab omnibus acutis alliatis piperatis frixis assatis. Purgetur patiens cum diasene et omni mane oxizacaro[79] ***) cum calida utatur. Collirium fiat acutum cum rebus acetosis et cum in oculis VII sint tunice IIII nascentes exterius

Saft von Sauerklee (Oxalis acetosella L),
Zucker,
Weisswein zu gleichen Teilen.

Dreimal täglich morgens, mittags und abends aufzulegen. Nach erfolgter Reinigung ein Decoct der gelben (Terminalia citrina Roxb.) und der Chebula Myrobolane (Terminalia Chebula Retz.) und Röhrenkassie (Cassia fistula Willd.) mit kaltem Wasser als Getränk zu benützen.

(§ 19.) Vom Augenkrebs. Der Krebs ist ein hartes Apostem in der Hornhaut mit stechenden Schmerzen besonders bei Bewegungen des Auges, wobei sich die Kopfschmerzen bis zum Brechreize steigern können. Die Behandlung besteht in der Enthaltung von allem Scharfen, von Knoblauchgerichten (Allium sativum L), gepfefferten Speisen, geröstetem und gebratenem Fleisch. Dem Kranken verordne man zur Reinigung das Sennamittel, ausserdem des Morgens täglich Sauerzucker in warmem Wasser zu trinken. Man bereite ein scharfes Mittel aus adstringirenden Substanzen; denn im Auge befinden sich sieben Häute, wovon vier äusserlich und drei innerlich ihren Ursprung

*) N: çuccari.

**) N: maxime usque ad timpora et maxime in motu dolores facies capiti cum fastidio.

***) N: çiçacra.

et III nascentes [80]. interius unaquaeque curatur a frigidis et acetosis temperate.

Passio inter uveam et cristallinum humorem [81]. nascens*) est inter uveam et cristallinum humorem congelatum et spiritum visibilem contrahens ne exeat foras. Cuius signa sunt cimices**) et omnes musce fustes pili splendores videntur sibi esse cum non sint. Cura est: primo caveat sibi a cibis crossis a piscibus fructibus caseo pane azimo***) non dormiat calciatis pedibus de carnibus non comedat nisi bubulinas i. e. edulinas caprinas et porcinas recentes. Purgetur sepe et sepius cum pillulis de yerap. de quarto in quartum diem. Accipiat fomentum de castoreo, et quandoque suffumigium de centauria maiori vel minori.

haben, deren jede mit abkühlenden, mässig adstringierenden Mitteln zu behandeln ist.

Erkrankung zwischen Traubenhaut und der Krystallfeuchtigkeit. Dieselbe entwickelt sich zwischen der Traubenhaut und der Krystallfeuchtigkeit, wenn diese geronnen ist, wodurch der Seh-Aether gehindert wird, nach aussen zu treten. Die Anzeichen hievon bestehen in dem Wahrnehmen von Wanzen und allerlei Fliegen, stab- und haarartigen, sowie glänzenden Erscheinungen, die indess thatsächlich nicht vorhanden sind.

Therapie: In erster Linie Enthaltung von schwer verdaulichen Speisen, Fischen, Früchten, Käse und ungesäuertem Brode; nicht mit angezogenen Schuhen schlafen; von Fleischsorten nur Kalb-, Ziegen-, Bock- und frisches Schweinefleisch gestattet; mehrmals wiederholte Ableitung mit den Pillen vom Heiligenbitter jeden vierten Tag, ausserdem Bähung von Bibergeil (Castor fiber L) und zeitweise Räucherung von Kornblume (Centaurea Cyanus L) oder Tausendguldenkraut (Erythraea centaurium Pers.).

---

*) B: est aqua et fumus ascendens a stomaco scil. aqua ex humiditate est grossa. N: est aliquis fumus ascendens a scotomia.

**) N: cirafes musce fustes pili.

***) N: açimo.

§ 20. Quandoque est humiditas in anteriori palpebra congelata[82] et fit quasi alba.*) Fit autem de flegmaticis humoribus. Cuius cura est abstineat patiens ab omnibus cibis pinguibus et conferunt assata frixa. Mundificetur sanguis cum mirob. Kebul. conditis[83] et cassia f. Utatur collirio isto R. fel yrundinis fel perdicis suci feniculi rute cum equali pondere recipias. Accipe de his herbis bis vel ter in die distillando super oculum et caveat sibi patiens a motu et coytu nimio.

§ 21. Petrositas**) est humor[84] in palpebra sicut petra et viscositas huius palpebre cum albedine et nigredine oculi. Cura est: primo dieta humida est danda.

(§ 20.) Zuweilen ist die Feuchtigkeit in der äussern Lidhaut geronnen und es entsteht dann gleichsam ein weisses Korn in derselben, verursacht durch wässerige Beschaffenheit der Feuchtigkeiten. Die Behandlung besteht in Enthaltung von allen fetten Speisen, während gebratenes und geröstetes Fleisch zuträglich sind; als Blutreinigungsmittel diene die eingemachte Chebula (Terminalia Chebula Retz.) und Röhrencassie (Cassia fistula Willd.).

Man wende folgendes Augenmittel an:

Rp. Schwalbengalle (Hirundo L),
Rebhuhngalle (Perdrix Briss.),
Fenchelsaft (Anethum foenieulum L),
Weinraute (Ruta graveolens L) zu gleichen Teilen, zwei- bis dreimal täglich über das Auge zu träufeln; ausserdem Enthaltung von Bewegung und übermässigem Coitus.

(§ 21.) Petrositas ist eine Erkrankung im Lide, wenn die Feuchtigkeit hart wie Stein wird und die Augenlider sich an die Bindehaut und Pupille ankleben. Die Therapie besteht in erster Linie in Anwendung einer feuchten Diät, Ableitung mit dem Benediktamittel, Zeitlose (Colchicum autumnale L) und Wolfsmilch (Euphorbia esula L), Ein-

*) L: la quale è si come gragnuola bianca. N: que est sicut grando alba.

**) B: petrosellinitas.

Purgetur cum benedicta[85] hermodactila et esula. Ungatur palpebra cum sanguine galli vel testudinis et fiat collirium quod R. fe. rute*) gummi arab. dragag. liquir. equali pondere bulliant in vino albo usque ad medietatem postea coletur et reservetur in ampulla vitrea et bis vel ter in die distilletur sub petrositate.

De acubitu oculorum.

§ 22. Acubitus est gravitas in palpebra de ventositate crossa. Sentit autem infirmus quasi harenam vel pulverem in oculo. Cuius cura est. Primo provocetur vomitus et detur medicina laxativa composita de diasene et benedicta postea dentur pillule cochie mundificetur oculus de thutia cum vino albo et suco feniculi.

reibung des Lides mit Hühner- (Phasianus gallus L) oder Schildkrötenblut (Testudo L) und Anwendung folgenden Mittels:

Rp. Fenchel (Anethum Foeniculum L),
Weinraute (Ruta graveolens L),
arabischer Gummi (Acacia gummifera Willd.),
Thragant Gummi (Astragalus creticus Lam.),
Süssholzwurzel (Glycyrrhiza glabra L),
zu gleichen Teilen,

in Weisswein bis zur Hälfte eingekocht, durchpassiert und in einer Glasretorte aufbewahrt, bei Petrositas zwei- bis dreimal täglich unter die Verhärtung zu träufeln.

(§ 22.) Acubitus besteht in einem schweren Gefühl im Augenlide in Folge luftartiger Anschwellung. Der Kranke hat hiebei die Empfindung wie von Sand oder Staub im Auge. Die Behandlung besteht erstlich in Verabreichung eines Brechmittels und einer abführenden Medizin aus dem Senna- und Benedikta-Mittel, später der Coch'schen Pillen; als Reinigungsmittel für das Auge diene eine Mischung von Zinkoxyd mit Weisswein und Fenchelsaft.

*) N: çuccar.

De ordeolo.

§ 23. Ordeum[86] est apostema nascens in extremitate anguli palpebre ut in forma ordei cuius cura est empiricum[87] experimentum quo utuntur yspani. Vade ad culmen*) ordei et accipe granum I ordei et punge [fol. 113r°] apostema cum eo. Et illud ordeum postea repone in loco suo. Et item aliud granum ordei accipias et sic facies ter in die usque ad quartum diem. Redeamus ad naturalia**). Primo acc. parum butyri parum aloes cicotrini et dissolve ad ignem et istud tepidum supra oculum apponatur. Rupto autem apostemate pone vitellum ovi cum melle ad saniem extrahendam qua expulsa sumat patiens parum de stomaticon.[88]

§ 24. De pediculis.

Pediculi[89] sunt minuti***) nascentes in palpebris

(§ 23.) Ordeum ist eine Entzündung, die aussen am Lidwinkel auftritt und zwar in Form eines Gerstenkorns. Die Therapie besteht in dem Verfahren des Empiriens, welches die Spanier anwenden. Gehe zu einem Gerstenhaufen (Hordeum L) und hole ein Gerstenkorn, stich damit in die entzündete Stelle, lege es dann wieder an seinen Platz, nimm sodann ein anderes Korn und thu dies dreimal täglich bis zum vierten Tag.

Wir wollen indes zur sachgemässen Behandlung übergehen. Nimm vorerst etwas Butter, etwas arabische Aloe (Aloe socotrina Lam.), lass es am Feuer zergehen und mache damit einen warmen Umschlag über das Auge. Ist nun das Apostem aufgebroehen, lege, um den Eiter herauszuziehen, eine Mischung von Eidotter und Honig auf und nach dessen Entfernung nehme der Patient etwas von dem stomatieon.

(§ 24.) Von den Läusen. Läuse sind kleine Thierehen,

*) C: cumulum.

**) N: experimenta naturalia. L: a l'esperienzie naturali.

***) N: minuti vel minimi.

oculi plurimum hiis qui dietantur stulte unde humores mali nascuntur in corpore quorum cura est experta. Primo laventur palpebre cum urina virginis pueri. Deinde ponatur aloe epaticum dissolutum cum aqua ros. Pediculis mortuis palpebre laventur cum vino albo. Purgetur caput si vires et etas permiserint cum pill. de aloe et optima pigra. Caveat sibi patiens a cibis generantibus pediculos scil. a ficubus[90] castaneis pane azimo et fructibus crudis et caseo. Aqua absinthii arthemisie savine interficit pediculos oculorum et lumbricos.[91]

§ 25. Oxium*)[92] est carnis petia**) in oculi nigredini pertinens suspensa interius in oculis nascens ex putredine sanguinis. Cuius cura est: primo fiat minutio de

welche in den Augenlidern sich entwickeln, ganz besonders bei Leuten mit unordentlicher Lebensweise, wodurch schlechte Säfte im Körper sich erzeugen. Folgende Therapie ist erfahrungsgemäss wirksam: zuerst die Lider mit dem Harn eines unschuldigen Kindes waschen, sodann in Rosenwasser aufgelöste leberfarbige Aloe (Aloe hepatica Lam.) überlegen; sind die Läuse abgestorben, die Augenlider mit Weisswein waschen. Ausserdem zur Reinigung, wenn die Konstitution und das Alter es gestatten, ein Ableitungsmittel mit den Aloepillen und der sehr gut bewährten Bittermedizin. Patient vermeide alle die Läuseentwicklung begünstigenden Speisen, nämlich Feigen (Ficus carica L), Kastanien (Castanea vesca Lam.), ungesäuertes Brot, unreife Früchte und Käse. Absynth (Artemisia absynthium L), Beifuss (Artemisia vulgaris L) und Sabinawasser (Juniperus sabina L) ist heilsam gegen Augenläuse und Spülwürmer.

(§ 25.) Oxium ist ein fleischiges Häutchen im Auge, das sich bis an die Pupille hinzieht, mit der Innenseite angewachsen ist und seine Entstehung in den Augen der fauligen Beschaffenheit des Blutes verdankt. Die Behandlung besteht erstlich in Aderlass an der Hauptvene bei

*) N: ozimum.

**) P: Pecia.

vena cephalica. Si virtus fortis sit et patiens juvenis tertia die post minutionem radatur[93] cum ferro*) acuto postea mundificetur oculus cum sanguine testudinis vel columbe, deinde clarificetur oculus et palpebra cum colirio albo quod uperius dictum est unde paulatim palpebra**) clauditur.

§ 26. De formica.

Formica[94] est fistula***) nascens in extrema palpebra cuius cura talis est: primo purg. cum sternutatione abluatur palpebra cum brodio pinguedinis eduli interioris et de nocte ponatur pulmo†) calidus supra palpebram et si non inveniatur pulmo bovis ponatur.††)

§ 27. Pili nascuntur in palpebra interiori oculum pungentes propter quod aliquando humores coadunantur

jüngeren Kranken kräftiger Konstitution; drei Tage nachher mit scharfem Messer Lospräparierung des Häutchens; sodann das Auge mit Schildkröten- (Testudo L) oder Taubenblut (Columba L) reinigen und das Auge sammt Lid mit dem oben erwähnten weissen Augenmittel behandeln, worauf dann das Augenlid sachte geschlossen werden soll.

(§ 26.) Von der Formica.

Formica ist ein Geschwür, das an der Aussenseite des Lides auftritt. Die Therapie besteht erstlich in Niesmitteln, Waschung des Lides mit einer Brühe aus Eingeweidefett eines jungen Bockes (Capra L) und nachts Aufbinden einer warmen Bocklunge über das Augenlid; ist eine solche nicht erhältlich, so lege man eine Ochsenlunge über.

(§ 27.) Die Wimperhaare stechen, wenn sie nach innen wachsen, gegen das Auge; es entsteht dann zuweilen eine Verdichtung der Feuchtigkeiten und Excoriation des

*) N: flebotomio. C: flebotomo.

**) N: oportet ora i. e. palpebra claudi.

***) L: è uno fico, cioè ciccione. N: scissura fistula.

†) B: pulmo eduli calidus.

††) L: se non si trova polmone di bue, si trova altro polmone.

et palpebram emolliunt et deinde in oculo propter punctiones lacrime augentur. Hoc autem est ex humoribus putridis colericis in palpebris quorum cura multiplex est. Primo purgetur caput cum pillulis aureis.[95] Fiat experimentum ut trahantur pili et radicitus evellantur et statim acus calida argentea super pilorum radices ponatur deinde aqua*) ponatur limacea[96]. Hoc manibus meis experimentavi. Experimentum rasys.[97] Post evulsionem pilorum sanguine vespertilionis[98] et mucillagine psilij inungatur.

§ 28. De Gateretilia.[99]

Gateretilia**) est passio ex acutis humoribus aut ex alopicia[100] quia palpebre ingrossantur cum duritie dolore rubore cuius cura: primo purgetur cum benedicta me-

Augenlides, und in Folge der beständigen Stiche eine gesteigerte Thränenabsonderung. Ursächlich ist dieser Vorgang begründet in der Entwicklung der gelbgalligen faulen Säfte in den Augenlidern. Die Behandlungsweise ist eine vielfältige: zuerst Ableitung vom Kopfe mittelst der goldenen Pillen, sodann verfahre man folgendermassen: die Cilien werden herausgezogen und zwar sammt der Wurzel, dann an der Haarwurzelstelle sofort eine heissgemachte silberne Nadel appliciert und Ueberschläge mit Schneckenschleim gemacht. Diese Behandlung habe ich persönlich ausgeführt, es ist dies die Methode nach Rases. Nach der Entfernung der Haare salbe man die Stelle mit Fledermausblut (Vespertilio L) und Flohkrautsaft (Plantago psyllium L).

Von der Gateretilia.

(§ 28.) Ausfallen der Wimperhaare ist ein Leiden, das von scharfen Feuchtigkeiten oder alopecia herrührt, wobei Verdickung, Härte, Schmerzhaftigkeit und Röte der Augenlider eintritt. Die Behandlung besteht vorerst in Ableitung mittelst folgender heilsamer Medicin:

---

*) N: deinde aqua limacea locus fricetur.

**) L: Carettilia. B: Cataracta. C: Raderecilia.

dicina quae R. esule 3. III. hermod. 3. s. salegemme 3. I. seminis feniculi anisi ana. 3. II. fiat pulvis cum melle conficiatur et cum cassiafistula dentur patienti 3. III. In ebdomada evellantur semel pili de superciliis. Ungatur locus ille cum unguentis de foliis ficus quod sic fit: accipe folia ficus et combure in tegula[101]. et fiat pulvis vel cinis et oleo de amigdala amara conficiatur unguentum. Et bis in die per intervalla ungantur supercilia*). Experimentum ad hoc et est verum: lacerte murorum decoquantur ter in oleo et ex oleo inungantur supercilia. Aliud con[stantini][102]. stercus lupi in quo oriuntur quasi pili de eo fit pulvis et oleo laurino commisceatur et ungantur supercilia. Etc.

Rp. Wolfsmilch (Euphorbia esula L) 3 Drachmen
Zeitlose (Colchicum autumnale L) ½ „
Steinsalz 1 „
Fenchelsamen (Anethum foenieulum L)
Anis (Pimpinella anisum L) āā 2 „
pulverisiren, mit Honig und Röhrenkassie (Cassia fistula Willd.) mischen und hievon dem Kranken drei Drachmen verabreichen; ausserdem wöchentlich einmal die Augenbrauenhaare ausziehen und diese Stelle mit der Feigenblättersalbe (Ficus carica L), die folgendermassen bereitet wird, zu salben: Feigenblätter auf einer Platte zu Pulver oder Asche verbrennen, mit Bittermandelöl (Amygdalus communis L) zu einer Salbe verarbeiten, zweimal täglich in Zwischenräumen die Augenbrauengegend einreiben. Erfolgreich ist folgendes Verfahren: Mauereidechsen (Lacerta vivipara L) dreimal in Oel kochen und mit diesem Oel die Augenbrauen einsalben. Ein anderes Mittel von Constantin: die Dejection eines Wolfes (Canis lupus L), auf welcher bereits Haare wachsen, gepulvert mit Lorbeeröl (Laurus nobilis L) mischen und damit die Augenbrauengegend einreiben u. s. w.

*) B: supercilia cum sanguine testudinis.

§ 29. De glande.*)

Glans [103.] nascitur in oculis sicut in aliis membris corporis. Cuius cura haec est: purgetur patiens primo cum benedicta supradicta et digeratur materia in oculo cum decoctione malve bismalve et brance ursine viole. Decoctione facta glans evellatur cum forcipibus [104.] Glande extracta mundificetur oculus cum colirio de vino albo et melle albo.

§ 30. De fistula. [105.]

Passio nascens in palpebris oculorum inter nares et angulum que fistula**) vocatur habet quandoque foramen versus nares quandoque versus oculum. Cura haec est si virtus fortis sit et patiens iuvenis purgetur cum yerapigra et yeraluff. [106.] mundificetur vulnus cum sanguine criste [107.] galli. Fiat experimentum verum acc. spolium

Von der Glans.

(§ 29.) Glans entwickelt sich im Auge wie in anderen Körpertheilen. Therapie: vorerst Ableitung mit der oben erwähnten heilsamen Medicin und Erweichung des Krankheitsstoffes im Auge mittelst eines Decoctes von Malven (Malva rotundifolia L), Eibisch (Althaea officinalis L), Bärenklau (Heracleum sphondilium L) und Veilchenblätter (Viola L); sodann excidire man die Glans mit Hilfe von Pincetten und wende als Reinigungsmittel nach der Extraction das Collyrium aus Weisswein und weissem Honig an.

Von der Fistel.

(§ 30.) Die Erkrankung in den Augenlidern zwischen Nase und Augenwinkel heisst Fistel. Die Fistelöffnung liegt zuweilen gegen die Nase, zuweilen gegen das Auge hin. Therapie: Bei einem jüngeren Patienten mit kräftiger Constitution Ableitung mit dem Heiligbitter und dem Heiligmittel des Rufus, Reinigung des Geschwüres mit Hahnenkammsaft (Celosia Cristata L); ein gutes Mittel ist folgendes: eine

---

*) L: gangola.

**) B: fistinera.

serpentis[108]. pulveriza et cum stuello[109]. de foliis salvince[110]. intromittatur bis in die et ligentur[111]. salvie folia in pede dextro vel sinistro. In nomine patris sic dicendo sicut Xristus descendit de celo in uterum virginis sic fistula de oculo ad pedem et hoc ter dicatur. Custodiatur intus cum rebus frigidis et medicus ministret medicinas istas scil. feniculum anisum rutam eufrasiam aloe fel avium viventium de rapina et fiat confectio. R. fel tauri avis[112]. frangentis ossa leporis vulturis cruis yrundinis passeris vulpis canis arietis silvestris[113]. fel avis

Schlangenhaut pulverisiren und zweimal täglich mittelst eines aus den Blättern des Baldrian (Valeriana salvinca All.) gefertigten Tampon in die Fistel gebracht, gleichzeitig Salbeiblätter (Salvia officinalis L) an den rechten oder linken Fuss zu binden. Sodann folgende Gebetsformel zu sprechen: Im Namen des Vaters; sowie Christus vom Himmel in den Schooss der Jungfrau herabgestiegen, so möge die Fistel vom Auge bis zum Fuss herunterziehen, dreimal täglich zu sprechen.

Der Kranke hat sich bezüglich innerlich abkühlender Mittel in Acht zu nehmen und der Arzt reiche folgende Medicinen, nämlich:

Rp. Fenchel (Anethum foeniculum L)
Anis (Pimpinella anisum L)
Raute (Ruta graveolens L)
Augentrost (Euphrasia officinalis L)
Aloe (Aloe vulgaris Lam.)
Raubvogelgalle

und bereite hievon eine Latwerge.

Rp. Galle vom Stiere (Bos taur. L)
„ „ Vogel Beinbrech (Gypaetus barbatus Cuv.)
„ „ Hasen (Lepus timidus Cuv.)
„ „ Geyer (Vultur Ill.)
„ „ Kranich (Grus Pall.)
„ „ der Schwalbe (Hirundo L)
„ „ Sperling (Fringilla domestica L)
„ „ Fuchs (Canis vulpes L)
„ „ Hund (Canis L)

tarde[114]. ex hijs singulis*) vel singulariter fiat collirium de vino albo.

§ 31. Regula generalis et communis est: haec sunt que nocent oculis fumus venus legumina caseus calciate dormire ieiunium fames.

§ 32. De subtilitate.

Alia passio est subtilitas[115]. visus vel spiritus visibilis et paucitas eius quare solvitur cum lumine solis et in tenebris adunatur. Cura haec est ut ieiunium et coytus penitus subtrahantur postea purgetur patiens cum pillulis de yerapicra vel pillulis cocchijs utatur mirobalanis conditis utatur frixis assis cum osomogaro[116]. et acetosis.

§ 33. De descensione aque in oculo.

Aqua in oculis est decursus[117]. humoris cristallini ad

Galle vom Mouflon (Ovis musimon L)
„ „ der Trappe (Otis tarda T.)
Aus all' diesem zusammen oder einzeln ein Heilmittel mit Weisswein zu bereiten.

(§ 31.) Als allgemeine und Generalregel gilt Folgendes: Schädlich für's Auge sind: Rauch, Ausschweifung, Gemüse, Käse, angezogen schlafen, Fasten und Hunger.

Von der Subtilitas.

(§ 32.) Eine andere Affection besteht in der Feinheit des Sehens oder Sehäthers und der geringen Quantität desselben, denn er löst sich dann bei Sonnenlicht auf und verdichtet sich in der Dunkelheit. Die Therapie besteht in Diät und strikter Vermeidung des Coitus, sodann als Ableitungsmittel die Heiligbitter oder Coch'schen Pillen; gestattet sind eingemachte Myrobalanen (Terminalieae), gebratenes und geröstetes Fleisch mit Fischsauce und Essigspeisen.

Vom Herabsenken des Wassers im Auge.

(§ 33.) Wasser im Auge bedeutet die Senkung der

*) B: simul.

centrum oculi faciens*) in foramine uvee tunice intus albuginem humorem, et uveam tunicam. Fluxus duplex est causa intrinseca et extrinseca. Intrinseca est ex humoribus accurrentibus. Cura contra intrinsecam est purgetur patiens cum IIII electuarijs IIII humores purgantibus extrinseca cum istis medicinis scil: Castoreo feniculo salvia ruta eufragia arthemisia vermiculari et cum pillulis confectis cum felle avium et ovorum vitellis.

§ 34. Destructio visus quandoque accidit ex debilitate[118] ipsius visus. Consideratur autem per**) causam extrinsecam et intrinsecam que fit ut supra dictum est. Intrinseca purgetur cum medicinis purgantibus patientem***) extrinseca purgetur cum medicinis purgantibus

krystallinischen Feuchtigkeit zum Centrum des Auges. Dieser Vorgang vollzieht sich innerhalb der wässerigen Feuchtigkeit und Traubenhaut in der Oeffnung der Pupille. Die Fluxion kann eine innere oder äussere Ursache haben; als innere Veranlassung sind es die zuströmenden Feuchtigkeiten. Die Therapie gegen die internen Ursachen besteht in Ableitung mit Hilfe der die vier Feuchtigkeiten purgirenden vier Latwergen; bei äusserlicher Veranlassung sind folgende Medicamente zu gebrauchen: Bibergeil (Castor fiber L), Fenchel (Anethum foeniculum L), Salbei (Salvia officinalis L), Weinraute (Ruta graveolens L), Augentrost (Euphrasia officinalis L), Beifuss (Artemisia vulgaris L), Mauerpfeffer (Sedum acre L), sowie Pillen aus Vogelgalle und Eidotter.

(§ 34.) Erblindung erfolgt zuweilen infolge von Schwäche der Sehkraft und kommt, wie bereits erwähnt, hiebei eine äussere und eine innerliche Veranlassung in Betracht; bei innerer Veranlassung nehme der Patient die Medicinen, welche die Säfte purgiren; bei äusserlicher Ursache das Abführmittel der fünf Sorten.

---

*) B, C: faciens nocumentum in.

**) B, C: secundum.

***) B: caput purgantibus. C: medicinis purgantibus cum quinque generibus mirabalanorum.

scilicet cum aqua V generum. R. V genera mirob.[119] sucum feniculi rute cum vino albo et zuccaro bis in die destilletur in oculo. Utatur hijs pillulisque R. eufragie rute seminis feniculi sileris montani[120] camedreos[121] camepitheos[122] centum galli[123] ana ℥ III centauree maioris et minoris aa ℥ II aloe epatici ℥ II conficiantur cum suco feniculi dentur VIII semel in ebdomada.

§ 35. Alia omissio visus in die[124] et recuperatur de nocte cuius cura haec est: patiens purgetur cum V generibus mirob. postquam variantur colores coram visu evacuetur cerebrum cum yerapicra. Comedat patiens ter in die et non dormiat calciatus. Fiat ei colirium de

Rp. Fünf Sorten der Myrobalane (Terminalieae), Fenchelsaft (Anethum foeniculum L), Weinrautensaft (Ruta graveolens L) mit Weisswein und Zucker gemischt, zweimal täglich ins Auge zu tropfen. Ferner folgende Pillen zu nehmen:

Rp. Augentrost (Euphrasia officinalis L)
Weinraute (Ruta graveolens L)
Fenchelsamen (Anethum foeniculum L)
Laserkrautsamen (Laserpitium siler L)
Gamandersamen (Teucrium chamaedrys L)
Günselsamen (Ajuga chamaepitys L)
Scharlachsalbei (Salvia selarea L) $\overline{aa}$ ℥ 3 Drachmen
Kornblume (Centaurea cyanus L)
Tausendguldenkraut (Erythrea centaurium Pers.)
$\overline{aa}$ ℥ 2 Drachmen
Leberfarbige Aloe (Aloe hepatica Lam.) ℥ 2 „
mit Fenchelsaft (Anethum foeniculum L) zu Pillen verarbeitet, acht Pillen in der Woche einmal zu nehmen.

(§ 35.) Ein anderes Augenleiden besteht in dem Verlust der Sehkraft bei Tag und Wiederkehr derselben zur Nachtzeit. Die Therapie besteht in dem Purgirmittel mit den fünf Sorten der Myrobalane (Terminalieae). Sobald verschiedenartige Farbenerscheinungen vor dem Gesichte auftreten, ist eine Ableitung vom Kopf mit dem Heiligbitter angezeigt. Dreimal im Tage soll der Patient Speisen zu sich

felle perdicis. Et utatur in tempore aquoso quia tempus aquosum hanc passionem prolongat.

§. 36. De ymaginatione.

Ymaginatio[125.] est passio aquosa que fit in oculo. Cuius cura hec est: purgetur patiens cum pillulis aureis. Dicit avicenna[126.] coytum valere in hac passione. Et nota quod yerapicra cum mirob. juvamentum in hac passione. Dicit enim avic.[127.] quod flebotomia vene debet primo fieri post aurem et confert feniculum cum felle in oculo et teneat patiens maioranam[128.] in manibus et comedat cibaria subtilia et levia et semel in ebdomada provocetur vomitus.

§ 37. De cataracta.

Cataracta est aqua descendens ad oculum et est humiditas [fol. 113 v°.] extrinseca stans in foramine uvee

nehmen und angezogen nicht schlafen; ausserdem wende man das Augenmittel mit der Rebhuhngalle (Perdix Briss.) an und zwar in der Regenzeit, weil diese die genannte Krankheit verlängert.

Von der Sinnestäuschung.

(§ 36.) Die Sinnestäuschung ist eine Erkrankung der wässerigen Feuchtigkeit und entwickelt sich im Auge. Die Behandlung besteht in Ableitung mit den goldenen Pillen. Avicenna sagt, dass Coitus auf das Leiden Einfluss ausübt. Bemerke auch, dass Heiligbitter mit Myrobalane (Terminalieae) bei dem Uebel Erleichterung verschafft. Ferner ordnet Avicenna in erster Linie einen Aderlass hinterm Ohr an; Fenchel (Anethum foenieulum L) mit Galle gemengt in's Auge geträufelt, ist heilsam. Der Kranke soll Majoran (Origanum majorana L) in die Hände nehmen, dünne und nur leicht verdauliche Gerichte geniessen, einmal wöchentlich ein Brechmittel einnehmen.

Von der Catarakt.

(§ 37.) Die Catarakt besteht in der Senkung des Wassers zum Auge, wobei die wässerige Feuchtigkeit nach Aussen zu gelagert ist. Sie liegt in dem Pupillengebiet innerhalb der

tunice inter albuginem et tunicam corneam, quasi penetrare prohibet formam ad visum. Et ipsa quidem diversificatur in qualitate et quantitate. [129] Eius autem diversitas in quantitate est quoniam quandoque plurima est secundum comparationem ad foramen quare *) oppillat totum foramen et non videt aliquid oculus et quandoque parva vel pauca per comparationem ad ipsum quare oppillat partem eius dextram et dimittit partem aliam defectam. Illud autem est visibile quod coram parte clausa existat non comprehendit visus alicuius rei medietatem [vel] partem eius sed illud comprehendit **) quod coram parte aperta. Et quandoque alicuius rei medietatem aut partem eius [comprehendit] et non apprehendit aliquid nisi per mutationem pupille et quandoque comprehendit illam totaliter. Cuius haec est cura. Primo evacuetur corpus cum abstinentia et vomitu et

wässerigen Feuchtigkeit und der Hornhaut und verhindert gewissermassen die Wahrnehmung eines äusseren Objektes; sie ist in qualitativer und quantitativer Hinsicht verschieden. Quantitativ insofern sie zuweilen sehr gross ist im Verhältniss zur Pupille, wobei das ganze Sehloch verstopft wird und das Auge nichts sieht; zuweilen hingegen verhältnissmässig klein oder wenig entwickelt, denn sie verstopft z. B. dann nur die rechte Hälfte der Pupille und verursacht einen Defekt im Gesichtsfelde; dieser Zustand ist daran ersichtlich, dass ein Objekt vor dem überdeckten Theil der Pupille nur zur Hälfte oder theilweise wahrgenommen werden kann und zwar nur da, wo die Pupille offen geblieben ist. Zuweilen wird ein Objekt nur halb oder theilweise wahrgenommen und nur bei veränderter Stellung der Pupille; zuweilen kann indess das Objekt ganz wahrgenommen werden.

Therapie: Vorerst Entleerung des Körpers durch Diät, Brechmittel und Aderlass zwischen den Schulterblättern, Ent-

*) Nach B C; — M: quasi.

**) B: non comprehendit visus alicuius rei medietatem aut partem eius aut non comprehendit aliquid nisi.

cum flebotomia inter spatulas, caveat a leguminibus piscibus et omni cibo flegmatico vel melancolico purgetur cum pinulis de yerapicra cum yeralo.[130] In ebdomada provocetur vomitus bis.*) Comedat patiens siccum panem sepe et sepius et fugiat nimium [coytum**] propter discursum humorum. Perfecta cura in hac passione est vomitus. Experimentum de castoreo R. patiens fumum castorei per nares in humoribus flegmaticis et tempore pluviali. Ego satis fui usus in hac passione pillulis fetidis[131] et castoreis[132] et sternutatione que valet multum ad humorem flegmaticum expellendum.

§ 38. De panno oculi.

Pannus[133] in oculo est quasi[134] sistula***) ex humore inter uveam tunicam et cristallinum humorem. Cura:

haltung von Gemüsen, Fischen und von jeglichen, wässerige Feuchtigkeit und schwarze Galle erzeugenden Speisen, Ableitung mit Pillen von Heiligbitter und dem Hieralogodion, zweimal wöchentlich Brechmittel. Der Kranke erhalte öfters trockenes Brod zu essen, vermeide zu viel Coitus wegen Zerstreuung der Säfte; am besten wirkt bei dieser Kur ein Brechmittel. Das Bibergeilmittel (Castor fiber L) wird in der Weise angewendet, dass der Patient den Rauch des Bibergeils durch die Nase aufnimmt; anzuwenden bei wässeriger Beschaffenheit der Säfte und zur Regenzeit. Ich habe bei dieser Erkrankung reichlichen Gebrauch von den übelriechenden Pillen, Bibergeilpillen (Castor fiber L) und Niessmitteln gemacht, Medicamente, welche mit gutem Erfolge wässerige Feuchtigkeit beseitigen.

Vom Pannus des Auges.

(§ 38.) Pannus im Auge ist gewissermassen die Sistula, verursacht durch die zwischen der uvea und der Krystallfeuchtigkeit befindliche Feuchtigkeit.

---

*) B: semel vel bis.

**) eingesetzt nach B, C.

***) L: pustola. Q: quasi formica. M, B, C: fistula.

caveat sibi a fumo pulvere leguminibus digeratur materia cum sanguine columbe vel testudinis per tres dies. Deinde ponatur pulvis ille[135.]: zuccare ℥ II spume maris ℥ II fac pulverem ponatur bis in die super pannum. Collirium valens oculis pannosis[136.] R. ceruse cathimie argentee incense in aqua plu. III. diebus lote ana calcis exagia[137.] II piperis[138.] longi spume maris aloes mirre oculi licij[139.*]) opii ana ℥ II et sic tempera cum aqua ro. fac inde pillulas in modum lentis et dissolve cum lacte mulieris puellam nutrientis cum opus fuerit.

§ 38a. De pustula[140.] oculi.

Pustula[111.] in oculo**) est sanguis qui ad conjunctivam tunicam descendit et***) a suis arteriis cum arterie

Therapie: Vermeidung von Rauch, Staub, Gemüsen, Erweichung des Krankheitsstoffes mittelst drei Tage langer Anwendung von Tauben- oder Schildkrötenblut; sodann folgendes Pulver einzustreuen:

Rp. Zucker 2 Drachmen
Meerschaum 2 „

pulverisiren und zweimal täglich auf den Pannus zu streuen. Ein heilsames Mittel bei Augen-Pannus ist folgendes:

Rp. Bleiweiss
gebranntes und drei Tage in Regenwasser gewaschenes Silbergalmei zu gleichen Theilen,
Kalk 2 Exagien
langer Pfeffer (Piper longum L)
Meerschaum
Aloe (Aloe vulgaris Lam.)
Myrrhe (Balsamodendron myrrha Nees)
Geissblattsaft (Lonicera caprifolium L)
Opium (Papaver somniferum L) aa 2 Drachmen

sodann mit Rosenwasser vermischt, zu linsengrossen Pillen geformt und bei Bedarf in der Milch einer ein Mädchen stillenden Frau aufgelöst.

*) B: lincii.
**) T: che si dice archemis.
***) C: a cerebro.

ipse crepuerint. Fit autem II. modis ex percussione apostemate in coniunctiva. Cura eius est: lac asininum et muliebre ca. cum pulvere thuris et oculo imponatur. Sanguis columbinus vitellum ovi coctum in aqua superponatur in oculo in nocte. Experimentum verum de sanguine criste galli qui multum mundificat et confortat. Ysopus[142.] in aqua coctus cum mica panis in nocte ponatur super oculum.

§ 38b. Contra perforationem.[143.]

Perforatio autem fit quandoque per primitivam causam ex percussione. Fit autem a natura cuius nulla est cura. Fiat contra primitivam causam flebotomia de vena lacrimali deinde fiat flebotomia de vena frontis.*) Et nota quod in hac passione non est facienda purgatio

(§ 38a.) Von der Pustel des Auges.

Die Augenpustel ist eine Blutansammlung, welche über die Bindehaut sich ausdehnt, verursacht durch Ausdehnung der Blutgefässe. Die Veranlassung besteht in einem Schlage oder einer Entzündung in der Bindehaut.

Behandlung: Warme Esel- und Frauenmilch mit Weihrauchpulver (Boswellia serrata Stockh.) gemischt über's Auge zu legen. Taubenblut und ein in Wasser gekochter Eidotter Nachts als Umschlag über das Auge. Wirksam ist das Mittel vom Hahnenkamm-Saft (Celosia cristata L), welches sehr reinigt und stärkt. Nachts ein Wasserdecoct von Ysop (Hysopus officinalis L) mit Brodkrumme über's Auge gelegt.

(§ 38b.) Gegen die Perforation.

Eine perforirende Wunde im Auge entsteht manchmal primär, infolge eines Schlages. Entwickelt sie sich indess auf natürlichem Wege, so ist das Uebel unheilbar; bei primärer Veranlassung ist ein Aderlass an der Thränenvene und später an der Stirnvene vorzunehmen. Berücksichtige, dass bei diesem Uebel ein Abführmittel nicht indicirt ist.

*) T: vena fiduce.

cum medicina. Fiat silectrum collirium*) de tuthia cum zuccaro et aqua ro. decocta de tertio in tertium ponatur et collirium fiat de felle eduli et de felle gruis et ponatur.

§ 38c. De constrictione foraminis uvee.[144]

Constrictio[145] foraminis uvee tunice est que consuevit educere oculum ad opilationem. Cura est hec R. III lacertas vivas et pone in olla et mitte 3 II piperis pulveriçati et coperias eam ut non exeant. Post IIII**) stercus quod invenis reserva tanquam aurum vel balsamum et cum illo stercore fiat collirium cum suco feniculi et vino albo. In hac passione est sternutatio multum utilis quia propter violentiam sternutationis uvea dilatatur.

Man wende das Augenmittel, welches aus Zinkoxyd, Zucker und einem Decoct von Rosenwasser besteht, an, von drei zu drei Tagen überzulegen. Dessgleichen bereite man ein Collyrium von Ziegen- (Capra L) und Kranichgalle (Grus Pall.) zu einem Umschlage.

(§ 38c.) Von der Zusammenziehung der Pupillenöffnung. Die Zusammenziehung der Oeffnung in der Traubenhaut ist eine Erkrankung, welche zumeist zum Verschluss der Pupille führt. Die Behandlung ist folgende:

Rp. Drei lebendige Eidechsen (lacerta vivipara L), in einen Topf gethan,
dazu schütten gepulverten Pfeffer (Piper nigrum L) 2 Drachmen
zudecken, damit sie nicht heraus können. Die nach vier Tagen gefundene Dejection ist wie Gold oder Balsam aufzubewahren; hievon bereite man ein Augenmittel in Verbindung mit Fenchelsaft und Weisswein. Bei dieser Krankheit sind Niessmittel sehr zuträglich, weil durch die Erschütterung beim Niessen die Pupille erweitert wird.

*) B: sed fiat collirium. C: sief i. collirium. P: fiat tale collirium. T: fileofon.

**) B, C: diem.

§ 38d. De percussione[146] oculorum.

Percussio alia magna alia parva alia occulta et alia manifesta alia cum vulnere alia sine vulnere.*) R. apium et pista et exprime sucum cum cera virginea et pulverem cimini[147]. collige et hec super oculum tepidum pone. Aliud R. micam panis ca. et in oculo actualiter calidam pone.

§ 38e. Contra vulnus apertum.[148]

Contra vulnus apertum modo cyrurgico procedamus. R. micam panis cum optimo vino. Facta aperitione[149]. vulneris**) vinum album cum eo usque ad perfectam liberationem vulneris sucum sempervive cum vino optimo super oculum pone. Postea mundificetur oculus cum panno de serico exterius cum aqua pluviali***) et confortetur oculus cum decoctione eufragie.

(§ 38d.) Von der Percussion der Augen.

Die Quetschung kommt theils gross, theils klein, theils unmerklich, theils äusserlich sichtbar, theils mit, theils ohne äussere Verwundung vor.

Rp. Eppich (Apium graveolens L) gestossen, den ausgepressten Saft mit Jungfernwachs und Kümmelpulver (Cuminum cyminum L) vermengt, als warmer Umschlag über die Augen gelegt. Ein anderes Mittel: Brodkrumme gut gewärmt überzulegen.

(§ 38e.) Gegen eine offene Wunde.

Bei einer offenen Wunde sollen wir nach der Methode der Chirurgen verfahren.

Rp. Brodkrumme in sehr guten Wein eingeweicht überzulegen. Wenn die Wunde genau untersucht ist, bis zur völligen Heilung derselben einen Umschlag von Weisswein und Hauswurzsaft (Sempervivum tectorum L). Nachher reinige

---

*) B, C: primo agendum est de ea que est sine vulnere.

**) T: facta l'operatione della piaga.

***) B, C: et rosarum abluatur postea mica panis cum vino albo exterius apponatur.

§ 39. Contra inflationem oculorum.

Contra inflationem et calefactionem solum apium coctum cum lactuca et superpositum valet. Contra inflationem decoctio rute [150.] et cimini.

Contra inflationem et ventositatem.

Contra inflationem et ventositatem camomilla*) super posita valet oculo. Valet sanguis yrcinus cum croco et zuccarum positum super oculum valet. Si sit inflatio ex multitudine humoris detur benedicta superius dicta. Post purgationem abluatur oculus ter in die cum decoctione camomille ad modum**) trahe. [151.]

§ 40. Incipiendum est autem a scabie [152.] palpebra-

man das Auge mit einer in Regenwasser eingetauchten Seidencompresse und wende als Stärkungsmittel für dasselbe Auge ein Decoct von Augentrost (Euphrasia officinalis L) an.

Gegen Anschwellung der Augen.

(§ 39.) Bei Anschwellung und Erhitzung der Augen nur ein Decoct von Sellerie (Apium graveolens L) mit Lattich (Lactuca L) als Umschlag. Bei Anschwellung: ein Decoct von Weinraute (Ruta graveolens L) und Kümmel (Cuminum cyminum L).

Gegen Anschwellung und Aufblähung.

Bei Anschwellung und Aufblähung sind Kamillenumschläge (Matricaria chamomilla L) für's Auge heilsam; auch ein Augenumschlag aus einer Mischung von Bocksblut mit Safran (Crocus vernus All.) und Zucker ist wirksam. Ist die Anschwellung bedingt durch grosse Ansammlung von Feuchtigkeiten, so reiche man die obenerwähnte heilsame Medicin. Nach dieser Ableitung wasche man das Auge dreimal täglich mit einem Kamillendecoct (Matricaria chamomilla L) wie bei dem Waschen des Gesichts.

(§ 40.) Es beginnt nun die Abhandlung über Augenlidkrätze und Sabeth.

---

*) B: et anetum.

**) L: a modo di cera. P: abluatur oculus in decoctione scammonee ad modum trahe. B: ad modum trahe.

rum*) et sabeth.[153] Sabeth**) est cum palpebra inversatur[154] exterius apparet rubea et adparens***) scabies[155] adest. Hec autem due passiones sunt cronice et vix curabiles: patiens vero dum sanus†) est utatur flebotomia in fronte et brachio et solutione ventris cum mirob. vel††) utatur balneo sulfureo et oculis apertis inclinet caput et frequenter utatur collirium quod est R. adamantis[156] et margaritarum ana ℥ III piperis long. ℥ III eris usti ℥ II mire croci ana ℥ III cum vino veteri ponatur bis in die lacrima I. Ruta endivia sumantur et conterantur et fiant inde mandaliones[157]†††) cum oleo viole et ungantur palpebre et unum mandalio[1]) ligetur

Sabeth ist vorhanden, wenn bei Auswärtswendung des Augenlides die Haut roth erscheint und ersichtlich Augenkrätze besteht. Diese beiden Erkrankungen sind indess chronisch und kaum heilbar. Bei gesundem Befinden des Patienten mache man einen Aderlass an Stirn und Arm und verwende zur Ableitung des Unterleibs die Myrobalane (Terminalieae); ferner gebrauche man Schwefelbäder, mache öfter die Kopfbeuge mit offenen Augen und wende folgendes Augenmittel an:

Rp. Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.)
Perlen āā ℥ 3 Drachmen
langer Pfeffer (Piper longum L.) ℥ 3 Drachmen
Kupferoxyd 2 Drachmen
Myrrhe (Balsamodendron myrrha Nees)
Safran (Crocus vernus All.) āā ℥ 3 Drachmen

mit altem Wein ansetzen und zweimal täglich einen Tropfen einträufeln; Weinraute (Ruta graveolens L), Endivie (Ci-

*) B: et sapeth. P: saphet. L: Cabet.
**) C: semel est palpebra cum. P: Saphet que est. L: Le sabet é.
***) L: una rogna aspera.
†) L: sano. M, B, C: fames.
††) B: mirabal.'v et. C: cum quinque generibus mirabolanorum.
†††) BC: magdaliones.
[1]) BC: magdalio.

super oculum in secunda die mane sumac bulliat et ro. et ru.*) et de ista decoctione abluantur oculi et fiat flebotomia de vena lacrimali. Cura: mundificetur oculus cum collirio rubro quod fit de suco pomi citrini cum aqua ro. et zuccaro purgetur caput cum pillulis de aloe.

§ 41. Cancer in oculo est cum corrosione palpebrarum: purgetur patiens cum yerapigra. Post purgationem ponatur super oculos**) in nocte et mane abluatur cum urina pueri virginis quandoque mica panis cum aqua ro. ponatur. Experimentum probatum contra omnem cancrum. acc. suc.***)

chorium endivia L) zerreiben und mit Veilchenöl (Viola odorata L) zu Pflasterstangen verarbeiten und damit die Augenlider einsalben; ausserdem ein solches Pflaster über das Auge binden; am zweiten Tage Morgens mit einem Decoct von Sumach (Rhus coriaria L), Rosen (Rosa L) und Weinraute (Ruta graveolens L) die Augen abwaschen, ferner einen Aderlass an der Thränenvene.

Eine andere Behandlung besteht in der Reinigung des Auges mit dem rothen Collyrium, das aus Citronensaft (Citrus medica L) mit Rosenwasser und Zucker bereitet wird, und ausserdem eine Ableitung vom Kopfe mittelst Aloepillen (Aloe vulgaris Lam.).

(§ 41.) Augenkrebs tritt auf mit Geschwürbildung in den Lidern. Der Kranke erhalte als Abführmittel das Heiligbitter. Sodann Nachts als Umschlag eine Lunge über die Augen zu binden und Morgens mit dem Harn eines unschuldigen Kindes abzuwaschen. Zuweilen wende man Aufschläge mit in Rosenwasser eingeweichten Brodkrummen an. Ein probates Mittel gegen jeden Krebs ist folgendes:

Rp. Saft der Granatapfelschale (Punica granatum L)
Meerzwiebel (Squilla maritima L)
Hühnerfett

*) C: rosa ruffa.

**) L: pongavisi polmone la notte.

***) Das betreffende Recept fehlt in M. B: psidie squille et axungia galline mane et sero inungantur palpebre in circuitu. C mit dem Zusatz: probatum est.

§ 42. Aqua mirabilis ad visum conservandum et contra maculam et defectum visus per vesperas. Tractatus[158]. mirabilis aquarum quem composuit pe. yspanus cum naturali industria et intellectu. Aqua mirabilis ad visum conservandum et contra omnem maculam. R. feniculi rute verbene eufrasie endivie bectonice sileris montani ro. ru. capilli veneris ana M. VI per diem et noctem in vino albo ponatur secundo die in campana*) in qua fit aqua ro et quod primum distillaverit est quasi argentum secundario aurum tertio balsamum secretur in ampullis tribus et cum opus fuerit delicatis et

Morgens und Abends in der Umgebung der Augenlider einzureiben.

(§ 42.) Wunderbares Wasser zur Erhaltung der Sehkraft, gegen Flecken und die zur Abendzeit sich einstellende Sehschwäche.

Wunderbare Abhandlung über die Augenwasser, mit besonderem Fleisse und Studium von Petrus aus Spanien verfasst.

Heilsames Wasser zur Erhaltung der Sehkraft und gegen alle Flecken.

Rp. Fenchel (Anethum foeniculum L)
Weinraute (Ruta graveolens L)
Eisenkraut (Verbena officinalis L)
Augentrost (Euphrasia officinalis L)
Endivie (Cichorium endivia L)
Betonie (Betonica officinalis L)
Laserkraut (Laserpitium siler L)
rothe Rose (Rosa L)
Frauenhaar (Adiantum capillus veneris L)
āā 6 Handvoll

einen Tag und Nacht in Weisswein zu legen, am zweiten Tag in eine Rosenwasserretorte; der erste Auszug ist wie Silber, der zweite Gold, der dritte Balsam; in drei verschiedenen Gefässen aufzubewahren und nach Indication

*) C: capsulla i. in capella aque rosacee. B: campana.

mulieribus nobilibus detur pro balsamo aliis pro auro aliis pro argento.

Ad mundificandos oculos.

Aqua de sal gemma[159] et ad mundificandam cutem oculorum et morpheam[160] et salsum flema et fetorem assellarum et gingivarum putridarum tali modo fit. acc. salis gemma lib. I. involve ligans in foliis [fol. 114v°] cau lium. Et ponatur sub cinere donec decoquatur et ver tatur in albedinem. Post ponatur supra marmor et sub divo in nocte ponatur et quod distillabitur quasi argenti est gutta servetur in ampulla vitrea et cum opus fuerit sola lacrima ponatur in oculo. Alia aqua R. Radicum fenic. petros. apii endivie bectonice cicoree ana M. IIII et ℈ VIII laventur multum cum aqua calida pistentur

zarten und vornehmen Damen für Balsam zu verabreichen, anderen für Gold oder Silber.

Zur Reinigung der Augen.

Das Steinsalzwasser ist dienlich zur Reinigung der Augenhaut, bei Aussatz, salzig beissender Feuchtigkeit, bei Ausdünstung der Achseln und Zahnfäule. Es wird folgendermassen bereitet: Nimm 1 Pfd. Steinsalz, binde es in Kohlblätter (Brassica oleracea L), verbrenne es auf Kohlengluth zu weisser Asche, schütte es sodann auf Marmor, lasse es die Nacht über im Freien stehen, was hievon abträufelt, ist jeder Tropfen Silber werth; bewahre es in einer Glasretorte auf und bringe es nur tropfenweise nach Indication in's Auge.

Ein anderes Wasser:

Rp. Fenchelwurzel (Anethum foeniculum L)
Petersil „ (Apium petroselinum L)
Sellerie „ (Apium graveolens L)
Endivie „ (Cichorium endivia L)
Betonie „ (Betonia officinalis L)
Cichorie „ (Cicorium intybus L) aa 4 Handvoll und 8 Skrupel

mit warmem Wasser gründlich waschen und stossen, eine

et per noctem et diem stent in vino albo secunda die ponantur in campana*) tanquam balsamum. Aqua de seminibus: s. fe. petros. apii anisi carvi verbene ana. 3 III. centum galli 3 IIII. ponantur per diem et noctem in aqua calida secunda die ponantur in campana**) ad lentum ignem et quod destillaverit reserva et lauda dominum et magistrum p. yspanum. Aqua mirabilis[161]. per quam facit mistica seu mirabilia medicus si eam facere voluerit seu potuerit non diceretur medicus sed

Nacht und einen Tag in Weisswein liegen lassen, am zweiten Tage in eine Retorte einzufüllen wie Balsam.

Samenwasser:

Rp. Fenchelsamen (Anethum foeniculum L)
Petersil „ (Apium petrosellinum L)
Sellerie „ (Apium graveolens L)
Anis „ (Pimpinella anisum L)
Kümmel „ (Carum carvi L)
Eisenkraut „ (Verbena officinalis L) aa 3 Drachmen
Scharlachsalbei (Salvia sclarea L) aa 8 „

einen Tag und eine Nacht in warmem Wasser liegen lassen, am zweiten Tage in einer Retorte gelindem Feuer aussetzen; den Auszug hievon bewahre auf und lobe den Herrn und den Meister Petrus aus Spanien.

Wunderbar geheimnissvoll wirkendes Wasser. Der Arzt, welcher es bereiten will und kann, sollte nicht Arzt, sondern Prophet genannt werden.

Rp. Silberfeilstaub
Kupferfeilstaub
Eisenfeilstaub
Bleifeilstaub
Stahlfeilstaub
Goldfeilstaub
Silbergalmeifeilstaub
Goldgalmeifeilstaub
Storax (Styrax officinalis L)

---

*) B: in campana. C: ampulla vitrea.

**) C: capella.

propheta. R. limaturam argenti eris ferri plumbi calibis[162]. auri cathimie argentee et auree[163]. storacis secundum divitias vel paupertates patientis ponantur in urina pueri virginis primo. Secunda die in vino albo calido tertia in suco fe. quarta in albumine ovi. V^{a} in lacte mulieris puerum*) nutrientis VI^{a} in vino ru. Septima in VII albuminibus ovorum. Et hoc totum ponatur in campana ad lentum ignem et quod distillaverit reserva in vase argenteo vel aureo. De laude eius operis est silendum quia non potest emi. Virtus enim eius spoliat leprosos[164]. lepram non veram[165]. destruit omnem maculam delet conservat iuventutem sed ego scio quod maculam destruit, pulcrum oculum super omnia facit. Taceo vero de secretis his quia timeo ne habentes eam superbia tollerentur.

je nach den finanziellen Verhältnissen des Patienten zu dosiren. Am ersten Tag in den Harn eines unschuldigen Knaben gelegt, am zweiten Tag in warmen Weisswein, am dritten in Fenchelsaft, am vierten in Eiweiss, am fünften in die Milch einer ein Knäblein stillenden Frau, am sechsten in Rothwein, am siebenten in das Weisse von sieben Eiern, all' diess in eine Retorte giessen und gelindem Feuer aussetzen: das Destillat in silbernem oder goldenem Gefässe aufbewahren. Der Werth dieses Präparates ist geheim zu halten, denn er ist unbezahlbar. Durch seine Wirkungen werden die Aussätzigen befreit, der falsche Aussatz beseitigt, jeder Hornhautfleck entfernt und die Jugendkraft erhalten. Ich indess weiss, dass es die Hornhautflecken vertreibt und das Auge über Alles schön macht.

Ich schweige jedoch über die geheimnissvolle Wirkung, weil ich fürchte, es möchten Jene im Stolz sich überheben, welche sich im Besitze des Wassers befinden.

---

*) B: puellam. C, O: puellam lactantis.

§ 43. Oculi quandoque patiuntur ex simplici materia quandoque ex composita. Si ex materia composita debent componi medicinae si ex simplici simplices. Unde G. in tegni[166.] a simplici inchoandum est, quia simplex ante compositum per viam nature. Pillule simplices sunt de aloe cicotrino si de colera patiuntur. Si ex sanguine pillule fiant de aloe epatico. Pillule convenientes ad omnes dolores oculorum ex humoribus R. aloes cicotrini epatici galbani ana quartam. I. pul. verapicra 3 ß anisi masticis ana 3 II formentur in modum ciceris et dentur bis in ebdomada. Pillule ad visum conservandum quas ego probavi. R. semen centaurie maioris

(§ 43.) Die Augenleiden beruhen manchmal auf einfaehen, zuweilen auf zusammengesetzten Krankheitsstoffen, in letzterem Falle sind zusammengesetzte Medicamente zu verabreiehen, in ersterem einfaehe. Desshalb sagt Galen in seiner »Therapeutik«: Die Behandlung hat mit einfachen Mitteln zu beginnen, weil naturgemäss das Einfaehe vor dem Zusammengesetzten vorhanden ist. Ein einfaches Mittel sind die Pillen von eitronengelber Aloe (Aloe soceotrina Lam.) bei gelbgalliger Krankheitsursache. Bei Erkrankung auf Grundlage der Blutbeschaffenheit reiche man die Pillen der leberfarbigen Aloe (Aloe hepatiea Lam.). Folgende Pillen sind für alle durch die Feuchtigkeiten bedingten Augenschmerzen geeignet:

Rp. Citronenfarbene Aloe (Aloe soceotrina Lam.)
Leberfarbige Aloe (Aloe hepatiea Lam.)
Galbanumharz (Galbanum officinale Don.) aa ¼ Pfd.
Heiligbitterpulver ½ Draehme
Anis (Pimpinella anisum L)
Mastixharz (Pistaeia lentiscus L) aa 2 Draehmen

zu erbsengrossen Pillen geformt und wöchentlich zweimal verabreieht.

Pillen zur Erhaltung des Gesichts, von mir persönlich erprobt:

Rp. Blauer Kornblumensamen (Centaurea cyanus L)
Tausendguldenkraut (Erythrea centaurea L)

et minoris semen gallitrici zuccare picis ana 3 III aloes absinthii ana 3 ß reub. 3 III conficiantur cum suco feniculi dentur VII de quarto in quartum.*)

Contra scabiem oculorum.

Collirium Romanum ad omnem scabiem oculorum probatum. R. pumicis marine [167]. lacrimarum [168]. limaciarum antiquarum ana 3 II gummi arab. 3 III infundantur in aqua et desiccentur ad solem. Deinde terantur et conficiantur cum aqua ro. et vino albo et formentur et cum opus fuerit da patienti. Et nota quod nullum collirium debet poni in oculo nisi praecedat purgatio capitis et stomachi.

Scharlachsalbei (Salvia sclarea L.)
Zucker
Pech āā 3 Drachmen
Aloe (Aloe vulgaris Lam.)
Wermuth (Artemisia absinthium L.) āā ½ Drachme
Rhabarber (Rheum L.) 3 Drachmen

mit Fenchelsaft (Anethum foeniculum L.) zu Pillen verarbeiten und alle vier Tage sieben Pillen zu verabreichen.

Gegen die Augenkrätze.

Römisches Augenmittel, erprobt bei allen Fällen von Augenkrätze.

Rp. Bimstein aus dem Meere
Schleim alter Schnecken āā 2 Drachmen
Gummi arabicum (Acacia Verek. Gill. et Per.)
3 Drachmen

in Wasser auflösen, an der Sonne trocknen, dann verreiben, mit Rosenwasser und Weisswein zu Pillen präpariren und nach Indication dem Kranken zu geben. Bemerke, dass kein Heilmittel in's Auge gebracht werden soll ohne vorausgegangene Reinigung des Kopfes und Magens.

*) B: diem.

Conservantia sanitatem oculorum.

Hec faciunt ad purgationem et conservationem sanitatis oculorum scil. aque currentes et submergere[169] oculos in eis prata*) et pascua herbe virides videre ymagines in speculo[170] comedere rutam et feniculum facit ad visus acuitatem et oculorum lexivia[171] de bectonica confortat cerebrum et oculos fel perdicis et accipitris gruis galli turturis eduli et etiam fella omnium avium de rapina viventium confortant oculos conferunt oculis**). Cum aqua ro. vel vino quocunque modo oculus vel visus fuerit dissolutus acuitur visus et oculi mundificantur a maculis et observantur praedictis.

§ 44. Nocentia oculis.[172]

Hec nocent oculis fumus legumina acrumina vinum

Mittel zur Conservirung der Augen.

Folgendes ist dienlich zur Reinigung und Conservirung der Gesundheit der Augen: nämlich fliessendes Wasser und Eintauchen der Augen in dasselbe, grüne Fluren und Matten, Bilder im Spiegel beschauen; Genuss von Weinraute (Ruta graveolens L) und Fenchel (Anethum foeniculum L) erhöht die Sehschärfe; Aschenlauge der Betonie (Betonica officinalis L) stärkt Kopf und Auge. Augenkräftigend sind: die Galle des Rebhuhns (Perdix Briss.), des Habichts (Accipitrini L), Kranichs (Grus Pall.), Huhns (Phasianus gallus L), der Turteltaube (Columba turtur L), eines jungen Bockes (capra L), sowie sämmtlicher Raubvögel. Zuträglich ist den Augen ferner eine Waschung mit Rosenwasser oder Wein bei jeglicher Sehstörung. Es schärft das Gesicht, reinigt von Flecken und conservirt es.

Schädliche Einflüsse auf die Augen.

(§ 44.) Schädlichen Einfluss auf die Augen haben: Rauch, Hülsenfrüchte, scharfe Gemüse, Wein, Knoblauch-

*) B, C: prata videre et pascua herbas virides.

**) B, C: confert oculis lavari.

allia venus piper dormire calciatus sedere multum ad ignem caseus et lac pasta indigesta videre non placentia. Panis azimus*) fletus immoderatus. Caules. Carnes vaccine porcine. Respicere rem albam et radios solis coytus cum vetula et cum menstrua habente. Legere assidue per libros novos[173]. fames ieiunium.

§ 45. Frequens minutio sanguinis a vena que est in cubito confert oculis[174]. et minutio de saphena moderata de vena pollicis multum magis valet ut magna de calcaneo prodest. Utilis est in iuventute usque ad XLV annos. Nota quod a L annis inantea non est flebotomia utilis.

§ 46. Herbe valentes oculis.

Hec sunt herbe valentes oculis[175]. feniculus verbena cellidonia bectonica petro. pimpinella**) ro. viol. reub.

sorten (Allium sativum L), Venus, Pfeffer (Piper nigrum L), angezogen schlafen, viel am Feuer sitzen, Käse, Milch, unverdauliche Kuchen, widerliche Dinge anschauen, ungesäuertes Brod, übermässiges Weinen, Kohl (Brassica oleracea L), Kuh- und Schweinefleisch, Betrachten von weissen Gegenständen sowie der Sonnenstrahlen, Coitus, anhaltendes Lesen in neuen Büchern, Hunger, Fasten.

(§ 45.) Häufiger Aderlass am Ellbogen ist den Augen zuträglich, ebenso eine mässige Venesection an der Rosenader; an der Daumenvene nützt ein Aderlass viel mehr als wie an der Ferse; der Nutzen der Venesection erstreckt sich von der Jugendzeit bis zum 45. Lebensjahr. Bemerke indess, dass vom fünfzigsten Jahre aufwärts dieselbe nicht mehr zuträglich wirkt.

Den Augen zuträgliche Pflanzen.

(§ 46.) Eine heilsame Wirkung auf die Augen haben folgende Pflanzen: Fenchel (Anethum foeniculum L), Eisenkraut (Verbena officinalis L), Schöllkraut (Chelidonium

*) R: panis adustus. B: adzimus.

**) B: i. ypia. C: ipia.

mirab. et que iacent super aquas[176]. timus[177]. epithimus cucurbita agrestis.[178]

§ 47. Lapides valentes semper.

Lapides oculis valentes smaraidus[179]. iacintus[180]. carbunculus adamas omnis lapis viridis[181]. coloris cum auro et argento est utile viride es aurum argentum est utile valde.

§. 48. Vestes valentes oculis semper.

Vestes oculis valentes mantellus et vestes superiores debent esse virides medie debent esse nigre.*) Camere**) in quibus sunt patientes debent esse virides. Lecti in quibus visus delectatur. Observatur ut ait Constantinus[182]. color niger congregat albus disgregat. Hec de visus observatione sufficiant.

majus L), Betonie (Betonica officinalis L), Petersil (Apium petrosellinum L), Pimpernell (Pimpinella saxifraga L), Rose (Rosa L), Veilchen (Viola odorata L), Rhabarber (Rheum L), Myrobalane (Terminalieae) und alle Wasserpflanzen, Thymian (Thymus L), Flachsseide (Cuscuta epithymum Sm.), Coloquinte (Citrullus vulgaris Sehrad.).

Die Augen wohlthuend beeinflussende Steine.

(§ 47.) Folgende Steine sind wohlthuend für's Auge: Smaragd, Hyacinth, Rubin, Diamant, alle grünlichen Steine in Gold- oder Silberfassung; Grünspan, Gold und Silber.

Die den Augen zuträgliche Bekleidung.

(§ 48.) Die Kleidung soll auf das Auge wohlthuend wirken, Mantel und Ueberrock grün, Unterkleid sehwarz sein. Die Krankenzimmer sollen grün sein, die Betten eine auf das Auge angenehm wirkende Farbe haben. Man beaehte das Wort des Constantinus, dass die sehwarze Farbe sam-

*) C: nigre vel blauee.

**) B: camere virides vel viridi colore depicte et coopertorium lecti debet esse viride in quo visus delectetur. C: Camere et caminate in quibus sunt aspicientes.

§ 56. (*) Sciendum autem [183.] quod oculorum VII sunt tunice prima est retina secunda secundina tertia sclirotica quarta tela aranea quinta uvea VI[a] cornea VII[a] coniunctiva. Humores qui purgantur. Quidam illorum pervenit ad primam tunicam et non amplius procedit. Quandoque unus illorum pervenit ad secundinam*) et ibi moratur et facit ibi quandam infirmitatem que dicitur gutta **) serena [184.] de qua homo leviter curatur et hoc cum spuma vel siccitate vel aliis experimentis.***) Quandoque progreditur usque ad quartam tunicam et ibi facit guttam †) serenam et alia que nisi divino miraculo curari non possunt. Aliquando pervenit ad V[am] et ibi facit ††)

melnd, die weisse zerstreuend wirkt. Soviel hinsichtlich der Conservirung des Augenliehtes.

(*) [Ueber das Springen von § 48 auf 56 siehe Einleitung Note 24.]

(§ 56.) Es ist nun nöthig zu wissen, dass das Auge sieben Häute besitzt, die erste ist die Retina, zweite Secundina, dritte Selirotica, vierte Tela aranea, fünfte Uvea, sechste Cornea, siebente Conjunetiva; ferner, dass Feuchtigkeiten vorhanden sind, welche ausgesehieden werden. Eine hievon gelangt bis zur ersten Haut, jedoch nicht weiter; zuweilen bis zur Secundina, bleibt dort abgelagert und verursacht eine Erkrankung, die sogenannte Gutta serena. Hievon kann man leicht geheilt werden mittelst Meerschaum, trockener Behandlungsmethode oder anderem Heilverfahren.

Zuweilen gelangt die Feuchtigkeit zur vierten Haut, verursacht hier die Gutta serena und andere Erkrankungen, welche nur durch ein göttliches Wunder geheilt werden könnèn. Manchmal gelangt sie bis zur fünften Haut und

---

*) U: usque ad secundinam eveniunt et tunc caligo procreatur.

**) B: gutta rosata.

***) U: alii usque ad tertiam exeunt et tunc procreatur gutta serena que expellitur fegato arietis et aliis.

†) U: „procreatur gutta calida que incurabilis est".

††) U: apostema latens intercutaneum quod invisibile est.

nebulam aliquando ad VI^am^ et*) ibi facit apostema latens de quo non liberatur quis leviter. Tamen multum prodest tuthia. Quandoque**) pervenit ad VII^am^ et ibi facit pannum vel ampullam [185]. que omnes equaliter curantur.

§ 57. Ad maiorem dicendorum intelligentiam qualiter subinnate passiones in propatulo declarentur considerare oportet. Si habuerit oculos limpidos aut rubros ita quod non sit aliquid aut***) desma sepissime emiserit guttam caducam esse non dubitabis que proprie nascitur in tunica prima et hoc desma de superfluitate fit calida et nisi in principio curetur depilat oculos et deturpat et

verursacht hier eine Trübung, zuweilen zur sechsten und veranlasst dort ein latentes, nur schwer heilbares Apostema; hier nützt indess Zinkoxyd viel.

Bei ihrer Fortsetzung indess bis zur siebenten Haut entsteht dort Pannus oder Ampulla, welche Erkrankungen sämmtlich auf die gleiche Weise geheilt werden.

(§ 57.) Zum besseren Verständniss des Folgenden muss in Betracht gezogen werden, unter welchen Symptomen die betreffenden Augenkrankheiten auftreten.

Wenn Jemand triefende oder rothe Augen hat bei sonst negativem Befunde oder an häufigem Thränenfluss leidet, so darfst du nicht im Zweifel sein, dass er an Gutta caduca leidet, die speciell in der ersten Haut sich entwickelt. Nämlich diese Art Thränensecretion hat ihren Grund in zu grosser hitziger Beschaffenheit und es entsteht, falls sie nicht bei ihrer Entwicklung geheilt wird, Ausfall der Augenhaare, äusserliche Entstellung und ziemliche

*) U: alii usque ad VI concurrunt et tunc procreatur nebula que sanatur . . .

**) U: alii usque ad VII descendunt et tunc procreatur nebula ungula et pannus . . .

***) U: si patiens lippus est et ut rubeos oculos habeat itaque quod ibi non sit pannus albula vel ungula aut si lacrimas emittit. guttam calidam esse. P: aut desma sepissime emersit guttam. S: aut desmat sepissime emerserit guttam.

minorem ruborem facit. Curam illius in primo loco dicemus. Ista prima tunica dicitur catasiga[186]. i. retina.

§ 58. Si*) vero parvum vel amplum fuerit[187]. in quo non apparuerit macula aliqua et viderit sed acute**) et littera sibi bipartita apparuerit ipsum scias laborare caligine[188]. que oritur in secunda tunica que dicitur scliros i. secundina. Curas uniuscuiusque passionis in proprio loco dicemus.

§ 59. Si autem patiens bene viderit in die***) et obtalmias in oculo habuerit et post vesperas sole occidente videre non potest ipsum gutta serena scias laborare que passio fit de melancolia et procreatur in tertia tunica que cathesis[189]. dicitur i. sclirotica.

§ 60. Si quis†) habet oculos maculosos et non bene

Röthung. Die Therapie werden wir an besonderer Stelle besprechen. Diese erste Haut heisst Catasiga, d. h. Retina.

(§ 58.) Wenn aber an grösseren oder kleineren Stellen Flecken auftreten und der Patient zwar scharf sieht, die Buchstaben indess ihm doppelt vorkommen, so sollst du wissen, dass Patient an der Caligo leidet, die in der zweiten Haut Scliros, d. h. Secundina genannt, auftritt. Die Therapie einer jeden Krankheit werden wir an besonderer Stelle besprechen.

(§ 59.) Wenn ferner der Patient bei Tag gut sieht, Augenentzündungen durchgemacht hat, indess Abends bei Sonnenuntergang nichts mehr sehen kann, so wisse, dass er an Gutta serena leidet, einer Erkrankung, welche durch die schwarze Galle verursacht, in der dritten Haut Cathesis, d. h. Sclerotica genannt, sich entwickelt.

(§ 60.) Hat Jemand in den Augen Flecken, die zwar nicht stark hervortreten, sondern ganz fein sind und gleichsam

*) U: si patiens senex fuerit.

**) U: non acute.

***) U: si oculos formosos habuerit et per totum diem bene videt.

†) U: si oculos parum aut nichil videntes habuerint.

appareant sed subtiliter in media pupilla et quasi tota que nihil extra pupillam quiddam apparuerit album et quandoque croceum*), gutta**) et alia gravissima***) infestat ex flegmate et melancolia. Et est quarta tunica que dicitur†) sisoperitagere[190]. i. tela aranea.

§ 61. Prospicito si pupillam habuerit penitus cohopertam††) et nichil videt et quando procreatum fuerit totum simile incipit esse. Si manum ducit ante pupillam et spera[191]. i. forma manus intus apparet catharactam guttam patitur que fit quandoque ex flegmate quandoque ex sanguine quandoque ex colera quandoque ex melancolia [fol. 114 v°] quandoque ex duobus commixtis si-

das ganze Pupillargebiet einnehmen, wobei dann nur innerhalb derselben eine weissliche, zuweilen gelbliche Ablagerung sichtbar wird, so deutet diess an, dass Gutta und andere sehr schwere Erkrankungen im Anzuge sind, und zwar auf Grundlage von schleimiger und schwarzgalliger Beschaffenheit, und diess betrifft die vierte Haut Sisoperitagere d. h. die sogenannte Tela aranea.

(§ 61.) Wenn hingegen die Pupille vollkommen verdeckt ist, der Kranke nichts mehr sieht und wenn bei der Entwicklung dieses Leidens das Unterscheidungsvermögen vollkommen aufgehoben wird, wenn ferner beim Vorüberfahren einer Hand vor der Pupille nur die Umrisse, d. h. die Form derselben im Auge wahrgenommen wird, so leidet der Kranke an Cataracta gutta, die manchmal von der schleimigen, zuweilen von der blutigen, zuweilen von der gelb- oder schwarzgalligen Beschaffenheit oder von zweien

---

*) U: quandoque pupilla crocea fuerit.

**) U: calida[m].

***) B: pessima.

†) B ebenso. C: sisetperitogon.

††) U: si pupillam et lucem cohopertam habuerit panno quasi lucenti . . . et si a principio totum similiter procreatum fuerit, apostema est.

mul et fit passio ista in V^a tunica que dicitur fromtesimi[192]. i. uvea tunica.

§ 62. Si autem sit in pupilla*)[193]. vel iuxta eam ita quod non sit ei totaliter sed in parte videatur quoddam subtile quasi nebula vel quasi tela aranea ante oculos transire et videas ipsum infirmari scias quod nebula que oritur in VI^a tunica[194]. est que

§ 63. dicitur anatropa**)[195]. i. coniunctiva quia omnes coniungit tunicas et cohoperit modico albedinis. Quod quandoque sanguinolentum est quia non fit longum sed quasi rotundum. Ampulla sibi inest et non dubites et hec ampulla proprie habet ex humoribus***) ea adurentibus sub III^a antropilis [entropili†] propter quod in principio per IIII dies curatur cum levi medicina quam in primo loco dicemus.

zusammen herrührt. Diese Krankheit entsteht in der fünften Haut Fromtesimi, d. h. Uvea tunica genannt.

(§ 62.) Wenn man ferner in der Pupille oder an einer Stelle daneben ein feines, nebel- oder spinngewebeartiges Gebilde über das Auge hinziehen sieht und du den Kranken untersuchst, so sollst du wissen, dass diess die Nebula ist, welche in der sechsten Haut sich entwickelt, die

(§ 63.) Anatropa genannt wird, d. h. Conjunctiva, denn sie verbindet und umschliesst sämmtliche Häute mit einer weisslichen Umhüllung. Zuweilen bildet sich eine nicht längliche, sondern mehr rundlich umschriebene blutgefässreiche Stelle; in derselben befindet sich ein Bläschen, dessen Entstehung mit Bestimmtheit in den hitzigen Feuchtigkeiten begründet ist, welche sich dort festsetzen und zwar unter der dritten Haut, Antropilis. Diese Erkrankung wird nun in ihrem Entstehen innerhalb vier Tagen mit einer

*) M, B: anpulla.

**) C: antropia.

***) C: calidis adurentibus.

†) B: antropili. C: antrophilis.

§ 64. Et considera si habent pannum exilem et minutam ungulam*)[196] que ab angulis oculi quandoque minor incipit et similiter procedit super omnes tunicas ita quod multotiens transcendit pupillam et diffunditur per totum oculum; et tunc pannus et non ungula nuncupatur qui levis in principio levis in statu difficilis in declinatione.

§ 65. Alterius partis videamus si habuerit cohopertum panno magno ita quod totus tegatur aut pars magna. Ista passio simpliciter[197] appellatur**) et curatur primum per incisionem et postea apponendo constrictiva et pulveres. Pannus in proprie et large ungula et ampulla potest dici.

§ 66. Similiter videas si iuxta et in tunica que

leichten Medicin geheilt, die wir an besondererStelle erwähnen werden.

(§ 64.) Weiter kommt in Betracht der dünne Pannus, sowie das kleine Nagelfell, welches von den Augenwinkeln ziemlich klein beginnt, gleichmässig über sämmtliche Häute fortschreitet, ja sehr oft über die Pupille sich ausbreitet und das ganze Auge überzieht. Diese Affection heisst dann Pannus und nicht Nagelfell, erscheint geringfügig in ihrem Entstehen, unbedeutend in ihrem Bestande, ist indess schwierig zu beseitigen.

(§ 65.) Anderseits, wenn wir sehen, dass das Auge mit grossem Pannus überzogen und ganz oder grossentheils überdeckt ist, so heisst man diese Erkrankung einfach Pannus. Die Behandlung besteht erstlich in Incision und nachträglich Anwendung von zusammenziehenden Mitteln und Pulvern. Man kann diese Affection Pannus oder Ungula in weiterem Sinne und Ampulla nennen.

(§ 66.) Ferner beachte, wenn nächst oder auf der sogenannten Hornhaut du ein helles, gelbliches oder dünnes, ge-

---

*) B, C: et dicitur ungula quasi ab angulis oculi.

**) U: pannus simpliciter nominatur.

dicitur cornea super pupillam videbis aliquid quod*) portendit ad colorem planum[198.] et citrinum exile et tortuosum et quandoque diffusum sed subtiliter et parva macula ideo dicitur talis macula prosasiarij**)[199.] quia maculat et vere quia quandoque tres quandoque plures quandoque minus apparebunt in oculo uno. Haec autem facilis est curationis. In una die lucratus fui aurum[200.] et ante tertium diem macula disparuit.

§ 67. Dieta.

De curis praedictarum videamus. Utatur patiens omni die urina propria. Cum autem a lecto surrexerit ponat in oculis et extra propriam salivam dum est ieiunus et etiam abluat oculos cum aqua calida et aceto fortissimo et cum vino et agresta[201.] sepe abluat.

§ 68. Ad guttam calidam acc. lapidis ru.[202.] et

wundenes Gebilde wahrnimmst, das zuweilen ein diffuses, feines, kleines Fleckchen darstellt, so heisst man ein solches Fleckchen Prosasiary, weil es wirklich das Auge befleckt. Es sind manchmal drei, manchmal mehr, zuweilen weniger solcher Flecken am Auge sichtbar. Die Heilung hievon ist indess leicht. An einem einzigen Tage habe ich damit schweres Honorar verdient und noch vor dem dritten Tage war die Macula verschwunden.

(§ 67.) Diätetik.

Es folgt nun die Behandlung der erwähnten Erkrankungen. Der Kranke benütze alltäglich seinen eigenen Harn. Ferner nach dem Aufstehen bestreiche er die Augen äusserlich und innerlich, so lange er noch nüchtern ist, mit seinem eigenen Speichel, wasche sie mit einer Mischung von warmem Wasser, sehr starkem Essig, Wein und dem Saft der unreifen Weinbeere öfters.

(§ 68.) Bei Gutta calida.

Nimm Röthel, einen Schleifstein und Eiweiss und reibe

*) eingesetzt nach C.

**) B: prosiasii. C: prosan.

tolle cotem et claram ovi et ducas super cotem donec fiat clara ovi ru. Et postea super stupam*) pone claram et superpone oculis. Vel acc. aloe epaticum et pulveriça. Deinde acc. rutam et radicem et incide minutim et pulveriça cum aloe et mitte in vino albo et dimitte tribus diebus et tribus noctibus et erit mirabile colirium ad guttam calidam et quodlibet album expellendum. Item ad idem acc. urinam pueri[203]. virginis et cum vino albo bullias et collirium facias. Ad idem acc. salvie rute rad. feniculi et incide minutim, aloe pulveriza et bulliat cum urina aut cum vino albo. Item acc. lapidem qui tuthia alexandrina[204]. vocatur et ipsum novies combure in carbonibus ex vitibus factis cum pala ferrea et totiens extingue scil.**) in urina pueri virginis, ter in

es über dem Schleifstein so lange, bis das Eiweiss roth wird, sodann streiche dasselbe auf Werg und mache damit einen Augenumschlag. — Oder nimm leberfarbige Aloe (Aloe vulgaris Lam.), pulverisire sie, dann die Wurzel der Weinraute (Ruta graveolens L), schneide sie in kleine Stückchen, verreibe es mit der Aloe zu einem Pulver, schütte es in Weisswein, lass es drei Tage und drei Nächte darin. Es wird dies ein wunderbares Augenmittel zur Beseitigung der Gutta calida und jedes weissen Fleckes.

Ebenso nimm den Harn eines unschuldigen Kindes, koche ihn mit Weisswein und mache daraus ein Collyrium.

Ferner nimm Salbei (Salvia officinalis L), Raute (Ruta graveolens L), Fenchelwurzel (Anethum foeniculum L), fein zerkleinert, Aloe (Aloe vulgaris Lam.), pulverisire es und koche es mit Harn oder Weisswein.

Ferner: Nimm den „alexandrinisches Zinkoxyd“ genannten Stein, verbrenne ihn neunmal mit Kohlen aus Weinstöcken in einer eisernen Schüssel und lösche die Gluth ebenso oft aus, nämlich mit dem Harn eines unschuldigen

*) B: strupam.

**) C: ter.

agresta vel aceto et ter in aqua ro. et sicca. Deinde multum teras et pulverem reconde in quodam vase et de ipso de singulis praedictorum commisceas scil. de urina de agresta de aqua ro. et sic usque ad III dies desicca in secreto loco ut sol ibi accedere non possit. Post secunda die de aqua ro. infundas et adde de balsamo si habes deinde abrade et minutissime pulveriça. Et pone pulverem in vase vitreo et ut non sit violenta medicina de camphora abluta quam melius poteris commisce*) et illius pulveris subtilissime paucillum cum cocleari ero oculis immittas. Postea adde si vis de pulvere antimonij[205.] in aceto IX.**) diebus esse facias. Postea illud pone in pasta[206.] et igne comburas***) et tunc cum

Kindes, dreimal mit dem Saft der unreifen Weinbeere oder in Essig und dreimal mit Rosenwasser, trockne es, dann verreibe es gründlich und bewahre das Pulver in einem besonderen Gefässe auf, hievon vermische es mit den einzelnen oben erwähnten Stoffen, nämlich Harn, Saft der unreifen Weinbeere und Rosenwasser und lasse diese Mischung an einem von der Sonne geschützten besonderen Platze trocknen. Ferner giesse am zweiten Tage Rosenwasser dazu und füge von etwa vorräthigem Balsam (Balsamum gileadense Kth.) bei, sodann schabe hievon ab und mache ein sehr feines Pulver daraus, schütte dasselbe in ein Glasgefäss und damit das Medikament nicht zu stark wird, mische es mit abgewaschenem Kampher (Laurus camphora L) möglichst gut; wenn dasselbe sehr fein gepulvert ist, gib davon mit einem kupfernen Löffel ein klein wenig in die Augen.

Ferner füge wenn du willst neun Tage in Essig gelegenes Antimonpulver hinzu, schlage es in einen Teig ein, verbrenne es am Feuer. Die Mischung der beiden Medikamente sowohl als auch dieses Mittel ausschliesslich ist

*) eingesetzt nach B C.
**) C: XII.
*** B: decoquas.

eis et per se solum multum valet et curat albulam*) pannum maculam ungulam nisi inveterata fuerint et valet ad omnem egritudinem oculorum praeter calidam guttam.

§ 69. Ad retinendum visum[207] et clarificandum in sene et in alio acc. parvum mellis dispumati et pone in vase vitreo et cum eo admisce fel leporis et galli et omnium avium de rapina viventium et IX diebus ad solem dimitte et totidem noctibus et ad rorem morari facias deinde in oculis immitte.

§ 70. Ad lacrimas constringendas.

Ad lacrimas constringendas R. antimonium et combure in pasta et tere et pone. Hoc nimis valet nebulam expellit. Audivimus quod valet ad guttam calidam sed scio bene quod nunquam**) curatur.

sehr heilkräftig; es heilt Albula, Pannus, Macula und Pterygium, wenn diese Erkrankungen nicht bereits veraltet sind; ferner heilsam bei allen Augenleiden mit Ausnahme der Gutta calida.

(§ 69.) Zur Wiedererlangung und Aufhellung des Gesichtes im Alter und sonst.

Nimm etwas abgeschäumten Honig, thue ihn in ein Glas, mische ihn mit Hasengalle (Lepus timidus Cuv.), Hühnergalle (Phasianus gallus L) und der Galle sämmtlicher Raubvögel, lasse es neun Tage an der Sonne, ebensoviel Nächte und beim Thau stehen, sodann streiche es in die Augen.

(§ 70.) Gegen den Thränenfluss.

Zur Beseitigung des Thränenflusses: Rp. Antimon, verbrenne es in einem Teige, verreibe es und bringe es in's Auge; diess ist sehr heilsam, es beseitigt die Trübung. Wir haben gehört, dass es auch bei Gutta calida wirksam ist; ich weiss indess sehr wohl, dass diese Krankheit niemals damit geheilt wird.

*) B: anpullam.

**) C: nunquam bene.

§ 71. Item ad caliginem oculorum et non ad guttam calidam de qua dicitur hoc esse probatissimum. Sume ciminalia agrestarum uvarum[208] distillando immittas et permittas siccari ad solem. Et sic facies ter vel quater*) usque ad VII dies et in agusto**) et postea facies cribellare duos cumulos cineris et suppone ciminalia et intromitte urinam pueri virginis et dimitte sub cumulos cineris VII diebus et VII noctibus. Sume item ciminalia et pone ad solem ubi multum***) fuerit deinde abradas quod poteris et tere minutissime et pulverem facias et admisce parvum illius cineris et paucillum cum virga parva ad modum cochlearis oculis immitte.[209] Item acc. lapidem qui vocatur antimonium et facias in aceto tribus diebus stare et totidem noctibus. Deinde ipsum in-

(§ 71.) Ferner bei Caligo der Augen und Gutta calida angeblich das probateste Mittel ist folgendes: Nimm die Samen des Rittersporns (Delphinium staphisagria L), destillire dieselben, lasse sie an der Sonne troeknen; diess thue drei- bis viermal bis zum siebenten Tag und zwar im August; sodann lasse zwei Häufchen Asche durchsieben, lege die Samen darunter, giesse den Harn eines unschuldigen Knaben darüber und lasse sie sieben Tage und sieben Nächte unter den Aschenhaufen. Nimm die Samen nochmals heraus, bringe sie an eine stark sonnige Stelle, schabe dann so gut du kannst davon ab, verreibe es sehr fein zu einem Pulver, mische ein wenig von jener Asche dazu und bringe ein klein wenig hievon mit einer löffelartig geformten kleinen Sonde in's Auge.

Ebenso: Nimm den sogenannten Antimonstein, lass ihn drei Tage und ebenso viele Nächte in Essig stehen, schlage ihn in einen Brodteig ein und lasse ihn im Feuer gut aus-

---

*) B: in die.

**) B, C: augusto.

***) C: multus. B: multum.

volutum in pasta frumenti in igne bene ardeas et deinde pulverizza subtiliter et oculis ut supra diximus immittas.

§ 72. Nota et quod ex gutta calida tres oriuntur egritudines: [210] limositas [211] lippitudo [212] gutta rubra [213] seu rubedo lacrima [214] sive fistula. Accipe fegatum*) [215] castrati arietis et ipsum super carbones ardentes pone et spumam que inde exiet cum virga enea accipe et aliquantulum frigere facias et oculis inmittas. [216] Hoc etiam in una hora valet et supra**). Aliquantulum tuthie supermittas in ipsis oculis et sic bis vel ter in eadem die facias et de eadem carne comedat. In capite [217] autem***) VII. dierum si non bene†) evaserit murem ficcatum [218] in olla nova coque cum aqua postea fumum

glühen, maehe daraus ein feines Pulver und bringe es auf die beschriebene Weise in die Augen.

(§ 72.) Bemerke ferner, dass aus der Gutta calida dreierlei Erkrankungen hervorgehen: Limositas und Lippitudo, Gutta rubra oder rubedo, Lacrima oder Fistula.

Nimm die Leber eines Hammels (ovis L), bringe sie über Kohlenfeuer, fange den daraus sich entwiekelnden Schaum mit einer kupfernen Sonde auf, kühle ihn etwas ab und streiche ihn in die Augen.

Folgendes Mittel wirkt aueh in einer Stunde und darüber: Etwas Zinkoxyd in die Augen streuen zwei- bis dreimal am Tage, ausserdem soll der Patient von der oben erwähnten Leber essen; wenn indess nach Ablauf von sieben Tagen sich ein günstiger Erfolg noeh nicht ergeben hat, so koehe eine in einem neuen Topf eingeschlossene Maus in Wasser und lasse den hiebei entweichenden Dampf mit den Augen

*) B: ficcatum i. epar. C: epar siccatum.

**) C: semper.

***) B: in fine autem VII dierum si nondum evaserit. C: in capite. P: in capite autem VI dierum. si nondum bene evaserit. S: in capite autem dierum si nondum bene evaserit. M: in capiam.

†) B: nondum. C: nondum bene.

qui exierit inde in oculis et in hore*) [219.] accipiat. Vel si non poterit inveniri de granis coriandri et pulverem factum pone.

§ 73. Contra pannum et ungulam.

Ad pannum et ungulam oculorum accipe salgemme et os sepie et de stercore pueri sicco de omnibus equaliter quorum singulum ardeat per se in olla nova. Deinde ea similiter teras et pulveriça et cum panno lineo fortiter**) cribra et illum pulverem oculis immittas. Pulvis iste dicitur alora ***). [220.] Ad idem acc. †) ipsum cum aqua abluas deinde in mortario minutissime teras et cribella cum subtilissimo panno††) et illum pulverem oculis immitte. Hoc autem panno al. omnibus commodate†††) utaris semper.

und dem Munde aufnehmen. Ist diess Mittel nicht erhältlich, so mache man einen Umschlag mit pulverisirten Koriandersamen (Coriandrum sativum L).

(§ 73.) Gegen Pannus und Ungula.

Bei Pannus und Ungula nimm Steinsalz, Sepia (Sepia officinalis Lam.) und getrocknete Excremente eines Kindes, von Allem gleiche Theile, jeder einzeln in einem neuen Topf ausgeglüht, verreibe und pulverisire es miteinander und siebe es gut durch ein Leinwandtuch; diess Pulver streue in's Auge. Es heisst Alora.

Ebenso nimm davon, nachdem es in Wasser gewaschen, stosse es sehr fein in einem Mörser, seihe es durch ein sehr feines Tuch und bringe diess Pulver in die Augen. Diess Pulver kannst du füglich bei Pannus und allen weissen Flecken anwenden.

---

*) B, C: in ore.
**) B: subtiliter.
***) K (= cod. Flor. s. Einl.): alera.
†) K: nitrum et.
††) B: crebro.
†††) K: moderate.

§ 74. Cura ad scabiem pruritum et petiam oculorum. Si in oculis aut scabiem aut pruritum habuerit vel petiam Acc. grana frumenti et per medium divide et acc. grana totidem zz.*)[221] et pone in vino albo et dimitte tribus diebus et tribus noctibus et postea in oculo mitte. Vel acc. salis gemme et bullias in aqua [fol. 115 r.°] postea abluas de illa aqua. Acc. rad. feniculi. celido. et pista pistatam pone in oculo sepe in die et medulla[222] infusa**) in vino albo et modico suco apij et frequenter superposita. Optimum est remedium. Sume urinam pueri virginis et ieiunii et vinum al. equaliter et bulliant in olla nova cum ruta salvia et radice feniculi et pone in oculo.

(§ 74.) Behandlung bei Scabies, Pruritus und Petia der Augen.

Wenn der Patient Scabies oder Pruritus oder Petia in den Augen hat, nimm Waizenkörner (Triticum vulgare L), theile sie in zwei Hälften, ebensoviel Ingwerkörner (Zingiber offic. Rose.), schütte sie in Weisswein, lasse sie drei Tage und Nächte stehen und streiche es dann in's Auge.

Oder nimm Steinsalz, koche es in Wasser und wasche damit die Augen.

Nimm Fenchel- (Anethum foeniculum L) und Schöllkrautwurzel (Chelidonium L), stosse es und streiche es dann täglich öfters in's Auge.

Auch Brodkrumme in Weisswein und etwas Selleriesaft (Apium graveolens L), infundirt und häufig als Umschlag aufgelegt, ist ein sehr gutes Heilmittel.

Nimm den Harn eines nüchternen unschuldigen Kindes und Weisswein zu gleichen Theilen, koche es in einem neuen Topf mit Weinraute (Ruta graveolens L), Salbei (Salvia officinalis L) und Fenchelwurzel (Anethum foeniculum L) und streiche es in die Augen.

---

*) C: zz album.

**) K: mica panis infusa.

§ 75. Experimentum ad idem.

Hoc tale est perfectissimum et multotiens a me expertum. R. stercus*) et pulveriça[223]. et pone in oculo. Probatum est a tribus salernitanis.**) Acc. novam vitem vinee nove et ipsam in capite incide et incisum pone frustrum cum zz″. al. Et cum quodam filo bene liga et habeas in quodam vase parum vini al. et teneas cotem in una manu et in eodem vase et frica zz″. illud super cotem cum eodem vino donec corrodatur caput virge et zz″. et illud ad hoc perfectum est.[224]. Si autem palpebre intumuerint lavetur oculus cum aqua***) olibani[225]. ro. feniculi et parietarie et hoc tamdiu donec oculus detumescat. Sed cum pulvis in oculo est superponatur oculo sacculus†) plenus cimini calefacti.

(§ 75.) Ein weiteres Heilverfahren hiefür:

Folgendes Mittel ist ganz ausgezeichnet und sehr oft von mir erprobt:

Rp. Excrement pulverisirt in's Auge zu streuen.

Das Mittel ist von drei Salernitanern gebilligt.

Nimm den frischen Trieb eines jungen Weinstockes (Vitis vinifera L), spalte ihn an seiner Spitze und binde das abgeschnittene Stück mit weissem Ingwer (Zingiber offic. Rose.) mittelst eines Fadens gut zusammen, thue es in ein Gefäss mit etwas Weisswein, verreibe es darin mit einem Schleifstein, bis der Trieb und der Ingwer verrührt sind, und dann ist das Mittel fertig.

Wenn aber Lidschwellung besteht, so wende man eine Augenwaschung mit Weihrauchwasser (Boswellia serrata Stackh.), Rosenwasser (Rosa L). Fenchelwasser (Anethum foeniculum L) und Glaskrautwasser (Parietaria officin. L) an

*) C K: lacerte viridis.

**) K: hoc est approbatum mulieribus salernitanis. Randnote: a tribus salernitanis.

***) K: cum aqua decoctionis.

†) K: superpone ipsi sacellum.

§ 76. Primo ordinanda est dieta. Vitet omne acumen et omnem carnem porcinam forte vinum et coytum multum a nimia comestione et maxime de nocte. Subveniens*) eis primo sanguinis extractione et ventosarum appositione detrahatur sanguis dupliciter. Minuatur de vena cephalica brachij**) de vena que est in capite nasi. Scarifices***) in occipitio ex parte†) de summo [225a.] de cubitis††) et hoc ubique cum ventosa. Purgetur cum medicinis purgantibus caput scil. yeral. yerapicra et si plures humores videntur habundare in rubore misceantur

und zwar bis die Abschwellung erfolgt. Wenn indess Staub im Auge sich befindet, lege man mit Kümmel gefüllte Säckchen (Cuminum Cyminum L) warm über das Auge.

(§ 76.) In erster Linie muss die Diät regulirt werden. Der Patient vermeide alles Scharfe, alles Schweinefleisch, starken Wein, viel Coitus und zuviel Gelage, besonders zur Nachtzeit. Insbesonders soll durch Blutentziehung und Anwendung von Schröpfköpfen in doppelter Weise die Ableitung des Blutes unterstützt werden. Der Aderlass geschehe an der Hauptvene des Armes, sowie an der Nasenwurzelvene, die Scarification am Hinterhaupt, an der leidenden Seite, an der Schulterhöhe, am Ellbug, und dies überall mit trockenem Schröpfkopf.

Man reiche ableitende Mittel für den Kopf, nämlich das Hieralogodion, das Heiligbitter, und wenn eine übermässige Ansammlung von mehreren Feuchtigkeiten gleichzeitig mit entzündlicher Röthung vorhanden zu sein scheint, so mische man die jene Feuchtigkeiten purgirenden Mittel zusammen.

---

*) K: Et postea subveniendum est ei primo cum sanguinis detractione, secundo medicinarum purgatione, tertio localium remediorum appositione.

**) B: dextri brachii. K: dextri brachii de vena media frontis de venis timporum.

***) K: scarificetur.

†) B: a parte pa. K: ex parte pa.

††) K: de summitate cubitorum.

medicine purgative illorum humorum. Localia adiutoria valent. Valet omnis sanguis recens illinitus maxime sanguis leporis vel caponis vel eduli.

§ 77. Contra dolorem oculorum.

Ad dolorem oculorum valet farina fabarum. Valent omnia illa*) que sunt in tractatu [225b.] illo qui incipit: Cum voluntas animi provocetur etc. Item acc. sucum carduncelli al. vel morsus galline [226.] olib. vel absin. cimin. ceruse hijs mixtis unge et lava fortiter cum mica panis infusa. Deinde teras cimas rubi [227.] cum melle luna decrescente**) postea adiunge ceram novies ablutam***) deinde misce oleum†) olive saponem iudaicum [228.] lac

Nebenbei unterstützen lokale Mittel die Heilung, so alles frische Blut aufgetragen, am meisten Hasenblut (Lepus timidus Cuv.), Kapaunblut (Phasianus gallus L) oder Bocksblut.

(§ 77.) Gegen den Augenschmerz.

Bei Augenschmerzen ist Bohnenmehl (Vicia faba L) heilsam; wirksam sind ferner alle Mittel, erwähnt in der Abhandlung, die mit den Worten beginnt: „Cum voluntas animi provocetur“ u. s. w.

Ebenso nimm den Saft von Artischoken (Cynara carduncul us L) oder Vogelkraut (Alsine media L), Weihrauchbaum (Boswellia serrata Stackh.) oder Wermuth (Artemisia absinthium L), Kümmel (Cuminum cyminum L), Bleiweiss, mit dieser Mischung mache eine starke Einreibung und wasche es dann mit eingeweichten Brodkrummen tüchtig ab, sodann verreibe die Herzchen der Brombeeren (Rubus fruticosus L) mit Honig bei abnehmendem Monde, füge neunmal gewaschenes Wachs dazu, sodann Olivenöl (Olea europea L), Judenseife, Wolfsmilch (Euphorbia lathyris L)

---

*) B: localia.

*) C: crescente. K: decrescente.

***) M: abluas eam.

†) K: oleum silphii et olive.

titimalli et inungas. Probatum est. Solum*) titimallum me ipsum liberavit. Fermentum [229.] olibani aurum lac mulieris terantur et misceantur.

§ 78. Emplastrum ad aperiendum apostema acc. ficus siccas pinguissimas cepas coctas galbanum armoniacum lac mulieris malvas coctas carbones vitis pinguedinem porci equaliter tere et superpone. Stercus columbinum cum vino forti et aceto tritum in pelvim**) ductum inflatione***) tibiarum et pedum superponatur. Radicem lapatioli [230.] quod rufum†) semen habet in fistula per singulos dies pone donec curata fuerit et cum purgata fuerit quod cognosces quando putredo egreditur††)

und mache davon eine Einreibung. Es ist dies ein probates Mittel. Wolfsmilch allein hat mich selbst geheilt. Weihrauchferment (Boswellia serrata Staekh.), Gold und Frauenmilch verrührt und zusammengemischt.

(§ 78.) Pflaster zur Aufzeitigung eines Apostem.

Nimm trockene, sehr fleischige Feigen (Ficus carica L), gekochte Zwiebel (Allium cepa L), Mutterharz (Galbanum officinale Don.), Ammoniakgummi (Dorema ammoniacum Don.), Frauenmilch, gekochte Malven (Malva rotundifolia L), Kohle von Weinstöcken (Vitis vinifera L), Schweinefett zu gleichen Theilen, verrieben und aufgelegt.

Taubenkoth in starkem Wein und Essig in einer Schale verrührt, über Schienbeine und Füsse bis zur Anschwellung aufzulegen.

Die Wurzel des rothsamigen Ampfers (Rumex L) lege man in die Fistel einige Tage bis zur Heilung; wenn nun die Wundreinigung erfolgt ist, was du an der Eiterabsonderung erkennen magst, so lege folgende Salbe über:

---

*) C: quidam dicit solus . . .
**) C: in pul'.
***) B: inflationi. C: in inflatione.
†) C: rubeum.
††) B: exit alba.

hoc utaris unguento. R. pelagam*)[231] galbanum armoniacum aloe cepum**) porcinum. Primum praedictum aloe et pelagam equaliter misceas et liquefac ad ignem et postea ceram et cepum***) semotum liquefac et sic omnia commisceas confice et utaris.

§ 79. Contra fistulam.

Pulvis ad fistulam R. atramenti[232] piperis salis fuliginis[233] auripimenti[234] cantaridarum[235] et aliarum†) ana 3 II hiis omnibus simul combustis fac pulverem et locos vulneratos vel cum vino vel cum urina abluas††) postea impleas illam de illo pulvere usque ad summum

Rp. Bergraute (Ruta montana L)
Mutterharz (Galbanum officinale Don.)
Ammoniakgummi (Dorema ammoniacum Don.)
Aloe (Aloe vulgaris Lam.)
Schweinefett.

Zuerst mische die erwähnte Aloe und Raute zu gleichen Theilen, mache es am Feuer flüssig und dann ebenso gesondert Wachs und Schweinefett, mische sodann Alles zusammen und mache es fertig zum Gebrauche.

(§ 79.) Wider die Fistel.

Fistelpulver:

Rp. Eisenvitriol,
Pfeffer (Piper nigrum L)
Salz
Russ
Operment
alte und frische Canthariden (Telephoridenfamilie)
aa 2 Drachmen

verbrenne es, pulverisire die Asche davon, wasche die wun-

---

*) B: pegalam.
**) B: pinguedinem.
***) B: ceram et pinguedinem.
†) B: veterum et aliarum.
††) eingesetzt nach C.

bis in die donec sanata sit.†) Acc. fel galli leporis a[n]guille[236.] et misce cum aqua purissima distempera et in vase eneo repone et inde oculos purga et infra novem dies abluantur et ita evacuantur quod in meridie stellam videbunt.[237.] Acc. tassi**) barbassi[238.] et agrimoniam istas duas herbas cum foliis et radicibus desicca et fac pulverem postea exprime sucum***) laceole[239.] et lava cum suco ita quod illiniatur sucus ille cum impetu. Et cum foramen bene lotum fuerit sparge pulverem. Et (in) acetum et gallam†) [240.] emathitem [241.] cum suco plantaginis malvaviscum[242.] cum butiro.††)

den Stellen mit Wein oder Harn, und fülle dann die Fistel mit obigem Pulver zweimal täglich bis zur Heilung.

Nimm Hühner-, Hasen- und Aalgalle (Anguilla Thunb.), mit sehr reinem Wasser gemischt und aufgelöst, in einem kupfernem Gefässe aufbewahrt, und reinige und wasche damit neun Tage lang die Augen; sie werden dadurch so gekräftigt, dass sie zur Mittagszeit Sterne sehen werden.

Nimm Königskerze (Verbascum thapsus L) und Odermennig (Agrimonia eupatoria L), beides sammt Blättern und Wurzeln, getrocknet und pulverisirt, sodann Spitzwegerichsaft (Plantago lanceolata L), ausgepresst und damit das Auge gewaschen, wobei der Saft kräftig aufgetragen werden soll. Wenn die Wundöffnung gut gewaschen ist, streue das Pulver auf. Ferner in Essig gelegte Galläpfel (von quercus infectoria L) und Rotheisenstein mit Wegerichsaft (Plantago major L), Eibischsaft (Hibiscus malvaviscus L), mit Butter vermengt darüber zu legen.

(§ 80.) Gegen Sehschwäche.

Sehr gute Latwerge für die Sehkraft, ja selbst nach etwaigem Verluste kann dieselbe wieder hergestellt werden.

---

*) C: et munda postea consolida cum unguento.
**) B: tapsi.
***) B: lanceolate.
†) B: et ematitem.
††) B: malvam viscum.

§ 80. Contra defectum visus.

Electuarium optimum ad visum et si fuerit forte amissus recuperatur[243]. R. se. feniculi lib. II sileris montani L. ß*) apii petroselini ana ℥ II piperis zz". cinamomi ana ℥ III quibus pulveriçatis confice cum melle cocto et dispumato: accipiatur sero et mane. Lumen deperditum restaurat stomacum confortat et ex superfluis humoribus purgat renes mundificat lapidem frangit et omnem ventositatem expellit. Pulvis ad visum clarificandum R. sileris montani ysopi florum abrotani calamenti grana iuniperi ad libitum se. feniculi tantum quantum de uno praedictorum omnia in pulverem redige et in

Rp. Fenchelsamen (Anethum foenieulum L) 2 Pfd.
Laserkrautsamen (Laserpitium siler L) ½ Pfd.
Eppichsamen (Apium graveolens L)
Petersilsamen (Apium petroselinum L) āā 2 Drachmen
Pfeffer (Piper nigrum L)
Ingwer (Zingiber offiein. Rosc.)
Zimmt (Laurus Cinnamonum L) āā 3 Drachmen

pulverisirt, mit gekoehtem abgeschäumtem Honig zu einer Latwerge verarbeitet. Abends und Morgens einzunehmen. Sie stellt das verlorene Augenlicht wieder her, stärkt den Magen und befreit ihn von überflüssiger Feuchtigkeit, reinigt die Nieren, löst den Stein und vertreibt alle Gase.

Aufhellungspulver für's Auge.

Rp. Laserkraut (Laserpitium siler L)
Ysop (Hysopus officinalis L)
Stabwurzblüthe (Artemisia abrotanum L)
Bergminze (Calamintha offiein. L)
Wachholderbeeren (Juniperus communis L)
nach Belieben
Fenchelsamen (Anethum foenieulum L)
so viel wie von den vorigen.

Alles zusammen pulverisirt und allen Speisen beigemengt.

*) B: camedreos lib. ß radicis celidonie lib. ß.

omni cibo superpone. Visum confortat clarificat stomachum a superfluis*) humoribus purgat adpetitum provocat et pulmonem**) in bono statu conservat.

§ 81. Contra pannum.

Ad pannum et omnem coperturam acc. mellis dispumati in quo commisceas ossipie***)[244] et tantundem nitri albi†) et per pannum bene cribra et pone in aqua ro. et dimitte ad solem III diebus et tribus noctibus ad rorem et in oculis immitte. Item acc. cantarides[245] et trita††)[246] eas et habeas parum frumenti quod in aceto sit madefactum et cantarides in temporibus iuxta oculos pone deinde superpone frumentum et liga et dimitte usque ad III dies et totidem noctes. Deinde auferas

Es stärkt das Auge und hellt es auf, reinigt den Magen von überflüssigen Feuchtigkeiten, regt den Appetit an und erhält die Lunge in guter Condition.

(§ 81.) Gegen Pannus.

Bei Pannus und aller Verdunklung nimm abgeschäumten Honig, misehe darin Sepia (Sepia offic. Lam.), ebensoviel Soda, seihe es gut durch ein Tuch, schütte es in Rosenwasser, setze es drei Tage der Sonne und drei Nächte dem Thaue aus und streiche es in die Augen.

Nimm Canthariden (Cantharis L), verreibe sie und halte etwas in Essig aufgeweichten Weizen (Triticum vulgare L) bereit; lege sodann die Canthariden an die Schläfe in die Nähe der Augen, darüber den Weizen und mache einen Verband darüber, lasse denselben drei Tage und ebensoviel Nächte liegen. Sodann entferne ihn und mache über die wunde Stelle einen Umschlag mit Epheu (Hedera helix L) oder Rebenblätter (Vitis vinifera L), solange bis der Eiter

*) K: a superfluitatibus.
**) K: epar et pulmonem.
***) B: os sepie.
†) K: quod sit subtiliter tritum.
††) B: crema fortiter.

illud et super fracturam quam ibi fecerit pone folia edere vel vinee*) et sic fac donec evadat. Hoc prodest ungule panno et omni egritudini praeterquam ad**) caliginem et ad guttam serenam.

§ 82. Contra dolorem.

Ad dolorem oculorum R. parva pruna silvestra [217.] ossibus adiectis***) pista et sucum immittas. Vel acc. galbanum et totidem thuris misce cum albugine ovi nimium ducas et fac emplastrum et pone temporibus iuxta oculos in alia parte et dimitte usque ad tres dies ubicumque†) fuerit dolor depellit. Item acc. solum galbanum ad ignem calefacias et cum††) aliqua carta superponas. [218.]

sich entleert hat. Diess Mittel ist heilsam bei Ungula, Pannus und jeglicher Augenkrankheit ausser Caligo und Gutta serena.

(§ 82.) Gegen Schmerzen.

Bei Schmerzen in den Augen:

Rp. Kleine entkernte Schlehenbeeren (Prunus spinosa L.) stossen und den Saft in die Augen einspritzen.

Oder nimm Mutterharz (Galbanum officin. Don.) und gleichviel Weihrauch (Boswellia serrata Stackh.), mit Eiweiss gemischt und stark verrührt, mache ein Pflaster daraus, lege es auf die Schläfe nächst den Augen und an anderen Stellen auf und lasse es bis zu drei Tagen liegen; es vertreibt den Schmerz allerorts.

Ferner: Nimm Mutterharz (Galb. officin. Don.) allein, lass es am Feuer zergehen und lege es auf ein Papier gestrichen auf.

Wenn indess der ganze Körper infolge von halbseitigem Kopfweh angegriffen ist, so füge Obigem noch Folgendes bei:

---

*) K: vitis.
**) B: lipitudinem.
***) B: eiectis.
†) B: et hoc emplastrum ubicunque.
††) B: cum corio.

Vel si totum corpus emigranea[219] vexatur et hoc illis addas R. radicis ebuli salice*) serpilli silvestris et domestici bectonice celidonie de omnibus equaliter et lana arietis al. et non abluta hec omnia abluas et lanam capiti superponas et coperias bene ut sudet.

§ 83. Contra pannum.

Ad removendum pannum oculorum vetustissimum collirium R. radicis absinthij feniculi in vino albo per VII**) dies dimitte postea bullias et cola et colature ponas pulverem thuris et masticis et aloes quantum de supra dictis et bulliat quantum ad spissitudinem et cotidie III guttas in oculis mitte vel duas vel unam.

Rp. Zwerghollunderwurzel (Sambucus ebulus L)
Weidenwurzel (Salix L)
Feldthymianwurzel (Thymus serpyllus L)
Gartenthymianwurzel (Thymus vulgaris L)
Betonienwurzel (Betonica officin. L)
Schöllkrautwurzel (Chelidonium majus L)
von allen zu gleichen Theilen, ferner die noch nicht gereinigte Wolle eines weissen Widders, wasche all diess, lege die Wolle auf den Kopf und bedecke ihn gut, damit er in Schweiss geräth.

(§ 83.) Wider den Pannus.

Sehr altes Mittel zur Beseitigung von Augenfell.

Rp. Wermut- (Artemisia absinthium L) und Fenchelwurzel (Anethum foeniculum L), sieben Tage in weissen Wein gelegt, sodann gekocht, durchgeseiht und in das Durchpassirte Weihrauch- (Boswellia serrata Stackh.), Mastix- (Pistacia lentiscus L) und Aloepulver (Aloe vulgaris Lam.) eben so wie von den erwähnten Substanzen gemengt; sodann gekocht, bis es dicklicht wird, täglich drei, zwei oder einen Tropfen in das Auge zu streichen.

*) B: sambuci.
**) B: VI.

§ 84. Ad removendum calorem oculorum experimentum. R. aqua ro. cum albugine ovi misceatur et cum manu ducas donec*) spumet liquor inde exiens oculis illiniatur. Et suppa**)[250] vel lana in eodem liquore intincta oculis et fronti per VII dies superligetur et quidam addunt lac mulieris masculum nutrientis.

§ 85. Quandoque sanguis continetur in oculo qui sic est auferendus. Si autem coagulatus fuerit in panno acc. sucum paritarie cum albugine ovi mixtum et multum coctum***) in oculo cum bombace[251] ponatur. Vel sucus cum aqua ro. ana†) 3 V apij 3 II et cum lacte mulieris et aqua ro. distemperetur et oculis cum penna

(§ 84.) Mittel zur Beseitigung von Hitze in den Augen.

Rp. Rosenwasser mit Eiweiss gemischt und mit der Hand schaumig gerührt, die Flüssigkeit hievon in die Augen zu streichen; ferner Werg oder Wolle in die gleiche Flüssigkeit eingetaucht, sieben Tage hindurch über die Augen und Stirne zu binden; einige fügen noch die Milch einer ein Knäblein stillenden Frau hinzu.

(§ 85.) Manchmal entsteht im Auge eine Blutstauung, die dann auf diese Weise zu beseitigen ist; wenn das Blut aber bei Pannus geronnen ist, nimm: Glaskrautsaft (Parietaria offic. L) mit Eiweiss gemischt und stark gekocht, mit Baumwolle auf's Auge zu legen.

Oder den erwähnten Saft mit
Rosenwasser āā 5 Drachmen
Eppichwasser (Apium graveolens L) 2 Drachmen
dann mit Frauenmilch und Rosenwasser auflösen und mit einer Feder in die Augen zu streichen.

---

*) B: tamdiu quod.
**) B: stupa.
***) B K: ductum.
†) B: ceruse ana.

impone. [fol. 115 v°.] Abluatur oculus cum aqua pluviali in qua rose virides[252] vel sicce sint cocte. Et si dolor magnus fuerit vitellum ovi assum[253] cum oleo distemperetur et immissum valet.

§ 86. Ad caliginem oculorum flores celidonie*) cum melle et aqua modica coque usque ad consumptionem**) et per pannum sucum preme et oculis immitte et usuj reserva.

§ 87. Ad lacrimas oculorum rutam siccam et mel confice et parum bullire facias et sic in oculos pone. Ad tumorem et caliginem oculorum et sanguinem brionia trita et cum albugine ovi superponatur.

§ 88. Valet ad sanguinem oculorum rosmarinus et ruta sicca in vino calido et oculis imponatur. Acc. la-

Man wasche das Auge mit einem Decoct von frischen oder getrockneten Rosen mit Regenwasser. Bei grossen Schmerzen ist ein hartgekoehter mit Oel verrührter Eidotter ins Auge gestrichen heilsam.

(§ 86.) Bei Verdunkelung in den Augen.

Sehöllkrautblumen (Chelidonium majus L) mit Honig und etwas Wasser weich gekocht, den Saft durch ein Tuch gepresst, in die Augen zu streichen und zum Gebrauch bereit zu halten.

(§ 87.) Bei Thränenfluss in den Augen.

Getroeknete Weinraute (Ruta graveolens L), mit Honig candirt, leicht aufkoehen und so in die Augen streichen.

Bei Anschwellung, Caligo und Blutansammlung der Augen verreibe Zaunrübe (Bryonia alba L) mit Eiweiss und mache davon einen Umschlag.

(§ 88.) Bei Blutgefässentwickelung in den Augen sind getroekneter Rosmarin (Rosmarinus offic. L) und Weinraute (Ruta graveolens L) in warmen Wein gelegt als Umschlag über die Augen heilsam.

---

*) eingesetzt nach B.

**) K: consumptionem aque.

pidem[254]. qui reperitur in calce et non est calx*) et auferas inde calcem prout melius poteris et conteras et cribra subtiliter per pannum et misce cum urina et dimitte sic per aliquos dies postea eicias ad solem et iterum fortiter tere et impone oculis. Pro certo scias quod isto solo curabis pannum et ungulam et grossitudinem**) panniculorum.[255]

§ 89. Ad maculam si nova est ponatur sanguis columbe tribus vicibus per tres dies sanabitur. Fel vulturis cum suco marrubij omnem caliginem tollit et pannum.

§ 90. Ad dolorem capitis feniculum rutam levisticum piper longum mel omnia commista ieiunus bibat.

Nimm den Stein, der sich in Kalk vorfindet, aber kein Kalk ist, entferne hievon den Kalk so gut als möglich, verreibe denselben, siebe ihn fein durch ein Tuch, mische ihn mit Harn, lasse ihn einige Tage so stehen, setze ihn dann der Sonne aus, verreibe ihn nochmals stark und streiche ihn in's Auge. Du darfst sicher sein, dass du mit diesem Mittel allein Pannus, Ungula und Verdickung in den Augenhäutchen heilen wirst.

(§ 89.) Bei frischer Macula heilt Taubenblut, dreimal in drei Tagen aufgelegt.

Die Galle des Geyers (Vultur Jll.), mit Andornsaft (Marrubium vulgare L) gemischt, beseitigt jegliche Verdunklung in den Augen, sowie das Augenfell.

(§ 90.) Bei Kopfweh.

Fenchel (Anethum foeniculum L), Raute (Ruta graveolens L), Liebstöckel (Ligusticum levisticum L), langer Pfeffer (Piper longum L), Honig, Alles zusammengemischt und nüchtern zu trinken.

---

*) K: et non est coctus, ablata tota calce exteriori contere ipsum.

**) B, C: grossitiem.

Unguentum quod caput alleviat stomachum purgat adpetitum confortat oculos clarificat R. suci apij foliorum rubi ana 3 III polipodii 3 IIII suci laureole[256] 3 I feniculi 3 I suci mercurialis 3 II olibis*) Lib. I adipis galline ursi**) Lib. V resine Lib. I thuris masticis ana 3 ß medulle cassiefistole 3 II.

§ 91. Et alij humores usque ad V tunicam perveniunt et tunc procreatur apostema lucens intercutaneum***) et sic curatur. Sume grana coriandri[257] et minutissime incidas et teras et pulverem oculis immittas.

Salbe zur Erleichterung des Kopfes, Reinigung des Magens, Stärkung des Appetits, Aufhellung der Augen.

Rp. Eppichsaft (Apium graveolens L)
Brombeerblätter (Rubus fruticosus L) āā 3 Drachmen
Tüpfelfarrn (Polypodium vulgare L) 4 Unzen
Seidelbastsaft (Daphne laureola L) 1 Unze
Fenchelsaft (Anethum foeniculum L) 1 Drachme
Bingelkrautsaft (Mercurialis anua L) 2 Drachmen
Weihrauchbaumsaft (Boswellia serrata Stackh.) 1 Pfd.
Hühnerfett
Bärenfett 5 Pfd.
Harz 1 „
Weihrauch
Mastix (Pistacia lentiscus L) āā ½ Unze
Mark der Röhrencassie (Cassia fistula Willd.) 2 Drachm.

(§ 91.) Ferner gelangen andere Feuchtigkeiten bis zur fünften Haut und es bildet sich dann innerhalb der Haut ein sichtbares Apostem.

Therapie:

Nimm Korianderkörner (Coriandrum sativum L), zerschneide sie sehr klein, zerreibe sie und streue diess Pulver in die Augen

---

*) B: olibani. C: olibis resine.

**) K: galline et anseris.

***) eingesetzt nach B. C. K. — M: lucens inter craneum.

Item acc. lacertas*)[258] non virides nec nimium magnas et ipsas in vino immittas et immorari dimittas in loco remoto ad solem**) deinde tere et pulveriça et acc. radicem primule veris et eam sicca et utrique pulveri admisceas et subtili panno lineo recondas et postea pannum cum pulvere in vino albo ponas et colaturam in oculis imponas et nebulam curat.

§ 92. Item ad ungulas si sint vetustissime.[259] Acc. eas cum***) ferris duobus vel tribus et eleves subtiliter custodiendo substantiam oculi et instrumento ferreo concavo incides eam elevando ne tangas tunicam aliquo modo. Si autem statim exeunt humores sic incides†) eam ubi finem habet et ubi similiter habet principium

Ferner nimm Eidechsen (lacerta vivipara L), nicht grün und nicht zu gross, thue sie in Wein, lasse sie darin an einer sonnengeschützten Stelle liegen, verreibe und pulverire sie dann, nimm Schlüsselblumenwurzel (Primula offic. Jacqu.), troekne sie, mische die beiden Pulver untereinander und bewahre es in einem feinen Linnentuch auf. Lege sodann das Tuch sammt dem Pulver in Weisswein und streiche das Durchgeseihte in die Augen. Das Mittel heilt die Nebula.

(§ 92.) Ferner bei sehr veralteter Ungula:

Fasse sie mit zwei oder drei Haken, hebe sie sachte in die Höhe mit der Vorsicht die Substanz des Auges zu schonen, präparire sodann die Ungula mit einem gebogenen Messer ab, während sie gleichzeitig vom Auge abgezogen wird, um die darunter liegende Haut nicht irgendwie zu verletzen. Wenn nun die Feuchtigkeiten sofort abfliessen, mache eine Incision am Ende der Ungula und eben so an ihrem Ansatzpunkte im inneren Augenwinkel; dann lege

*) B, C: lactucas. K: lactucas virides non nimis magnas.

**) B, C: a sole. K: siccatas absque sole sume in loco remoto a sole.

***) K: cum uncis ferreis ad hoc paratis.

†) nach B.

in medio angulo deinde habeas bombacem cum vitello ovi et sic pone per tres dies et tertia die si videris quod ibi sit de ungula incide eam et pone similiter de vino forti et ruta pulvere*). Acc. mel dispumatum et vinum forte rubeum et pulverem gallarum cribellatarum per pannum cum pulvere sarcocolle et misce et fac bullire donec aliquantulum**) habeat tenacitatem et sic cum penna oculis immitte usque quo purificentur.

§ 93. Si aliquid cecidit[260.] in oculo lava cum mulsa[261.] et aqua ro. vel lacte***). Item si macula nova est tange ipsam per tres dies cum tribus pilis de pectine†) matris.[262.]

Explicit secretum magistri p. vspani quod fecit pro amico suo ad oculos.††)

eine mit Eidotter getränkte bereitgehaltene Wergcompresse drei Tage über. Am dritten Tage, wenn du noch einen Rest der Ungula wahrnimmst, mache noch eine Incision und einen Umschlag aus starkem Wein und pulverisirter Raute (Ruta graveolens L).

Nimm abgeschäumten Honig und starken Rothwein, pulverisirte Galläpfel (quercus infectoria L) mit Fischleimpulver durch ein Tuch gesiebt, menge es untereinander und lasse es kochen, bis es etwas zäh wird, streiche es so mit einer Feder in die Augen, bis sie sich reinigen.

(§ 93.) Wenn etwas in's Auge gefallen ist, mache eine Waschung mit Honigwasser und Rosenwasser oder Milch.

Ferner bei einer noch frischen Macula berühre sie drei Tage mit den Haaren des Venuskammes (Scandix pecten veneris L).

*) C: pulverizata.
**) nach B.
***) B. C: mulieris. K: lacte usque quo clarificetur.
†) K: vulve mulieris acceptis.
††) nach B.

Commentar.

1. Die in früheren Epochen angenommene Fünfzahl der Planeten, Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Mercur, wurde später durch Beizählung von Sonne und Mond vergrössert. Aristot. de Mundo cap. II. Galen de histor. philosoph. liber spurius cap. XIII, ed. Kühn. — Ueber den Einfluss der Gestirne auf Erkrankungen Aristot. Problemat. I. 3 opera graece et latine Parisiis 1848—74 Bd. IV p. 108. Ueber Betrachtungen des Himmels bei τὰς περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς χειρουργίας Galen prognostica de decubitu ex mathematica scientia cap. XV (ed. Kühn). Ueber den Parallelismus der Gestirne zu den Gliedmassen:

> Ut coelum signis praefulgens est duodenis,
> Sic hominis corpus assimilatur eis.
> Flos schol. medic. Salern. v. 1767—82 (de Renzi V).

Hinsichtlich der Signa astrologica v. 1831—69.

2. Die Lesart des Cod. lat. monac. 161 discipuli scil. sabietani G. erinnert an Gherardo di Sabbionetta, Prov. Mantua, welchen der im XIII. Jahrh. lebende Astrolog und Astronom Guido Bonatti mit dem Namen Girardus de Sabloneto Cremonensis als seinen Zeitgenossen neben Michael Scotus anführt. Er practicirte zuerst in Toledo, später in seiner Vaterstadt, bearbeitete im Auftrag Kaiser Friedrichs II. zu Cremona eine lateinische Uebersetzung des Avicenna aus dem Arabischen, auch Rhases, Averrois, Almansor, welche Thätigkeit ihn nicht hinderte, der Astronomie und Astrologie sich besonders zu widmen. Baldassare de Boncampagni, della vita e delle opere di Gherardo Cremonense o di Gherardo di Sabbioneta ecc., Atti del-

l'accademia ponteficia de' nuovi Lincei. T. IV pag. 449 seq. — Cod. H: ad preces fidelis mei discipuli Fabiani s. salernitani: G: ad preces fidelis mei discipuli fabricavi.

3. Citirt im liber aque vite Arnaldi de Villanova. Cod. lat. Vat. 5377. Einleitung No. 45.
4. Im Cod. lat. Vat. 5377 wörtlich angeführt mit dem Schlusswort: quia septem habet tunicas.
5. Constant. Afric. liber de oculis cap. VII, Pagel, die Augenheilkunde des Alcoatim, Berlin 1896, p. 145.
6. Aristot. de anima, II. 5 u. 7: die Empfindung des Sehens erfolgt durch eine Bewegung des Mittels zwischen dem Gesichte und dem gesehenen Gegenstande. Von ihm stammen die ersten Keime der von den Physikern adoptirten Undulationstheorie des Lichtes. Humboldt, Kosmos 1850, III. 1.
7. Arist. hist. anim. I. 8 τὸ δ'ἐντὸς τοῦ ὀφθαλμοῦ τὸ μὲν ὑγρὸν ᾧ βλέπει κόρη, und de anima I. 1. — Galen de usu partium VIII. 1 τὸ κρισταλλοειδὲς ὑγρὸν τὸ πρῶτόν ἐστιν ὄργανον τῆς ὄψεως, von Hermondaville in seiner Anatomie, Ausgabe von Pagel 1884, übersetzt: hic humor est primum et principale virtutis visivae organum. Averroys Colliget II. 15. Jesu Hali de oculis I. 8. Isaac Pantechne Theorice III. 14. Erst Keppler † 1631, welcher zuerst eine klare Vorstellung von der Strahlenbrechung im Auge hatte, liess auf der Netzhaut ein umgekehrtes optisches Bild entstehen.
8. Visus = ὄψις. Nemesius, περὶ φύσεως ἀνθρώπου (ξ): ἡ ὄψις ὁμωνόμως λέγεται καὶ τὸ αἰσθητήριον καὶ ἡ δύναμις ἡ αἰσθητική. C. Holzinger, Nemesii Emesini libri Versio latina Lipsiae 1887: et sensus et virtus sensibilis visus dicuntur.
9. paraninfo span. Ueberbringer guter Nachricht.
10. candil span. Lampe. Der Vergleich ist der Lichttheorie von Empedocles entlehnt, περὶ φύσεως II:

Also flammet im Auge das eingeschlossene Urfeuer,
Durch diese vielerlei Häute in die Pupille gebannet.
Wo dann die Tiefe des mancherlei Nass die Verflüchtigung findet
Aber nicht hindert das Licht so völlig als möglich zu leuchten.
Rixner.

vgl. Aristotel. de sensu et sensibili cap. II.
Cod. G H: cancellos.

11. Auf die Mitwirkung der geistigen Thätigkeit bei den sinnlichen Wahrnehmungen wies Aristotel. de anima II. 5—8 hin.

12. Isaac Pantechne theor. IX. 15. Const. Afric. Commun. loc. med. IX. 15. — Gilbert Compend. medic. Lib. III de viciis palpebrarum.

13. prurigo oculi, ophthalmia prurigiuosa. impetiginosa. psorophthalmia. Jesu Hali de oculis II 17 und 41. Alhasarav. Pract. IV. 13.

14. traumatischer Bluterguss in die Bindehaut. Isaac Pant. theor. IX. 15: pecia. Const. Afric. de communibus medico cognitu necessariis locis IX. 15: pectia est sanguis descendens ad conjunctivam de ruptura venarum quae aut de percutione nascitur aut de vulnere.

15. Aëtius VII. 12 nach Demosthenes: Entzündung der Lidbindehaut mit Anschwellung der Lider und Excoriation. Avicenna III. 3. 3. 8. Jesu Hali II. 39 unterscheidet 4 Arten.

16. von viscare. anklebend machen. Celsus VII. 6: inter se palpebrae coalescunt. Alex. Tralles Augenheilkunde ed. Puschmann 1886 I. 147: περὶ προσφύσεως. Avenzoar Theizir I. 8. 5: de conjunctione seu sigillatione palpebrarum. Jesu Hali de oculis II. 7: inviscatio et conjunctio. Isaac theorice l. c.: viscositas. Bartisch Augendienst. Nürnberg 1686, IX. 17: von denen zusammengewachsenen Augenlidern. Ankyloblepharon der Griechen. Hirschberg W. B. der Augenheilkunde.

17. Isaac theor. l. c.: coopertio, Lidschluss-Mangel. von cooperire zudecken, lucus a non lucendo.

18. Honigwaben-Ausschlag, tinea favosa. Cels. V. 28: κηρίον. Constant. African. l. cit. IX. 15.

19. In der latein. Galen-Ausgabe. Galenus de oculis a Demetrio translatus. Basel 1561. werden die Augenhäute panniculi genannt cap. 3 und 4.

20. Vielleicht der Catalonier und Dominicaner Teodorico, der gegen 1272 zu Paris lebte, und obwohl maestro de teologia das Handbuch der Chirurgie von Hugo von Lucca commentirte. Morejon l. c. I. pag. 235.

Rodriguez de Castro, Bibliotheca Castellana 1786. II p. 691, führt einen Theodoricus auf, welcher unter andern Werken eine Chirurgie geschrieben. vgl. Dr. F. Torres Amât, Diccionnario critico de los Escritores Catalanes. Barcelona 1836. p. 617—18. Weitere Citate bei U. Chevalier, Repertoire des sources du moyen age, Paris 1877, p. 2194.

21. Als imperator ist wohl Don Alfonso X. König von Castilien, geb. 1221, mit dem Beinamen El Sabio, zu denken, welcher der deutschen Geschichte als Prätendent der deutschen Kaiserkrone bekannt wurde. In seinen querellas über die Undankbarkeit und Untreue seiner Granden sowie seines Sohnes Sancho nennt er sich:

> Como yaz solo el rey de Castilla
> Emperador de Alemana que foe
> Aquel que los reyes besaban el pie etc. Morejon l. l. c.

Medici regii hiessen die Aerzte, welche zur Truppe commandirt oder zu Hofdiensten herangezogen waren. de Renzi I. 368.

22. Aristot. Metaphys. III. 5: τὸ φαινόμενον κατὰ τὴν αἴσθησιν ἐξ ἀνάγκης ἀληθὲς εἶναι. de anima III. 3: ἡ μὲν γὰρ αἴσθησις τῶν ἰδίων ἀεὶ ἀληθής.

23. Aristot. Metaph. I. 1: ἀποβαίνει ἐπιστήμη καὶ τέχνη διὰ τῆς ἐμπειρίας τοῖς ἀνθρώποις. de anima I. 2: τὸ γὰρ ἀληθὲς εἶναι τὸ φαινόμενον. — La prima si è teoria ed è quella propria scienza che a noi insegna la prima questione di sapere e di conoscere la natura. Pratica è la seconda scienza in filosofia, la quale c'insegna che l'uomo dee fare, e che no. Brunetto Latini, Tesoro, volgarizzato da Bono Giamboni, Bologna 1878, T. I. p. 11, 14. Cod. G: verum est quia ipsa veritas est i. practica.

24. Latinobarbarismus für ophthalmia. ὀφθαλμία: Galen sec. locos III Vol. XII. 711 ed. Kühn. lippitudo des Celsus VI. 6, Bindehautentzündung, Hirschberg W. B. der Augenheilkunde.

25. ἀπόστημα, Absonderung oder Anhäufung der Säfte in Geschwür oder Abscess. Cels. VI. 6. Avicenna de morbis compos. I. 2. 1. 5. vgl. Pagels Concordanciae des Petrus de sancto Floro, Berlin 1896, p. 12.

Fiori di medicina di maestro Gregorio medicofisico. ed. Zambrini, Bologna 1865.

26. Aegineta VI. 13: περὶ ὑδατίδων. Cels. VII. 7: vesicae pingues gravesque. Galen def. med. cap. 360. Die hiehergehörige Stelle in Alex. Tralles Augenheilk., ed. Puschmann p. 145: Hydatiden treten in den oberen Augenlidern auf, es sind zähe fette Körper etc. — Isaac Pantechne Theor. IX. 15: viscosum cum nervis et pelliculis celatum in palpebra interiori desuper propter mala accidentia maxime in pueris. Isaac Practice V. 34: de amatu auratus; im L. heisst die Affection amato. — Hinsichtlich der operativen Beseitigung folgt Isaac dem oben citirten Celsus [Pract. IX. 25]; vgl. Albucassis de chirurgia II. 10. — auratus, aurata: Columella de re rustica VIII. 16. von den Goldbrachsmen, aurata: Gessner, Fisch-Buch, Frankfurt 1598: — sparus aurata L, Dorade. Von dem im Mittelmeer lebenden Dorade, welchen Martial, Epigramm XVIII. 90, mit den Worten besingt:

Preis und Belobung verdient nicht jegliche Brachse des Meeres.
Nur den die Muschel ernährt an dem Lukrinergestad

Willmann.

wurde, wohl wegen seines halbmondförmigen goldgelben Bandes vor den Augen [χρύσοφρυς Arist. hist. anim. III. 13], der Name entlehnt für das gelbe Lipom der Conjunctiva, das meist angeboren, besonders häufig zwischen dem äusseren und oberen geraden Augenmuskel sich entwickelt. Gräfe Archiv X. 1. Saemisch Handbuch IV. p. 146.

27. Chalazion Hagelkorn. Cels. VII. 7. 3. Gilbert lib. III. de viciis palpebrarum: grando.

28. albedo, albugo, albuginea; Hippocrat. de carnibus 18: τὸ λευκόν.

29. τὸ μέλαν Terminus technicus für Iris; — ἶρις seit Galen für Scleralbord: Magnus, Anatomie des Auges bei den Griechen und Römern, Leipzig 1878.

30. Isaac Pant. th. IX. 15: formica est scissura; ebenso Gilbert de oculis Lib. III. Krauss medic. Lexikon: Lidherpes. Avicenna IV. 3. I. 6: formica est pustula aut pustulae quc egrediuntur et fortasse exulcerant. Rhases Continens VII. 16. Jesu Hali de oculis II. 25 de formica in palpebra.

31. hora, ora, margine. Crusca.
32. cadunt ..... pili nascuntur in palpebra einzuschalten nach Isaac l. c. — Cod. germ. monacens. 317: pili nascuntur in oculo in palpebris interioribus.
33. Vergrösserung der Thränencarunkel. Galen. def. med. IX. 438: ἐγκανθίς. Oribasius, Synopsis VIII. 56.
34. Nach der Hippocratischen Schule war der Sehnerv hohl und durchströmt von einer feinen Materie, dem Schleier des Gehirns. De carnibus: a cerebri membrana vena in utriusque oculum per os descendit: per has duas venulas quod est glutenosissimi tenuissimum de cerebro percolatur. Ein Hinderniss in diesen hypothetischen hohlen Gängen musste natürlich zu einer Functionsstörung im Sehen führen. Magnus, Anatomie des Auges bei den Griechen und Römern, 1878, p. 24.
35. wohl entstanden durch Metathese aus dem lat.-ital.-span. cifra die Ziffer.
36. Aëtius VII. 2: Die Amaurosis ist eine Verstopfung des Sehnerven, so dass die an derselben Leidenden durchaus nichts sehen können, obgleich die Pupille klar erscheint. Danielus, Beitrag zur Augenheilkunde des Aëtius, 1889, p. 15.
37. Die Erweiterung der Pupille ist nach Galen de usu part. X. 5 durch den Zufluss des Sehäthers. πνεῦμα, bedingt. Si uno oculo clauso pupilla alterius non dilatatur, nervum obstructum esse non dubitatur. Galen. de oculis a Demetrio translatus cap. XIII. Basel 1561.
38. Die consensuelle Pupillarreaction erklärte Galen, de sympt. causis I. 2, durch ein Hinüberströmen der Sehmaterie aus dem verschlossenen Auge in das offene, wodurch dann Pupillenerweiterung entstehe. vgl. de usu part. X. 5.
39. Der Zusammenhang von Schädelverletzung und Sehstörung war Hippocrates bereits bekannt, Coacae praenotiones: at vero visus obscuratur in vulneribus incussis in supercilium et paulo altius.
40. Isaac l. c.: propinqua vero aspiciunt. Alhasaravius Pract. Tract. V. 13. Jesu Hali III. 6. weitere Citate bei Hirschberg, Einführung in die Augenheilknude, Leipzig 1892.

41. Der Bewegungsapparat des Auges zählt nach Galen, de usu part. X. 8: 6 Bewegungsmuskeln und 1 Schutzmuskel. — Im latein. Galen Basel 1561 liber de oculis IV. 14 sind 5 Bewegungsmuskel und 1 aus 3 Muskelbündeln bestehende Schutzmuskel angenommen, und ausserdem 4 Muskeln zur Besorgung der Lidbewegung. — Auch Vesal, Scheiner zählten noch 7 Muskeln: Magnus, Anatomie p. 63; vgl. Alhasarav. Pract. IV. 16 de passionibus lacertorum mobilium.

42. si spasmentur, sursum erigitur. Inferiores si emolliantur, sursum oculus erigitur. Si spasmentur descendit inferius: Constant. Afr. Commun. loc. IX. 15.

43. Vergl. die der Thieranatomie entnommene Beschreibung des Schutzmuskels bei Galen de usu part. X. 8. Musculus retractor der Thiere, L. Frank, Anatomie der Hausthiere, Stuttgart 1871. Oribasius, Coll. med. XXV. 28. 29. Oeuvres d'Oribase ed. Bussemaker et Daremberg, Paris 1851—76. Alhasarav. Pract. IV. 16.

44. Isaac l. c.: non nocent oculi, sed emolliti nocent quia oculum.... welchem die deutsche Uebersetzung folgte.

45. Exophthalmus. Galen def. med. XIX. 346: πρόπτωσις. Oribas. Synops. VII. 52. περὶ ἐκπιεσμοῦ. Aegineta III. p. 77. Aëtius VII. 55. Cels. VI. 6. 8: nonnunquam autem ingens inflammatio tanto impetu erumpit ut oculos sua sede propellat: πρόπτωσιν id, quoniam oculi procidunt, graeci appellant. — Jesu Hali III. 16: elevatio oculi. — Savanarola, practica major, VI. 3. 18: exitus oculi.

46. Galen, de usu part. X. 9, schildert ein temporales und nasales Muskelbündel, wovon letzterer die Innenhälfte des Lides zu senken, ersterer die Aussenhälfte zu heben hat. Oribasius, Collect. Med. XXV. 29. Ueber Lähmung des oberen Augenlides berichtet Caelius Aurelianus, Morb. chronic. II. 1.

47. vgl. Cels. VII. 7 das Kapitel vom Schleimfluss der Augen.

48. Diosk. I. 174. Martial besingt in seinen Xenien, Epigramm XIII. 29, das vas Damascenum mit den Worten:

Nimm ausländische Pflaumen, gerunzelt und mild durch Bejahrung.
Hin als Gabe, des Leibs Härtungen lösen sie stets. (Willmann.)

49. Ueber Bockshornklee spricht ausführlich Aëtius V. 15. Chirurgie des Heinrich Mondeville ed. Pagel 1892, Antidot. § 119.

50a. Item dicit petrus hyspanus, quod aliqua medicina non multum debet stare in oculo, sed sepe et sepius mutetur, quod si fierit oculus putrefieret sicut ipse vdit. Cod. lat. Vat. 5377.

50b. von κολλύρα länglich rund geformte Brodmasse, κολλύριον länglich geknetete Masse einer Arznei, entspricht dem äušš des Papyrus Ebers p. 280, Leipzig 1889, wobei Ebers an die länglich geformten sächsischen Stollen erinnert. Hieher gehört maddaleone unserer Handschrift Note 157. Alexander Tralles, ed. Puschmann II. p. 6: περὶ κολλουρίων. — Ueber ξηροκολλούρια und ὑγροκολλούρια: Aegineta VII. 279. Die spätere Medicin unterschied colliria sicca, arida, liquida: Mercurialis de oculorum affectibus. Frankfurt 1591, p. 41. — Krauss med. Lexicon 1844. Hirschberg Wörterbuch.

51. Serapion de simplicibus ex mineralibus cap. 397.

52. Rhases liber division. cap. 29. Const. Afric. Viatic. II. 1. Alex. Tralles, ed. Puschmann II. p. 8 u. 34. Serap. de antidotis VII. 33. Gilbert, Compendium medicine, lib. III. fol. 134.

53. röthliche Gummi-Resine von Penaea Sarcocolla. — Serapion de simpl. ex plantis cap. 15.

54. Cathimia ist das htm des Papyrus Ebers, der uns 3 Recepturen, jedesmal in Verbindung mit myrrha, überliefert. καδμία: Dioscorid. V. 84. Plin. XXXIV. 11, unser Galmey oder Zinkspath, kohlensaures Zink. — Die Cadmia argenti bezieht sich indess wohl auf die von den Alchymisten angestrebte Metallveredlung, welche durch Legirung erzielt werden sollte. Der Araberkönig Geber (8. Jahrh.), welcher dem Kupfer eine Mittelstellung zwischen Gold und Silber zuwies, „|venus| est medium solis et lunae“, glaubte eine solche Verwandlung auch durch eine Verbindung von Cadmia, Zinkerz, mit Arsen, wodurch ein silberweisses Metall entsteht, zu erreichen. Kopp, Gesch. der Chemie I. 63. Avicenna II. 2. 168: climia argenti; J. Mesue ed. Pagel 1893, II. p. 51: cachimia argenti. H. Mondeville p. 559.

55. Provençal: scudelha; rhätoromauntsch: schüdella; fassolatin: scudella.

56. von κόκκος Kern, Beere: — τὰ κοκκία kleine Pillen. Krauss med. Lexikon. Concordanciae des Johannes de Sancto Amando, Berlin 1894, Pagels Note 194. Arnald. Villanov. Antidot. cap. 17: dictae cocciae a κόκκιον eo quod fiunt ad modum granorum.

57. Rebhühner.

58. Aphorism. VI. 31: ὀδύνας ὀφθαλμῶν ἀκρητοποσίη ἢ λουπρὸν ἢ πυρίη ἢ φλεβοτομίη ἢ φαρμακοποσίη λύει.

59. memitha, arabisch = celidonia agrestis. Avicenna II. 2. 478. H. Mondeville ed. Pagel. Antidot. § 156.

60. λύκιον Wegdornsaft. Diosc. I. 133. Avicenna II. 2. 401 de lycio. Serapion de simpl. ex plantis, cap. 7 de licio (vide Note 139).

61. Die Santel der Sandwichsinseln liefert ein sehr wohlriechendes Holz, das jung weiss ist, dann gelb und zuletzt roth wird. Wittstein, Pharmacognosie 1882.

62. L: enfiatura, Aufblähung. Guido VI. 2: eminentia seu ingrossatio totius oculi. (vgl. Nicaise, Guido-Ausgabe p. 465.) Cod. G H: tumor.

63. Aphorism. VI. 17: ὀφθαλμῶντι ὑπὸ διαρροίης λῆφθῆναι ἀγαθόν. Kühn übersetzt (p. 752): lippitudine laborantem alvi profluvio corripi bonum. Guido Chauliac (VI. II): nam scriptum est in oculis patientem a dyarria accipi bonum est. Gilbert (Comp. med. lib. III de obtalmia): iuxta ypo.: in oculis patientem a dyarria accipi bonum. Die fehlerhafte Uebersetzung scheint Guido aus Petrus hispanus, oder aus Gilbert, den ersterer zweimal citirt, geschöpft zu haben. M. Savanarola aus Padua, practica major, Venedig 1560, Tract. 6, 3: Lippientem alvi profluvio *corripi* bonum.

64. Galen. secund. loc. VIII. 2. Alex. Tralles I. p. 429. Isaac Practice X. 49: pillulae de hiera, de pigra, de hierapi.

65. Theoph. Non. cap. 50: ἡ μὲν σκληροφθαλμία ξηρότης καὶ δυσκινησία ἔστι τοῦ ὀφθαλμοῦ μετὰ πόνου καὶ ἐρεύθους. Cels. VI. 6 est etiam genus aridae lippitudinis: ξηροφθαλμίαν graeci appellant ... — Simon Ianuensis, Clavis Sanationis: sclirotalmia est duritia et difficul-

tas motus oculi cum dolore et rubore . . .; scliroptalmia est saxitas. Aegineta III. p. 73. Aëtius VII. 73. Hirschberg Wörterbuch: Schwerbeweglichkeit des Lides infolge Lidverhärtung. Rhases ad Almansor V. 40 de gesse. Jesu Hali II. 18. Saliceto I. cap. 55. Bartisch VII. 5: dass sie zusammenkleben und dass man sie mit Schmerzen aufthun muss.

66. Cod. lat. Vat. 3211 alla durezza degli occhi che perviene per maninconia. Alhasarav. Practice August. Vindelicorum 1529 cap. VIII. de duritie: Curatio enim est quod evacuetur colera nigra etc.

67. Dioscorid. III. 80.

68. Ueber Senna Serap. de simpl. ex plantis cap. 58. Cassia acutifolia Delil. liefert die alexandrinischen Sennablätter.

69. Mekkabalsam, balsamodendron gileadense Kunth. Diosc. I. 18.

70. Diosc. V. 122 (στυπτηρία) bespricht dessen natürliches Vorkommen: Plin. XXXV. 15: alumen. Seine Angaben, insbes. seine Galläpfelreaction spricht dafür, dass unter andern styptische Substanzen, eine Mischung von Alaun mit Eisenvitriol, mit diesem Namen belehnt wurden. Die balnea aluminosa der Alten, Plin. II. p. 52, sind desshalb nicht als reine Alaunquellen (die in der Natur selten vorkommen), sondern als eisenhaltige Wasser aufzufassen, wobei der zusammenziehende Geschmack, der auch dem Eisenvitriol zukommt, als Taxirungsmittel gegolten haben mag. Kopp, Geschichte der Chemie, IV. Aegineta I. 52 περὶ λουτρῶν scheidet indess eisenhaltige und Alaunbäder: Archigenes aus Apamea (100 p. Chr. zur Zeit Trajans in Rom) nennt balnea nitrosa (alcalische), aluminosa (alaunhaltige), salina (Soole), sulfurea (Schwefelquellen) etc. (Aëtius IV. 177). — Lesenswerth ist des Gentilis de Fulgineo (Fuligno 1230—1310) Badeschrift: Tractatus de balneis.

71. Cels. lib. VIII. 6: neque tamen in lippientibus longum jejunium necessarium est.

72. Entstellt wie auch simila, Isaac IX. 15; sivila, Constant. Afric. l. c., aus Sebel — pannöse Hornhautentzündung. — Rhases ad Almansor IX. 19: cum

super albam oculorum ac super nigredinem videtur similitudo panniculi ex venis rubeis et grossis texti. adest passio quae vocatur sebel. Avenzoar Theizir VIII. 28. sebel. Serapion II. 4 de egrit. oculorum: Sebel est repletio existens in venis ex sanguine grosso ut et rubent et ingrossantur. Jesu Hali II. 42: de semel et est apostema sebel. — Hirschberg W. B. Cod. G: fistola; H: fistula.

73. nome generico d'alcuni ortaggi, che hanno sapor forte o acuto = olera acria acrimonia allii. Crusca.

74. Serapion de spl. ex plantis Cap. 129. — Areolae de St. Amando ed. Pagel, Berlin 1893, p. 28: granati acetosi.

75. Heinr. Mondeville Chirurgie p. 575; — oxalis acetosella, Fischer-Benzon, altdeutsche Gartenflora 1894 p. 190.

76. Terminalia citrina Roxb. liefert die gelben Myrobalanen myrobalani citrinae.

77. In Kebuli ist der qbu Baum des Papyros Ebers. pag. 292, zu erkennen: Terminalia Chebula Retz. Rispiger Catappenbaum, in Indien heimisch. Die Früchte waren die officinellen Myrobalani Chebulae. Dioscorid. IV. 157: βάλανος μυρεψίκη. Plin. XXIII. 98: Myrobalanum. Ueber die noch übliche Verwendung der Früchte von Terminalia Chebula im Orient siehe Dr. Schwarz-Constantinopel (Berliner klin. Rundschau 1890 No. 36).

78. Abscessbildung der Hornhaut mit heftigen Schmerzen, wahrscheinlich unser ulcus serpens oder septicum. Aegineta III. 22. Theophanus Nonnus cap. 70: τὸ καρκίνωμα πάθος ἐστὶ τοῦ κερατοειδοῦς ἔχον ὀδύνας σφοδράς etc. — Jesu Hali de oculis II. 54 de cancro qui in cornea est et ejus cura.

79. Syrup. mit Zucker und Essig als Hauptbestandtheilen. Isaac, Pantechne Pract. X. 50. Arnald. Villanov. Antidot. cap. 20.

80. Ueber Galens Eintheilung in 4 weiche und 3 harte Augenhäute: de usu part. X. 2.

81. Cels. VII. 7. 14. concrescit humor sub duabus tunicis, qua locum vacuum esse proposui.

82. Jesu Hali II. 5 grandium. Bruni Lungoburgensis Chirurgia magna II. 9: de grandine.
83. myrobalani conditi: Compend. magistri Salernitani. de Renzi III. 62.
84. Isaac Theorice IX. 5. Practice V. 34: grando et petrositas non curantur nisi quod in chirurgia dicturi sumus. Gilberti Compendium lib. 3 fol. 153 empfiehlt einweichende Salben: super corium molle secundum quantitatem grandinis vel petrositatis et inducatur. Gordon, Lilium medicinae Part. III. rub. 2: de petrificatione in palpebris, nodo sive lupia: interior palpebra inversetur et abscindatur. — Hieher gehört Jesu Hali de oculis II. 6. Lapideitas: und Lapideitas, welche H. Mondeville Chirurgie III. unter seinen 27 Liderkrankungen anführt p. 337. Es handelt sich wohl um eine Tarsal-Erkrankung, Kalkinfarkte der Meibom'schen Drüsen.
85. Latwerge, citirt von Isaac, Pract. X. 32. Flos Medicinae Scholae Salern., Renzi V. p. 36. Cod. G: b. hermodactillita et exulata.
86. Cels. VII. 7.
87. Marcellus Empiricus aus Bordeaux, Ende des IV. Saec. unter Theodos. I. u. II. — de medicamentis liber cap. 8 p. 71.
88. Nach du Cange: stomaticum aus stomachica medicamenta ad stomachum confortandum utilia. pillulae stomaticae, Avicenna Antidot. IX. tragea stomatica. Bertapalia de antidotis. Stomaticum frigidum et calidum: Flos medicinae Scholae Salerni 1528—31 Renzi V.
89. Cels. VI. 6: genus quoque vitii est, quo inter pilos palpebrarum pediculi nascuntur, φθειρίασιν graeci nominant. Avicenna III. 3. 3. 1. Rhases V. 38. Jesu Hali I. 14. Läusesucht. Hirschberg (Berliner klin. Wochenschr. I. 1881) hat unter 40.000 Patienten in Berlin drei Fälle, der Herausgeber des vorliegenden Buches unter 98.000 Augenkranken in München zwei Fälle constatirt.
90. Aegineta I. 81. p. 24.
91. Cels. IV. 24.
92. oxium, ozimum, occino (L), von ὀζόομαι wuchern, ὄζος, ὄσχος Trieb. — Jesu Hali de oculis unter-

scheidet eine Wucherung an der Lidbindehaut, mora II. 22, und fungöse Bildung der conjunctiva bulbi. II. 46. Isaac Theor. IX: morum [Hirschberg W. B. = maulbeerförmige Wucherung der Lidinnenfläche]. — Guido Chauliac VI. 2, de moro et verruca palpebrarum, nennt sie excrescentiae pendentes extra cutem maxime in lachrymalem und beruft sich hiebei auf Benvenutus Grapheus, cap. 26: de praedicta muru. Bresl. Text, München 1886. H. Mondeville erwähnt unter den 33 Affectionen des Augapfels, Pagel p. 337 mora conjunctive, muru vel texta und unter seinen 25 Lidaffectionen morum, caro mollis. Bertapalia de apostematibus cap. XVI. de moro. Tacuin VIII. 8 morum in palpebra. P. H. scheint die Polypen der Conjunctiva (Saemisch Handbuch IV. p. 147) und vielleicht auch Neubildungen, wie Epitheliome, welche auf die Cornea überwuchern (Saemisch IV. 154), im Auge gehabt zu haben. Cod. G de oxio . . . ossium est; H: ozimum.

93. Avicenna III. 3. 3. 11: si fuerit cum albedine et nigredine, tunc cura eius erit cura ungulae; ausführlicher bei Jesu Hali l. c.

94. Isaac Theorice IX. cap. 15: formica est scissura. Scissurae (Bartisch VII. 6): Schrinden der Augen nach dicken Flüssen oder Fellen.

95. Isaac Pract. X. 49. Arnald. Villan. Antidot. cap. 17.

96. Die schleimig-glasartige, mit Wasser gallertige Absonderung von Limax agrestis — Limacin —, welche zur Festklebung der Cilien dienen sollte. Serapion de simpl. cap. 430. Matthäus Sylvaticus, Opus Pandectarum Medicinae. Venet. 1511 cap. 320. Ueber den „Modus accipiendi aquam limaciarum berichtet Serapion l. c.

97. Celsus, VII. 78, der die Operation genau beschreibt, bedient sich einer eisernen spatenförmigen Nadel. Isaac Pract. IX. 79 empfiehlt goldene, silberne oder kupferne Nadeln. Jesu Hali II. 10. J. Mesue ed. Pagel III. 15. Marcellus Empiricus VII. 70 Kupfernadel: Canamusali goldene Nadel. Guido Chauliac VI. 2. Rhases division. cap. 30. Saliceto, Liber Magistri Guglielmi placentini de Salaceto. Venetiis 1490, c. 70.

98. Auch die altegyptische Augenheilkunde [Papyros Ebers LXIII. 1] liess nach dem Ausziehen der Haare die Einreibung einer Salbe von Fledermausblut folgen. Dioscorides, oculorum affectorum remedia. cap. 52. Liber de ornatu mulierum I. 4: Ne crescant iterum loca quelibet unge pilorum Verbene succo mixto vespertilionis sanguine. Renzi IV. p. 28. — Theophanis Nonnus Epitome cap. 43.
99. Cadere Cilia. Jesu Hali II. 12. Cod. G: Caretillia, H: Caterecilia.
100. ἀλωπεκία Kahlheit, Ausfallen der Wimpern. Aegineta III. p. 14. Theophanus Nonnus cap. 8: ἀλωπεκία ἐστὶν ὅταν αἱ τρίχες ἀποπέσωσι τῆς κεφαλῆς διὰ χυμὸν θερμὸν καὶ διὰ βροτικὸν κοπτόντα τὰς ῥίζας αὐτῶν. Isaac pract. IV. 20: de alopicia et eius cura.
101. ital.: tegola.
102. de morborum cognit. et curatione IV. 17.
103. Atherom. Oribasius Collect. med. XXXXV (8—10): περὶ γαγγλίου. Bartisch IX. 1: In denen Augenlidern bekommen die Menschen oft grosse Drüsen, zu latein agnatae eminentiae et excrescentiae, von dem gemeinen Mann aber Ueberbeine genannt. Isaac Theorice IX. 15. Gilbert f. 142.
104. Isaac Practic. IX. 27: glans fissa instrumento ferreo extrahatur.
105. fistula Röhre, röhrenartiges Geschwür Cels. VI. 28. 12: entspricht dem arabischen garab, die Flöte. Avicenna III. fen. 3. tract. 2. cap. 14: de garab. Avenzoar Theizir: VIII. 10. Alhasarav. Pract. III. 22: postema quod dicitur algarab.
106. Hiera Rufi περὶ ποδάγρας cap. 19. Oeuvres de Rufus d'Ephèse par D. Ch. Daremberg & Ch. Ruelle. Paris 1879. Isaac Pract. X. 45. Hiera Ruffi von ἱερός heilig, trefflich. Eine Composition, deren Hauptbestandtheil Coloquinthen war — ein antikes Gegenstück zu den bis in die letzte Zeit beliebten Wienertränkchen- und Elixirium proprium Paracelsi.
107. Ueber Gallitricum, centum galli, galli crista siehe H. Mondeville Chirurgie p. 575. Den Namen crista gallinacea führen bei Tabernaemontanus (Frankfurt 1613) das Gliedkraut (Sideritis L) und das Eisenkraut (Verbena L). Vgl. No. 123.

108. de spolio serpentis: Serapion de simpl. ex animalibus cap. 462.

109. stuello ital. Crusca: fila di vecchio panno lino avvolte insieme in forma lunga e ritonda, che si pongono nelle ferite e nell'ulcere.

110. Dioscorid. I. 7: Der keltische Nardos (κελτικὴ νάρδος) wächst auf den ligurischen Alpen, wo er saliunca genannt wird. Alfita (Medico-botanical Glossary, Oxford 1887): saliunca, spica celtica. Valeriana Saliunca L liefert radix nardi celticae wie Valeriana Celtica L.

111. Rufus in libro medicinal. popular.: cum in oculis accidit flegmon. . . et fricentur (Massage!) pedes et ligentur extremitates. Daremberg p. 466. — Rhases Divis. cap. 29 ordinirt ähnlich bei Obtalmie eine Massage der Hände und Füsse. Aehnlich Alhasaravius Pract. 4 cap. 25: et teneat semper eius pedes et crura ligata ut deponatur humor ad inferiora. Nicolai Nicoli Florentini Sermones, Venetiis 1533, p. 159 u. 161.

112. Aristoteles de animal. IX. 23. 2: φήνη. Isidorus Origines XII. 7. Dioscorides II. 58. Plin. hist. natur. X. 11. Oppianos, ἰξευτικά L: λίθοις τρέφονται καὶ τοῖς τῶν πάλαι τεθνηκότων θηρίων ὀστέοις . . . Τὰ μείζονα δὲ τοῖς ποσὶ συλλαμβάνουσί τε καὶ ἀπιπταμέναι κατὰ τῶν πετρῶν πολλάκις, ὥστε συντριβέντα ἐσθίειν. — Dass der Lämmergeier, gypaëtus barbatus Cuv., Knochen fallen lässt, um sie zu zerbrechen, wollen in der Hochgebirgsjagd erfahrene Jäger bestätigt gefunden haben. Von dem Adler ossifraga, Stein- oder Beinbrecher genannt, Gessners Vogelbuch. Frankfurt 1600, pag. 20.

113. Muflon, wildes Schaf. O. Musimon L. Plin. VIII. 49 erwähnt das Vorkommen desselben in Spanien. Columella VII. 2. Gessner, Thierbuch p. 143.

114. Otis tarda L. Trappe. — Plin. X. 22. 29. Von dem Vogel Otide. Von dem Trappen: Gessners Vogelbuch p. 220. 221.

115. Avicenna Canon III. fen. 3 tract. 4 cap. 7: videt in tenebris et umbra die et nocte et debilitatur in lumine.

116. vgl. Commentarium singulare doctissimi viri Petri hispani olim pontificis maximi Johannis vicesimi primi super librum dietarum Isaac fol. 131 de obsomogaro.

— Simon Januensis. Clavis sanationis. Venetiis 1486: Obsonia dicunt salsamenta vel sapores in quibus intinguntur carnes et pisces, vel etiam panis ... inde componitur obsoniogarum, quasi obsonium ex garo. Also picante Sauce, etwa entsprechend unserer Sardellenbrühe, Anchovi-Sauce etc. Das beste garum und am meisten renommirt war das von Martial (XIII. 102) besungene garum sociorum (Scomber L), das er in seinen Xenien mit den Worten anpreist:

Von dem Erstlingsblut des noch aufathmenden Scombers
Nimm das theure Geschenk köstlicher Tunke dahin.
Willmann.

Ein garum medicinale erwähnt M. Empiricus l. c. cap. XXX.

117. entspricht dem Nusul ul ma, Herabsteigen des Wassers, der arabischen Schule. Magnus, Geschichte des grauen Staares, p. 2. — Benvenutus Grapheus practica oculorum, München 1884, p. 9: Ilmefachach, vom arab. mufadschaá, plötzlich herabstürzen. Das Herabsenken einer wässerigen Feuchtigkeit ins Auge und zwar zum Sehorgan desselben, der Linse, war Dogma der Oculistik vor- und nachgalenischer Zeit. Eine klare Vorstellung über die Localisation der Krankheit war Galen noch nicht erschlossen, da er theils den Raum zwischen Linse und Regenbogenhaut, theils zwischen Linse und Hornhaut als Sitz des Staares angab. — Hypochyma der Griechen, Aeginet. III. Celsus VI. 6. 34: suffusio quam graeci ὑπόχυσιν nominant. Rhases ad Almans. IX. 27: de aqua descendente in oculum. Serapionis Practica II. 9: de aqua que descendit in oculum. Alhasarav. Pract. IV. 4. 7. Jesu Hali II. 67.

118. Avicenna III. 3. 4. 1: de debilitate visus.

119. Ueber die fünf purgirenden Sorten der Myrobalane siehe: Averroys Colliget V. 55. Martial. Epigramm. lib. XIV. 57. rühmt die Myrobalane.

Myrobalanorum species sunt quinque bonorum
Citrinus, kebulus, belliricus, emblicus, indus.
de Renzi. flos med. Schol. Salerni 1041-2.

120. Dioscorides III. 53. 55 nennt drei Species von σέσελι: vgl. Puschmann zu Alexander Tralles I. p. 434. Alfita, botanical glossary: Platocyminum, silermontanum, siseleos. — Tabernaemontanus I. p. 310.

121. Dioscorid. III. 102 χαμαίδρυς.

122. Dioscorid. III. 165 u. 166: χαμαιπίτυς.

123. Crusca: Centrongalli, seme di Schiarea. Gartenscharlach, Scharlach Salbei. Wahrscheinlich gleich dem alexandrinischen Amarantus, Wönig, die Pflanzen im alten Egypten, Leipzig 1886, II. 242. — Dioscorides IV. 57. Chirurgie des Heinrich Mondeville Antidot. IX. § 204. Erwähnt in: Simon Januensis, clavis sanationis, Venetiis 1486; Matthaeus Sylvaticus Pandect. pag. 93. Nach Tabernaemontanus II. 98 sind gallitrichium und centum galli Synonyme. — Nach v. Fischer-Benzon, Altdeutsche Gartenflora, Kiel u. Leipzig 1894. p. 174, ist crista galli Hahnenkamm, celosia cristata L = amarantus, während derselbe gelehrte Forscher den Muskateller-Salbei, salvia sclarea L. synonym mit gallitricho nennt.

124. Theodorus Prisciani Euporiston (p. 41) cap. XII, ed. Rose, Lipsiae 1894. Jesu Hali III. 8.

125. Guido Chauliac (VI. 2) bezeichnet den beginnenden Staar mit imaginatio seu phantasia; den halbreifen suffusio, aqua descendens, gutta; den entwickelten catharacta. Tacuin Tabul. XXII. 6: imaginatio ex parte aquae.

126. Avicenna III. 3. 1. 5. Aristoteles de animal. generatione II. 7. (47): τοῖς χρωμένοις πλείοσιν ἀφροδισίοις ἐνδιδόασι τὰ ὄμματα φανερῶς.

127. Avicenna III. fen 3. tract. 4 cap. 11.

128. Gentilis de Fulgineo, tabula de egritud. oculorum Cons. I. ad imaginationes pag. 56: istam (pila plena pulvere maiorana) continue portet in manu odorando eam.

129. Avicenna III. 3. IV. 18.

130. αἱ λογάδες, das Weisse im Auge, das Auge selbst. vgl. Stephanus-Dindorf Thes. graec. sub λογάς. — Theophan. Nonnus Epitome X: καὶ τὴν ἱερὰν διδόναι τοῦ λογαδίου. Serapion Practica VII. 9. Isaac Practice X. 45. Eine Arznei mit Coloquinthen als Hauptbestandtheil.

131. Serapion VII. 17 pillulae fetidae majores et minores, aus Coloquinthen mit Aloe, oder einem derselben.

132. Aegineta VII. 12. Flos schol. Salern. 1308—14: die

Behandlung mit pillulis diacastoreis iniectis per nares empfiehlt J. Platearius in seiner practica brevis Lugdun. 1525 Fol. 209: contra fluxus lacrimarum.

133. Das Wort pannus führt Celsus V. 18 ein mit den Worten: At adversus pannum, tum primum orientem quod φύγεθλον graeci vocant. Guilielmi Brixiensis Practica, impress. per B. Locatellum Bergomensem 1508, cap. 30: sed quidem per pannos intelligunt cooperturas.

134. Ueber sistula vgl. Note 72. Cod. G: quasi pula: H: pustula.

135. Constantin. viatic. II. 2.

136. Constantin. viatic. II. 2. Gilbert Lib. III. fol. 136.

137. exagium, 4 Scrupel Arzneigewicht:

si solidum quaeris, tres drachmas dimidiabis
Hexagium solido differt in nomine solo.
Flos schol. Salern. V. 1590—1.

138. Piper longum L, unreife Frucht des weissen Pfeffers. Alexander Tralles. I. 426, ed. Puschmann Heinrich Mondeville, Chirurgie, Antidot. § 114.

139. Matthaeus Sylvaticus: oculus lucidus, litium. Alfita Oxford; licium i. sucus caprifolii, oculus lucidi: und caprifolium oculus lucii, volubilis major idem. — Die ältere Medicin verstand unter oculus lucii Pflanzen verschiedener Species: Lonicera caprifolium L. περικλύμενον Dioscorid. III. 14, und Convolvulus arvensis L, Ackerwinde, Dioscorid. IV 39. ἑλξίνη: vgl. Tabernaemontanus, Frankfurt 1613. II. 580, und Woyts Gazophylaceum, Leipzig 1746, unter lycium. — Die schleimigen Blüthen der Caprifoliaceen wurden gegen Augenleiden benützt.

140. Die nun folgenden 5 Cap. fehlen im Zambrinischen Texte. Einleitung Note 45.

141. Constant. African. Viat. II. 3 crustula. Guilielmus Brixiensis, Aggregator, cap. 34 de Crustula: sanguis infusus in oculo; a quibusdam dicitur frustula vel petia sanguinis. vgl. Note 14.

142. In Alfita, de Renzi III. 295. 322, wird Issopus als Pflanze erwähnt, und Ysopum vel ysopus humida als Wollfett. vgl. Zur Vorgeschichte des Lanolin von Prof. Dr. Husemann. Janus 1896. I. p. 219 ff.

143. Cod. lat. Vat. 3211: alla percussione e perforatione degli occhi.

144. Cod. lat. Vat. 3211: alla contritione del forame dell' uvea.

145. Avicenna III. 3. 4. 15: de constrictione pupillae. Gilberti Anglici Compendium III. de egritudinibus uvee tunice. B. Gordon Lilium medicinae III. 4. 2.

146. Cod. lat. Vat. 3211: alla percussione e perforatione degli occhi.

147. Gilbertus III. de lividitate circa oculos empfiehlt ciminum et cera similiter malaxata. Poëma medicum, Renzi IV. p. 58:

> Accipe virgineam ceram tritumque ciminum,
> Sint igni calefacta diu commixtaque: etc.

148. Cod. lat. Vat. 3211: alla piaga fresca aperta.

149. aprire = discovrire. Crusca.

150. Platearius liber de simplici medicina, dictus circa instans: cap. VII.

151. Die ital. Handschrift hat a modo di cera: — la cera = facies Crusca. Das Wort trahe in vorliegendem Codex ist vielleicht ein entstelltes cera. Cod. G: cum decoctione camomille moderata.

152. Unter Krätze der Augenlider verstand man Entzündung und Röthung der Augenlider mit Exulceration bes. an den Commissuren. Hirschberg W. B. Aëtius VII. 75: scabiem adesse dicimus, quando oculi ulcerosi, rubei et valde prurientes fiunt. Bartisch IX. 8 von der trocknen und dürren Räudigkeit, Schuppen und Schrunden der Augen.

153. sabeth, entstellt aus sebel = pannus. vgl. Note 72.

154. inversio, Auswärtswendung. Auch Bartisch IX. 15 spricht von inversio, ectropion überstülpten Augenlidern.

155. de scabie et sebel, Rhases ad Almansorem IX. 19: cum palpebra inversatur et interius appareat rubea et aspera scabies adest. Et cum super alba oculorum ac super nigredine videtur similitudo panniculi ex venis rubeis et grossis texti, adest passio quae vocatur sebel. — Avicenna III. fen 3. tract. 3. c. 23: de scabie et

pruritu. Avicenna III. fen 3. tract. 2. cap. 19: de sebel. Saliceto l. 34: Scabies est asperitas parva cum rubedine accidens post obtalmiam et ulcera et existi in intrinseca parte palpebre; et assimilatur cum inversata palpebra specialiter cronica ficui que est incisa. Cod. G: sabel; H: sabeth.

156. Gemeint ist Diamant, dessen Härte längst bekannt war. Plin. XXXVII. 4. 51. Serapion de simpl. ex mineral. cap. 391; vielleicht μῆον τὸ καλούμενον ἀθαμάντικον, Dioscorid. l. 3. Serapion. de simpl. cap. 182. Tabernaemont. I. 182. meum athamanticum Jacq., Bärwurtz.

157. maddaleone: così chiamano gli speciali i rocchi de' loro cerotti Crusca; Pflasterrolle, Pflasterstange; vgl. Note 50b. Cod. G: mandaliones, mandalion; H: magdaliones, magdalio.

158. Mit wenig Abänderung findet sich diess Recept im thesaurus pauperum und zwar in den Ausgaben 1525 und 1578. Guido Chauliac empfiehlt an zwei Stellen seiner Chirurgie. Tract. VI. doctrina II., sowie in Antidot. VII. 2 das aqua magistri petri hispani und aqua preciosa magistri petri hispani. Arnaldi Villanov. Breviarium Lib. I. 30: Aqua magistri Petri Hispani quae visum acuit et oculos clarificat et maculas et pannum delet enthält einige Abweichungen. Dieselbe Composition „aqua experta et pretiosa" mit Hinweglassung der Eufrasia im Tractatus de aquis Arnaldi de Villanova. Cod. lat. Mon. 666 fol. 103ᵛ. Mit Tractatus mirabilis aquarum quem composuit Petrus Hispanus cum naturali industria secundum intellectum. Aqua mirabilis ad visum conservandum etc. beginnt das aus dem XIII. Jahrhundert stammende Ms. lat. 6975 der Pariser bibliothèque nationale, welches hiemit den dritten und letzten Theil unserer Handschrift einleitet.

159. sal gemma Steinsalz. Dioscorides erwähnt V. 115 das fossile Salz als das beste. Auch diese Ordination findet sich wörtlich in dem erwähnten Tractatus de aquis Arnaldi de Villanova. Papier-Cod. lat. Mon. 666 fol. 103ᵛ. 103ʳ.

160. Rhasis Division. I. 118. — Platearius de egritudinibus cutis cap. 2: est alba immutatio cutis in album colorem.

Das poëma medicum Renzi IV. p. 71 unterscheidet drei Arten:

> Morphea dat trinas species, quarum quoque prima
> Alba, secunda nigra, sed tertia ruffa notatur etc.

Practica Magistri Bartholomaei Salernitani, Renzi IV. p. 367: quod lepra est in carne, morphea in cute. — Concordanciae Johannis de Sancto Amando und Pagels Note 191. Theophanus Nonnus Epitome cap. 238 περὶ λεύκης.

161. Thesaurus Ausgabe 1578, und fast wörtlich in Arnald. Villan. Breviar. Lib. I. cap. 30; Cod. lat. Mon. 666. — Mit diesem aqua mirabilis beginnt der sonst nur wenige Ordinationen aus dem liber de oculo enthaltende Papier-Cod. lat. Vat. 5370. Anon. de passionibus oculorum.

162. Dioscorid. V. 90. περὶ λεπίδος, spricht von der adstringirenden Wirkung der squama chalybis.

163. Cadmia auri ist die Verbindung von Kupfer mit dem im Galmei befindlichen Zink zur Messinglegirung, oder aurichalcit, der kupfer- und zinkhaltig ist und beim Schmelzen Messing liefert. vgl. Plin. 34. I. 1, welcher der Messingbereitung Erwähnung thut. Geber [Abu-Mussah Dschafar al-kufi, Summa perfectionis magisterii, Gedani 1582] erwähnt gleichfalls die Verbindung von Zink — Tutia — mit Kupfer I. 21 de venere: et cum eo convertit Tutia vehementer et illam citrinat citrinitate bona. Avicenna II. 2. 168. Averroys Colliget V. 43: climia auri et argenti. J. Mesue jun.: cachimia auri, Pagel's Ausgabe p. 51. Serapion de antidotis VII. 33: climia auri. Areola Johannis de Sancto Amando, Pagel's Ausgabe p. 10: cadimia auri. Simon Januensis: Cadimie . . . est fumus que elevatur quolibet metallo quando purificatur in fornace, sive sit aurum et tunc est climia auri, sive argentum et tunc est climia argenti etc. vgl. Albertus Magnus, der den natürlichen Galmey — καδμεία λίθος Strabo III. 4 —, den lapis qui vocatur calamina [Petroncelli, Renzi IV. 201, nennt ihn in seiner Practica: lapidem calamitatem quam Graeci Cathmion vocant], nach Plinius XXXIV. 10. 22 zur Kupferbereitung verwendet, zu Paris und Cöln durch Verbindung mit Kupfer in aurichalcum

umwandeln sah. Er unterschied von den im Schmelzofen bei zinkhaltigen Erzen gewonnenen Substanzen die im fundus sublimirte, welche er climia nannte, — und die an Wandung und Ausgängen präcipitirte Masse, die er tuchia bezeichnete. B. Alberti Magni Ratisbonensis Opera ed. A. Borgnet. Parisiis 1890 Vol. V. Lib. 4. cap. 6 liber de metallis.

164. Aegineta IV: περὶ λέπρας καὶ ψώρας. Avicenna IV. Fen. III. Tract. III. cap. I—III. Rhases ad Almansor V. 35 und liber division. cap. 120. Hirsch, historisch-geographische Pathologie 1864. I. p. 301.

165. Unter lepra non vera sind wohl die verschiedenen fleckigen und squamösen Exantheme zu verstehen, vielleicht auch die damals nicht genügend erkannten secundären und tertiären Formen der Syphilis.

166. Galen. method. medendi III. 2: πρόδηλον ὅ'ὡς ἀπὸ τῶν ἁπλουστάτων ἄρξηται. Constant. African. Therapeutica. megatechni Partic. III. u. VII.

167. Bimstein aus dem Meere erwähnt Theophrastus de lapidibus 33.

168. Si maculam retines, oculum dum volvitur intra
Conspice dum pergis, rubeum per rura limacem
Quem findens oculo medium componito rectus.
Renzi I. p. 76.

169. Aëtius III. 175 empfiehlt Bäder mit Uebergiessungen bei lippitudo, Rufus Ephesus [Fragmente, Daremberg p. 346] ordinirt Bäder mit Douche. Galen de comp. med. sec. loc. II. 1. Eintunken der Augen in kaltes Wasser mit Oeffnen derselben erwähnt Oribasius Synopsis V. 27. Avicenna Lib. III. Fen 3. Tract. 1. cap. 5: submergi in aqua clara et aperire oculum in ipsa. Rhases ad Almans. IV. 22: de oculorum conservatione et eorum clarificatione. Nach Arnald. Villan. regimen sanitatis cap. 8 soll das hiezu verwendete Gefäss grün sein.

170. Flos Salern. Schol. med. v. 3182, de Renzi V.: Lympha viror speculum clarificant oculum. — Speculum nach Daremberg = lapis specularis, Fensterglimmer oder Gypsspat-Krystalle. Das Vorhalten von glänzenden Metallspiegeln empfiehlt Guido Chauliac Chirurg. Tract. VI. 2: speculum de calibe laudant ad hoc perspectivi.

171. lixivium Lauge.

172. Die Nocentia oculorum lauten in Flos med. Schol. Sal. v. 1315—20:

Ista nocent oculis: nocturna refectio potus
Pulvis scriptura fletus vigilia cura
Balnea vina venus ventus piper allia fumus
Porri cum caepis lens fletus faba synapis
Sol coytus ignis labor ictus acumina pulvis
Ista nocent oculis sed vigilare magis
Balnea fervida pocula grandia somnia panca
Haec tibi lipposos perficient oculos. de Renzi V.

173. Galen de usu part. X. 3.

174. Mit den Worten „Hec nocent oculis“ . . . bis „in cubito confert oculis“ gleichlautend in dem von Renzi V. 396 citirten Ms. latin. 6978 der Bibl. Reg. Paris (nunmehr Bibl. nation.) XIV sacc.

175. Foeniculus verbena rosa chelidonia ruta
Subveniunt oculis dira caligine pressis
Ex istis fit aqua quae lumina reddit acuta.
Flos med. Schol. Sal. R. V. 3175—7.

176. Familie der Lemnaceae L. Wasserlinse oder Entengrütze, die häufig auf stehenden Wassern vorkommt, oder pistia L. Muschelblume aus der Familie der Araceae.

177. Columella de re rustica XI. 3 unterscheidet thymus Thymian und serpyllus Feldthymian. Diosc. III. 40 ἕρπυλλος. Hier wohl Bergthymian. Thymus acinos L. der in Italien wild wächst und von dem schon Dioscorides erwähnt, dass er zu Heilzwecken verwendet wurde.

178. Matthaeus Sylvaticus Pandect. pag. 66. cucurbita agrestis = cucurbita Alexandrina: Anecdota Oxoniensia, Alfita edit. by Mowat. Oxford 1887. — Dioscorides V. 175 führt als Synonym von κολοκυνθίς unter anderm die Bezeichnung κολοκύνθη ἀλεξανδρίνη an, welche „ῥωμαῖοι σιλβάτικα“ nennen.

179. Plin. hist. natur. XXXVII. 5. 16: nam herbas quoque silentis frondisque avide spectamus, smaragdos vero tanto libentius quoniam nihil omnino viridius comparatum illis viret.

180. Ein Amethyst, Serapion de simpl. cap. 398 de lapide iacincto.

181. Es sind wohl Beryll, Opal, grünspielender Topas, Malachit, grüner Jaspis etc. gemeint. Plin. XXXV. 5. 6. 8.

182. Const. Afric. de commun. med. cognitu necess. locis IV. 16. Averroys Colliget Lib. II. 15.

183. Hier beginnt die III. Abtheilung des liber de oculo und zugleich die Abweichung der Zambrinischen ital. Handschrift. In dem bereits in der Einleitung erwähnten Pergament — Cod. lat. Vat. 4473. fol. 53v. — 64. XIII.—XIV. Jahrh. entdeckte ich den nun folgenden Text in gekürzter Form, aber im Allgemeinen mit besseren Lesearten. Incipit liber de limphis oculorum qui dicitur parelymenon. Sciendum autem est quod humores quorum sunt in capite, naturaliter quaedam superhabundantes, superhabundantium quaedam emittuntur per os unde fit os putridum, quaedam per aures unde fit homo surdus, quaedam per oculos ex quo sepe contingit oculum lacrimari . . .

Durch diese Fluxionen entwickelt sich

in der I. tunica:	gutta calida
II.	heilbare caligo
III.	gutta serena
IV.	unheilbare gutta calida
V.	apostema lucens intercutanum
VI.	nebula
VII.	albula nebula et pannus.

Die Handschrift enthält ausserdem eine grosse Anzahl Recepturen, welche in diesem Abschnitte des liber de oculo, sowie bei Arnald Villanov. sich finden, und unterscheidet sich von letzterem besonders durch die Redaction des pathogenetischen Theiles, welcher im Cod. Vat. übersichtlich und ähnlich der Münchner Handschrift mehr im Zusammenhange dargestellt ist, im breviarium Arnaldi hingegen in einzelne Kapitel zerstreut nachgelesen werden muss. Bemerkenswerth ist der Hinweis des Cod. lat. Vat. 4473 auf einen Magister ispanus (habui a quodam magistro ispano), auf die Salernitana colliria probata und ein collirium quod docuit hugo dominus ad constringendum reuma oculorum etc.

Ausführlicher und mit einer grösseren Anzahl Ordinationen versehen ist der Einleitung Note 28 erwähnte

liber Theophili de curis oculorum, biblioteca nazionale di Firenze.

184. Latinobarbarismus: gutta bedeutete Sehstörung. Hirschberg W. B. gutta serena, die heitere klare Pupille, Blindheit, amaurose: gutta caduca: gutta calida: gutta rubea, rosata: cataracta gutta.

185. ampulla, esserae, bullae Bläschen-Eruption, Nesselsucht. Cod. K: albulam.

186. von καταζεύγω, καταζεύγνυμι anspannen: catasiga die angespannte Haut. Cod. K, Randnote: casiga vel catasiga.

187. Arn. Villan. l. c. cap. 28: si quis XV annorum fuerit vel plurium et oculos pulcros habuerit.

188. Cels. VI. 6. 32. — Practic. Petroncelli Salern.: oculorum caligines greci amphiophie vocant, latini Dracomatica dicunt. de R. IV. pag. 201. Cod. K: cyros. Randnote: vel scliros.

189. von κατέχω festhalten, κατάσχεσις das Zusammenhalten. K: cathaesis.

190. ἡ σῆσις das Sieben, ἡ περίτασις die Umspannung: die siebförmige ausgespannte Haut. K: sisoperitagen.

191. spera = sphaera, Crusca.

192. ὄμφαξ Traube, ἡ θέσις Stellung, Lage. K: frontesini.

193. Arn. Villan. l. c. cap. 28: si in pupilla vel intra eam videretur quoddam subtile.

194. Hier ist dem Copisten der Handschrift das Versehen passirt, die sechste und siebente Haut zu verwechseln. Die VI. Tunica ist, wie oben angeführt, die Cornea, die VII. die Conjunctiva, vide Text § 56. K: infirmari nebula que oritur in VII tunica.

195. ἡ ἀνατροπή von ἀνατρέπω umwenden. K: anotropia... anatropia vel anetropi.

196. J. Beer. Lehre von den Augenkrankheiten II. 636, gibt dem dünnen Flügelfell den Namen ungula. Cels. VI. 7: unguis quod πτερύγιον graeci vocant. Bartisch 8. 1: unguis, ungula.

197. Cod. lat. Vat. 4473: si totus oculus cohopertus fuerit aut major pars et non aliquid aliarum egritudinum tunc pannus simpliciter nominatur. K: similiter pannus appellatur.

198. piano = chiaro klar, hell, glänzend Crusca. K: blavium.

199. von ὁ πῶρος Kalkstein, weissglänzender Tufstein, Callus. Theophrast. de lapidibus XIV: der πῶρος ist dem parischen Marmor an Farbe und Härte gleich. Jacques Guillemeau l. c.: Wenn nun dergleichen humores noch grössere Härte bekommen, und auf die tunicam conjunctivam oder corneam ein Knötgen kömmt, so wird es eine Porosis oder Porus. Bei Beer, Lehre von den Augenkrankheiten, Wien 1817 p. 139 ist Porosis gleichbedeutend mit Hagelkorn. — K: prosapii.

200. vgl. Practica oculorum des Benvenutus Grapheus II. p. 34: nos ne avem geritz motz malautes e malautas e gasanhatz de bos deniers, und p. 23: nos avem guerit das motas gens . . . e gasanhat de bon argent per la grassia de dieu. — K: unam unciam auri.

201. Der Saft der unreifen Trauben sucus Agrestae war, mit Milch geklärt, ein Hausmittel. Dioscorid. V. 6 de omphacio. Serapion de simpl. cap. 36. Commentarium P. Hispani super lib. dietar. Isaac P. II. fol. 114b.

202. Lapis ruber, Röthel, Thoneisenstein. Ferrarius de oculis, Renzi II. p. 154, ordinirt in einem ähnlich lautenden Recepte ematites, Haematit, Rotheisenstein.

203. Harn wird zum Waschen der Augen im Papyrus Ebers empfohlen. Dioscorides II. 99. Arnald Vill. cap. 26.

204. Tutia = πομφόλυξ Diosc. V. 85. Aegineta VII. p. 251. Der Name Tutia wurde von der arabischen Schule eingeführt. Serapion de simpl. cap. 422. Albertus Magnus, de rebus metallicis IV. 6. Canamusali de Baldach I. 28: Thutia Alexandrina, oxyd. zinci impurum, grauer Ofenbruch. Das Recept findet sich Arnald. Villan. cap. 28.

205. Dioscorides V. 99: στίμμι.

206. Arnald. Villan. l. c. cap. 25.

207. Arnald. Villan. l. c. cap. 28 mit wenig Abänderung.

208. Dioscorides IV. 153: σταφὶς ἀγρία, Delphinium staphisagria L. Rittersporn. Plin. 23. I. 13 bemerkt, dass er von Einigen (Cels. III. 21) fälschlich uva taminia genannt wird, „denn er gehört nicht zur Gattung des Weines“. Die Samen, deren schon Dioscorides er-

wähnt, bilden die scharfen, früher officinellen „Stefanskörner". H. Mondeville Andidot. IX. 190.

209. Arnald. Villan. l. c. cap. 25 ziemlich gleichlautend.

210. Arnald. Villan. l. c. cap. 25. K: quattuor.

211. Bartisch VII. 4: Lemia, lema, das Eytern und Schwören der Augen. Alexander Tralles II. p. 22: πρὸς λήμας gegen Augenbutter: Schleimfluss. vgl. Hirschberg W. B.

212. vgl. Note 24. K: limositas seu rubedo et lacrima seu fistula.

213. Avenz. Theizir VIII. 26: de tassa que est gutta rubea.

214. Bartisch VII. 2: der kalte Augenfluss.

215. fegato italien. Leber. K: ficcatum.

216. Der Bocksleber-Kur erwähnt bereits Celsus VI. 6. 38 bei Nachtblindheit. Alexander Tralles II. pag. 48. Theodor. Priscian Euporiston I. 13. ed. Valent. Rose Lipsiae 1894. Practica Serapionis II. 10. K: cum testa vel virga enea.

217. in capo = al fine. Crusca. Cod. K: in fine VII dierum . . . accipe unum fecatum totum . . .

218. ficcare ital. hineinstecken.

219. in hore, Addition für ore.

220. Sinonyma Rhasis alcol, i. pulvis ad oculos. Avicenna V. 2. 2 gibt ein Cohol bonum für Sebel, pruritus und scabies. vgl. Hille: Alii ben Isa Monitorii ocullariorum specimen p. 37. alora der Handschrift darf vielleicht von ἄλευρον, Mehl, abgeleitet werden.

221. Avicenna Lib. II. Tract. 2 cap. 744: de zingibere. Platear. de simpl. medicina fol. 252. Flos medicinae Scholae Salerni: Clarificat visum zinziber saepe comaestum. Renzi V. 2 § 94. Die Wurzel ist der als Küchengewürz bekannte Ingwer, radix zingiberis albi.

222. Bei Arnald. Villanovan l. c. cap. 27: medullam panis. K: mica panis.

223. Die drei Meister der Schule zu Salern, welche J. Platearius in seiner Practica brevis — Lugduni 1525 fol. 221^{b} — im Capitel de artetica passione anführt: pillulae arteticae communes a magistro ferrario et magistro petricello et magistro plateario compositae: Ferrarius 1075, Petricellus-Petronius 1075, Platearius 1099. vgl.

de Renzi II. 47. III. 230. Das stercorale Recept findet sich bei M. Ferrarius, de oculis. — Renzi II. p. 155.

224. Arnald. Villan. cap. 28.

225. Dioscorid. I. 82 berichtet über die adstringirende Wirkung der Rinde des Weihrauchbaumes. Humboldt Kosmos II. p. 443: Boswellia thurifera oder serrata. Haec Libanum est arbor, hic libanus est mons, hoc libanum est thus. Renzi III. 303 Alfita.

225a. Summus humerus = Acromion, Schulterhöhe.

225b. Hinsichtlich dieses Tractates, welcher auch im Cod. Florent. K. citirt ist, vide Einleitung.

226. morsus galline Hühnerbiss, Vogelkraut. Tabernaemont. II. p. 408.

227. Dioscorides IV. 37. Bezüglich cimae rubi vgl. Benvenutus Grapheus, München 1884, pag. 25.

228. Plinius XXVIII. 51 nennt die Seife eine gallische Erfindung, und „apud germanos majore in usu viris quam feminis". Galen de comp. med. sec. loc. II. cap. 3. p. 826 erwähnt der σάπωνος Γαλλικοῦ. Aretaeus II. 2 empfiehlt zur Reinigung das Mittel der Celten, welche jetzt den Namen Gallier führen. Es sind Kugeln aus Natron, Seife genannt, womit sie die Leinwand reinigen. Serapion de simpl. ex plantis cap. 368. Alfita — Oxford: sapo iudaïcus, quo Judei sericum lavant.

229. Fermente als Heilmittel bei Verhärtungen etc. kannte die altegyptische Medicin und sind dieselben im Papyros Ebers mit Myrrhe, Palmensaft etc. behandelt. Sauerteig aus Dattelmehl: Papyros Ebers: Joachim Berlin 1890 pag. 77. Dioscorides II. 107 rühmt die ζύμη ἐκ τῶν ἀλεύρων bei Furunkeln: fermentum bei Furunkeln erwähnt auch Celsus (V. 28. 8). Aegineta VII. 9. Serapion de simpl. cap. 29. Isaac lib. diet. part. fol. 106. — Weihrauch gibt mit Wasser eine milchige Flüssigkeit. Wittstein Pharmacognosie.

230. Dioscorid. II. 140. H. Mondeville Antidot. § 133: lapatium. Dies Recept findet sich im thesaurus pauperum 1578 p. 104.

231. Cod. lat. Monac. 381 hat pelagam und pegalam, wovon ersteres wohl durch Metathese entstanden war.

Tabernaemontanus I. 420: galega, regalea = ruta. Gemeint ist wahrscheinlich des Dioscorides m. m. III. 45: πήγανον ὀρεινόν, ruta montana. Bergraute, deren reizender Einfluss auf die Haut den Alten bekannt war.

232. Plinius XXXIII. 11. 26: atramentum sutorium, Schusterschwärze, Eisenvitriol.

233. Die adstringirende Wirkung betont Dioscorides m. m. V. 181: ἀσβόλῃ. Aegineta VII. 332.

234. Des Dioscorides Bezeichnung V. 120 ἀρσενικόν wurde von Plinius XXXV. 6. 12 mit auripigmentum vertauscht. A. Tralles II. cap. 5 empfiehlt ein Augenmittel mit auripigment.

235. Glossulae der 4 Magistri, Renzi II. 663.

236. Die Aerztin Trotula [item de oculis, Renzi II p. 157] — 11. Jahrhundert — ordinirt gleichfalls fel anguillarum. Auch in der Ophthalmotherapie des 19. Jahrhunderts figurirten noch fel tauri, fel lucii piscis, Hechtgalle und Aalquappengalle, liquor hepatis mustelae fluviatilis (C. Ritter Graefe's Repertor., Berlin 1817).

237. Bezüglich des Sehens der Sterne am hellen Tage mit unbewaffnetem Auge: Aristoteles de generat. animal. V. 1: „So kommt es auch vor, dass Diejenigen, welche in Erdgewölben und Cisternen sich befinden, von da aus bisweilen Sterne sehen.“ — vgl. des Thucydides, de bello peloponnesiaco II. 28, Bericht über die in Athen am 3. August 431 v. Chr. $4^h\,52' — 6^h\,50'$ Nachmittags beobachtete Sonnenfinsterniss: In demselben Sommer beim wirklichen Neumonde, wie es ja bei einem solchen allein möglich zu sein scheint, verfinsterte sich nach Mittag die Sonne und füllte sich dann wieder, nachdem sie mondsichelartig geworden und einige Sterne zum Vorschein gekommen waren [Dr. F. Müller, Thucydides, Geschichte des peloponnesischen Krieges, Paderborn und Münster 1866, und Thukydides, von J. Classen, Berlin 1889]. Diese Beobachtung wird auch von Galen, de usu partium X. 3. citirt, der ausserdem — de usu part. VIII. 3 — sagt: Auch aus tiefen Brunnen sieht man die Sterne, hauptsächlich dann, wenn die Sonne nicht im Mittag steht. O. Katz, Augenheilkunde des Galen, Berlin 1890, p. 35. — Plinius II. 14: Altitudo cogit minores videri, sicut adfixas coelo solis

fulgore interdiu non cerni, cum aeque ac noctu luceant, idque manifestum fiat defectu solis et praealtis puteis. Plinius II. 28: cernuntur et stellae cum sole totis diebus etc. Humboldt hat dieser Frage eine ausführliche Besprechung gewidmet, Kosmos III. p. 49; er selbst sah mehrmals nach Beobachtung von Trabantenverfinsterungen Jupiter mit blossem Auge. — Ueber Sichtbarkeit des Planeten Venus bei Tage mit blossem Auge: Ule, Wunder der Sternwelt, p. 247: Zeitschrift Sirius 1882 p. 240: Beobachtung des Pastor Zehn in Posen; Meyer, Conversat.-Lexikon IV. Aufl. XVI. p. 91. Ueber den Tychos-Stern in der Cassiopeia sagt Humboldt, Kosmos III. p. 217: Menschen, die mit scharfen Augen begabt sind, erkannten bei heiterer Luft den neuen Stern bei Tage selbst in der Mittagsstunde. Ule p. 431: bei Tage von scharfen Augen erkannt. Littrow, Wunder des Himmels p. 787. Mädler, Wunderbau des Weltalls p. 467. Disterweg, Himmelskunde p. 315. — Ueber Tagesbeobachtung von Sternen am Refraktor: Humboldt, Kosmos III. 2. Mädler l. c. p. 549.

238. tasso barbasso ital. = Verbascum thapsus L Königskerze.

239. Lanceolata, plantago minor (Simon Januensis).

240. Die adstringirende Wirkung der Galläpfel, κηκίς, erwähnt Galen de compos. sec. locos IV. cap. 5. Serap. de simpl. cap. 237.

241. Dioscorid. IV. 143. — Rotheisenstein, Eisenoxyd, Pyrogallussäure mit Eisenoxydulsalzen gibt eine schwarzbraune Färbung.

242. Bei Albertus Magnus findet sich für Althaea der Name Malvaviscus und bismalva Fischer-Benzon l. c. p. 64. — Des Dioscorides III. 153 ἰβίσκος ist unser althaea officinalis. Bei Tabernaemontan II. 473 sind althaea, bismalva, malvaviscus Synonyme. — Malvaviscus arboreus Cav., Tutenmalve.

243. nahezu wörtlich im Cod. lat. Vat. 5370.

244. os sepiae.

245. Arnald. Villan. l. c. cap. 30: accipe cantarellas et tere eas; sonst fast gleichlautend.

246. tritare = in pulverem redigere, Crusca.

247. Die hl. Hildegard (Physica III. 7) unterscheidet unter den Pflaumen ein silvestre genus, Schlehe; v. Fischer-Benzon, altdeutsche Gartenflora 1894 p. 219. Tabernaemontan. III. 720: prunus silvestris, Schlehenbaum.

248. Arnald Villan. cap. 27.

249. περὶ ἡμικρανίας Galen de comp. medic. sec. loc. II. 3. Eine meisterhafte Darstellung der ἑτεροκρανίη, wie sie der gelehrte Cappadocier nennt, findet sich in seinem Buche de causis et signis morborum diuturnorum. Aretaeus I. 2. Aëtius de re medica VI. 45 u. 50. Aegineta III. 5; ziemlich wörtlich bei Theophanus Nonnus Epitome cap. XVI. Caelius Aurelianus, morborum chronicorum Lib. I: hemicrania.

250. stupa Werg. romauntsch: stoppa; fassolatin: stoppa.

251. vgl. Note 4 in des Benvenutus Grapheus Practica oculorum 1884.

252. Crusca: Verde per fresco, contrario di secco = viridis, recens.

253. Ein Recept, das unser Jahrhundert erlebt hat, „das Eyeröl, oleum ovorum". Ritter C. Gräfe, augenärztliche Heilformeln. Berlin 1817. p. 17.

254. Feuerstein, dessen Muttergestein der Kalkstein bildet: von Dioscorides m. m. V. 142 und Galen de simpl. medicamentorum temperamentis IX. 6 als Augenheilmittel geschätzt.

255. Arn. Villan. cap. 30.

256. Dioscorid. IV. 146. Mattheus Sylvatic. p. 70 u. 131.

257. Arn. Villan. cap. 28.

258. Arn. Villan. cap. 28: locustas.

259. Celsus VII. 7 operirt das pterygium mit Häckchen und Bistouri, nachdem er dasselbe mit einem Faden umschlungen. Aëtius VII. 60 bedient sich eines eingefädelten Pferdehaares. Aegineta VI. 17 hebt das pterygium mit gekrümmten Hacken empor und präparirt es mit dem Pterygotome, nachdem es mit Nadel und Pferdehaar fixirt. Avicenna III. fen 3 tract. 2 cap. 23 präparirt mit Scheere; ähnlich Jesu Hali de oculis III. 32 mit Scheere und Scalpell. Albucassis bedient sich zum Fixiren des Hackens und eines

Haares, Chirurgia II. cap. 16. Rhases Continens IX. 21 und division. 25. Isaac Practice IX. 30 hebt das Flügelfell mit einer Taubenfeder empor. um es zu excidiren. A. Villan. folgt der Darstellung des Petrus Hispanus, ebenso Wilh. Congennis, de ungula in oculo (Pagel Ed.).

260. Aëtius VII. 16.

261. mulsa Wassermeth, mulsum Weinmeth. Alfita. Renzi III. p. 277: mulsa fit ex octo partibus aquae et nona mellis despumati et coquitur ad consumptionem tertiae partis illius totius. Columella de re rustica XII. 12: de aqua mulsa facienda. Dioscorid. V. 17 u. 30: περὶ μελικράτου. Alex. Tralles II. p. 54.

262. Scandix pecten Veneris L kammförmiger Nadelkerbel. Die Früchte lineallänglich, in einen c. 1½ Zoll langen Schnabel mit Spitze endigend.

Verzeichniss der im Liber de oculo erwähnten Arzneistoffe.

[Die Zahlen beziehen sich auf die §-Einteilung des lateinischen Textes.]

Abrotanum 80.	Artemisia Abrotanum L Eberreis.
absin — absinthium 43. 77. 83.	Artemisia Absinthium L Wermuth.
acetum 68. 68. 71. 78. 81.	Essig.
acetum fortissimum 67.	sehr starker Essig.
acrumen 18. 44.	scharfe Gemüse.
adamas 40. 47.	Diamant.
adeps galline 90.	Hühnerfett.
„ ursi 90.	Bärenfett Ursus L.
aes	vide es.
agresta 67. 68.	Saft der unreifen Weinbeere.
agrimonia 79.	Agrimonia Eupatoria L Odermennig.
albugo ovi 82. 85. 87.	Eiweiss.
albumen ovi 15. 15. 42. 42.	„
alleuia 18.	Oxalis Acetosella L Sauerklee.
allium 44.	Allium sativum L Knoblauch.
aloe 15. 16. 17. 30. 38. 43. 68. 68. 78. 78. 83.	Aloe vulgaris Lam. westind. Aloe.
aloe cicotrinum 23. 43. 43.	„ soccotrina Lam. arab. Aloe.
aloe epaticum 24. 34. 43. 58.	„ hepatica Leberaloe.
anissum — anisum 16. 28. 30. 42. 43.	Pimpinella anisum L Anis.
antimonium 68. 70. 71.	Antimon.
apium 38d. 39. 42. 42. 74. 80. 85. 90.	Apium graveolens L Sellerie.
aqua absinthii 24.	Wermuthwasser.
„ arthemisie 24.	Eberreiswasser.
„ feniculi 75.	Fenchelwasser.
„ limacea 27.	Schneckenschleim limax L.
„ olibani 75.	Weihrauchwasser.

aqua pari[e]tarie 75.	Glaskrautwasser.
„ pluvialis 38. 38c. 85.	Regenwasser.
„ ro — ros — rosacea 15. 15. 24. 38b. 40. 41. 42. 43. 68. 68. 68. 75. 81. 84. 85. 85. 85. 93.	Rosenwasser.
aqua savine 24.	Sadebaumwasser. Juniperus Sabina L.
argentum 47. 47.	Silber.
armoniacum 78. 78.	von Dorema Ammoniacum Don. Ammoniakgummi.
arthemisia 33.	Artemisia vulgaris L Beifuss.
atramentum 79.	Eisenvitriol.
auripimentum 79.	Schwefelarsen.
aurum 42. 47. 77.	Gold.
axungia gallina 41.	Hühnerfett.
Balsamum 68.	Mekkabalsam v. Balsamum gileadense Kth. Balsamstrauch.
bectonica — betonica 42. 42. 43. 46. 82.	Betonica officinalis L Betonie.
bismalva 29.	Althaea officinalis L Eibisch.
bombyx 85. 92.	Baumwolle.
branca ursina 17. 29.	Heracleum Sphondilium L Bärenklau.
brionia 87.	Bryonia alba L Zaunrübe.
brodium pinguedinis eduli 26.	Ziegenfettbrühe.
„ piscium 17.	Fischbrühe.
butyrum 23. 79.	Butter.
Calamentum 80.	Calamintha officinalis Mönch Bergminze.
calx 38.	Calciumoxyd. Kalkerde.
camedrys 34.	Teucrium chamaedrys L Gamander.
camepithys 34.	Ajuga chamaepitys L Ackergünsel.
camomilla 39. 39.	Matricaria chamomilla L Kamille.
camphora 68.	von Laurus Camphora L.
cantarydes 79. 81.	Cantharis L.
capillus veneris, capillus ve. 18. 42.	Adiantum Capillus Veneris L Frauenhaar.
carbones vitis 68. 78.	von vitis vinifera L Weinstock,
carbunculus 47.	Rubin.

carduncellus al. 77.	Cynara cardunculus L. Artischoke.
carpobalsamum 17.	Balsambaumfrucht von Balsamodendron gileadense K.
carvum 42.	Carum carvi L. Kümmel.
cassiafi — cassiaf. 15. 18. 18. 20. 28.	Cassia fistula Willd. Röhrenkassia.
castanea 24.	Castanea vesca Lam. Kastanie.
castoreum 19. 33. 37.	Bibergeil Castor fiber L.
cathimia argentea 15. 15. 38. 42.	Silbergalmei.
cathimia aurea 42.	Goldgalmei.
caules 42.	Brassica oleracea L. Kohl.
cellidonia, celido 46. 74. 82. 86.	Chelidonium majus L. Schöllkraut.
centaurium majus 19. 34. 43.	Centaurea Cyanus L. Kornblume.
„ minus 19. 34. 43.	Erythraea centaurium L. Tausendguldenkraut.
centum galli 34. 42.	Salvia sclarea L. Scharlachsalbei.
cepa 78.	Allium Cepa L. Zwiebel.
cepum 78.	Fett.
cepum porcinum 78.	Schweinfett.
cera 77. 78.	Wachs.
„ virginea 38d.	Jungfernwachs.
cerusa 15. 15. 38. 77.	kohlensaures Bleioxyd.
cicorea 42.	Cicorium Intybus L. Cichorie.
cimae rubi 77.	Rubus fruticosus L. Brombeerstrauch.
ciminalia agrestarum uvarum 71. 71. 71.	siehe uva agresta.
ciminum 16. 38d. 39. 75. 77.	Cuminum Cyminum L. römischer Kümmel.
cinnamomum 80.	Laurus Cinnamomum L. Zimmtbaum.
clarum ovi 68. 68.	Eiweiss.
coriandrum 15.	Coriandrum sativum L. Koriander.
crista galli 30. 38a.	Celosia cristata L. Hahnenkamm.
crocus 39. 40.	Crocus vernus All. Frühlingssafran.
„ orientalis 15.	Crocus sativus L. ächter Safran.
cucurbita agrestis 46.	Citrullus vulgaris Schrad. Wassermelone.
Dragaganthum 15. 21.	von Astragalus creticus Lamarc. Thragantstrauch.

Ebulus 82.	Sambucus Ebulus L Zwerghollunder.
edera 81.	Hedera helix L Epheu.
emathites 79.	Roteisenstein. Blutstein.
endivia 15. 40. 42. 42.	Cichorium Endivia L Endivie.
epithimus 46.	Cuscuta Epithymum Sm. Thymseide.
esula 21. 28.	Euphorbia Esula L Wolfsmilch.
es ustum 40.	Kupferoxyd.
es viride 47.	Kupferacetat. Grünspan.
eufragia — eufrasia 30. 33. 34. 38e. 42.	Euphrasia officinalis L Augentrost.
Farina fabarum 77.	Vicia Faba L Ackerbohne.
fegatum castrati arietis 72.	Hammelleber.
fel 36.	Galle.
„ accipitris 43.	Accipitrini L Falke.
„ a[n]guille 79.	Anguilla Thumb. Aal.
„ arietis silvestris 30.	Ovis musimon L Mouflon.
„ avium viventium de rapina 30. 43. 69.	Raptatores. Raubvögel.
fel avis frangentis ossa 30.	Gypaetus barbatus Cuv. Lämmergeier.
„ „ tarde 30.	Otis Tarda L Trappe.
„ canis 30.	Canis familiaris L Hund.
„ eduli 38b. 43.	gleich haedulus.
„ galli 69. 79.	Phasianus gallus L Haushuhn.
„ gruis, eruis 30. 38b. 43.	grus Pall. Kranich.
„ leporis 30. 69. 79.	lepus timidus Cuv. Hase.
„ passeris 30.	Fringilla domestica L Sperling.
„ perdicis 20. 35. 43.	Perdix Briss. Feldhuhn.
„ tauri 30.	Bos taurus L Rind.
„ turturis 43.	Columba turtur L Turteltaube.
„ vulpis 30.	Canis vulpes L Fuchs.
„ vulturis 30. 89.	Vultur Ill. Geier.
„ yrundinis 20. 30.	Hirundo L Schwalbe.
feniculum 16. 17. 20. 21. 22. 28. 30. 33. 34. 34. 36. 38e. 42. 42. 42. 43. 46. 68. 74. 74. 80. 80. 83. 90. 90.	Anethum Foeniculum L Fenchel.

fenum graecum 15.	Trigonella Foenum-Graecum L Bockshornklee.
fermentum olibani 77.	Boswellia serrata Stackh.
ficus 24. 28. 28. 78.	Ficus carica L Feigenbaum.
frumentum 81.	Triticum vulgare L Waizen.
fuligo 79.	Russ.
Galbanum 43. 78. 78. 82. 82.	Galbanum officinale Don. Mutterharz.
galla 79.	von quercus infectoria L Gallapfel.
gallitricum 43.	siehe centum galli.
grana coriandri 72. 91.	Coriandrum sativum L Coriander.
„ frumenti 74.	Triticum vulgare L Waizen.
„ iuniperi 80.	Juniperus communis L Wachholder.
gummi ar. arab. 15. 21. 43.	Acacia Verek Guill. et Per. weisser Senegalgummibaum.
Hedera	vide edera.
hermod. (hermodactylus) 21. 28.	Colchicum autumnale L Zeitlose.
Iacintus 47.	hyacinthus — ein Amethyst.
Lac 93.	Milch.
„ asininum 15. 38a.	Equus asinus L Esel.
„ mulieris 15. 38a. 77. 78. 85.	Frauenmilch.
„ mulieris puellam lactantis 15. 38.	Milch einer ein Mägdlein stillenden Frau.
„ mulieris puerum (masculum) nutrientis 42. 84.	Milch einer ein Knäblein stillenden Frau.
„ titimalli 77.	von Euphorbia L Wolfsmilch.
laceola 79.	Plantago lanceolata L Spitzwegerich.
lacerte murorum 28.	lacerta vivipara L Eidechse.
„ viridis 91.	„ viridis L „
„ vivae 38c.	lebende Eidechse.
lacrime limaciarum 43.	Limax L Nacktschnecke.
lactuca 18. 39.	Lactuca L Lattich.
lana arietis al. 82.	weisse Schafwolle.

lapatiolum 78.	Rumex L Ampfer.
lapis qui non est calx 88.	Feuerstein.
lapis ru. 68.	rubrica Röthel, rother Thoneisenstein.
laureola 90.	Daphne Laureola L Immergrüner Seidelbast.
legumina 44.	Gemüse.
levisticum 90.	Ligusticum Levisticum L Liebstöckel.
limatura argenti 42.	Silberfeile.
„ auri 42.	Goldfeile.
„ calibis 42.	Stahlfeile.
„ cathimie argentee 42.	Silbergalmeifeile.
„ „ auree 42.	Goldfeile.
„ eris 42.	Kupferfeile.
„ ferri 42.	Eisenfeile.
„ plumbi 42.	Bleifeile.
„ storacis 42.	Storaxbaumharz. Styrax officin. L.
liquirit. 21.	Glycyrrhiza glabra L Süssholzwurzel.
litium 15.	aus Rhamnus infectoria L Färberkreuzdorn.
Maiorana 36.	Origanum Majorana L Majoran.
mali gran. 18.	Punica granatum L Granatapfel.
malva 17. 29. 78.	Malva rotundifolia L Malve.
malvaviscum 79.	Hibiscus Malvaviscus L Tutenmalve.
margarita 15. 40.	Meleagrina margaritifera L Perlmuschel.
marrubium 89.	Marrubium vulgare L Andorn.
mastix 43. 83. 90.	Pistacia Lentiscus L Mastixbaum.
medulla 74.	Mark.
„ cassiefistule 90.	Mark der Röhrenkassie. Cassia fistula Willd.
mel 23. 28. 77. 80. 87. 90.	Honig.
„ album 16. 29.	weisser Honig.
„ coctum et dispumatum 80.	gekochter u. abgeschäumter Honig.
„ dispumatum 69. 81. 92.	abgeschäumter Honig.
memithe 15.	Chelidonium Glaucium L gelber Hornmohn.

mercurialis 90.	Mercurialis annua L Bingelkraut.
merum 15.	unvermischter Wein.
mica panis 38a. 38d. 38e. 41. 77.	Brodkrumme.
mirobolani citrin. 18.	Terminalia citrina Roxb. Citronengelber Catappenbaum.
mirobolani kebuli 18. 20.	Terminalia Chebula Retz. Rispiger Catappenbaum.
V genera mirobolan. 34. 35.	5 Sorten der Myrobalane.
mirra 38. 40.	Balsamodendron Mirrha Nees. Myrrhenbaum.
morsus galline 77.	Alsine media L Hühnerdarm.
mucillago psilii 27.	Plantago Psyllium L Flohkraut.
mulsa 93.	Honigwasser.
mus 72.	mus musculus L Maus.
Nitrum album 81.	Soda.
Oculi licii 38.	Lonicera Caprifolium L Gaisblatt.
oleum 28. 86.	Oel.
„ de amigdala amara 28.	Amygdalus Communis L Mandelbaum.
„ de laureo, laurino 28.	Laurus Nobilis L Lorbeer.
„ olive 77.	Olea Europea L Oelbaum.
„ viole 40.	Viola odorata L Veilchen.
olib. olibis. olibani 77. 90.	Boswellia serrata Staekh. indischer Weihrauchbaum.
opium 15. 15. 38.	Papaver somniferum L Mohn.
ordeum 18. 23. 23. 23.	Hordeum L Gerste.
os sepie, ossipie 73. 81.	von sepia officin. Lam.
oxizacarum 19.	Sauerzucker.
Pari[e]taria 85.	Parietaria officinalis L Glaskraut.
pegala. pelaga 78. 78.	Ruta montana L Bergraute.
petro. petros. petrosellinum 42. 46. 80.	Apium Petrosellinum L Petersilie.
pili de pectine matris 94.	Scandix peeten Veneris L kammförmiges Nadelkerbel.
pimpinella 46.	Pimpinella saxifraga L weisse Pimpinelle.
pinguedo eduli 26.	Bockfett.
pinguedo porci 78.	Schweinfett.

piper 44. 79. 80.	Piper nigrum L Pfefferstrauch.
„ longum 38. 40. 90.	Piper longum L langer Pfeffer.
„ pulverisat. 38c.	Pfefferpulver.
pix 43.	Pech.
plantago 79.	Plantago major L Wegerich.
polipodium 90.	Polypodium vulgare L gemeiner Tüpfelfarrn.
pomum citrinum 40.	Citrus medica L Citronenbaum.
porrum 18.	Allium Porrum L Porre.
primula veris 91.	Primula officinalis Jacq. Schlüsselblume.
pruna damascena 15.	Prunus domestica Damascena L Damascenerpflaume.
„ silvestra 82.	Prunus spinosa L Schlehdorn.
psidie 41.	Granatapfelschale. Punica granatum L.
pulmo calidus 26.	warme Lunge.
„ bovis 26.	Ochsenlunge.
„ eduli calidus 26.	warme Lunge eines Kitzchens.
pulvis antimoni 68.	Antimonpulver.
„ gallarum 92.	Galläpfelpulver.
„ masticis 83.	Mastix von Pistacia lentiscus L.
„ sarcocolle 92.	Fleischleimpulver von Penaea Sarcocolla L.
„ thuris 83.	siehe olibanum.
pumicis marine 43.	Bimstein.
Resina 90.	Harz.
reub. 43. 46.	Rheum L Rhabarber.
ro. rosa 40. 42. 46. 85.	Rosa L Rose.
rosa ru. 42.	rothe Rose.
rosa viridis 85.	frische Rose.
rosmarinus 88.	Rosmarinus officinalis L Rosmarin
rubus 90.	Rubus fruticosus L Brombeerstrauch.
ru. ruta 20. 21. 30. 33. 34. 39. 40. 40. 42. 68. 68. 68. 74. 90. 90. 92.	Ruta graveolens L Weinraute.
ruta sicca 87. 88.	getrocknete Raute.

Sal 79.	Salz.
salgem[me] sal gemma. 28. 42. 42. 73. 74.	Steinsalz.
salice 82.	Salix L Weide.
saliva 67. 68.	Speichel.
salvia 30. 33. 68. 74.	Salvia L Gartensalbei.
salvinca 30.	Valeriana Salvinca All. Saliunka-Baldrian.
sandalum album 15.	Santalum album L Sandelbaum.
„ rubrum 15.	Santalum Freycinetianum Gaud.
sanguis recens caponis 76.	Kapaunblut.
„ columbe, columbinus 25. 38. 38a. 89.	Taubenblut.
„ recens eduli 76.	Ziegenblut.
„ galli 21.	Hühnerblut.
„ recens leporis 76.	Hasenblut.
„ testudinis 17. 21. 25. 38.	Schildkrötenblut. Testudo L.
„ vespertilio 27.	Fledermausblut. Vespertilio L.
„ yrcinus 39.	Bockblut.
sapo iudaicus 77.	Judenseife.
sarcocolla 15.	Penaea Sarcocolla L Fischleimstrauch.
sempervivum 38c.	Sempervivum tectorum L Hauswurz.
senna 17. 19. 22.	Cassia acutifolia Delil.
serpilli domest. 82.	Thymus vulgaris L Gartenthymian.
„ silvest. 82.	Thymus Serpyllum L Feldthymian.
siler montan. 34. 42. 80. 80.	Laserpitium Siler L Laserkraut.
smaraidus 47.	Smaragd.
spelta 18.	Triticum spelta L Spelt.
spolium serpentis 30.	Schlangenhaut.
spuma 56.	Meerschaum.
„ maris 38. 38.	
squille 41.	Squilla maritima L Meerzwiebel.
stercus 75.	Excrement.
„ columbinum 78.	Taubenexcrement.
„ lacerte 38c.	Eidechsenexcrement.
„ lupi 28.	Canis lupus L Wolfsexcrement.

stercus pueri siccum 73.	trockenes Kinderexcrement.
sumac. 40.	Rhus Coriaria L Gerber-Sumach.
suppa 84.	Werg.
Tassi barbassi 79.	Verbascum Thapsus L Königskerze.
thus 15. 38a. 82. 83. 90.	Boswellia serrata Stackh. Weihrauchbaum.
timus 46.	Thymus Acinos L Bergthymian.
titimallum 77.	Euphorbia Lathyris L Kreuzblätterige Wolfsmilch.
tuthia 16. 22. 38b. 56. 72.	Zinkoxyd.
„ abluta 16.	„ gewaschen.
„ alexandrina 68.	„ alexandrinisches.
Urina 15. 68. 68. 79. 88.	Harn.
„ propria 67.	eigener Harn.
„ virginis pueri 24. 41. 42. 68. 68. 71. 74.	Harn eines unschuldigen Knaben.
uva agresta	Delphinium Staphisagria L Rittersporn. vide ciminalia.
Verbena 42. 42. 46.	Verbena officinalis L Eisenkraut.
vermicularis 33.	Sedum acre L Mauerpfeffer.
vinca 81.	Vitis vinifera L Weinstock.
vinum 67. 79. 91.	Wein.
„ album 15. 16. 18. 21. 22. 24. 29. 30. 34. 38c. 42. 68. 74. 74. 83. 91.	Weisswein.
vinum calidum 42. 88.	warmer Wein.
„ forte 78. 92.	starker Wein.
„ forte rubeum 92.	starker rother Wein.
„ limphatum 18.	gewässerter Wein.
„ optimum 38c.	sehr guter Wein.
„ rubrum 42.	rother Wein.
„ vetus 40.	alter Wein.
viol. viole 15. 29. 46.	Viola odorata L Veilchen.
vitellus ovi 23. 33. 38a. 85. 92.	Eidotter.
vitis vince 75.	von Vitis vinifera L Weinrebe.

Ysopus 38a. 80.	Hysopus officinalis L. Ysop.
Zuccarum 15. 17. 18. 34. 38. 38b. 39. 40. 43.	Zucker.
zz. 74. zz.′ al. 75. 75. 75. zz.″ 80.	Zingiber officinale Rosc. Ingwer.

Uebersicht der im Liber de oculo angeführten Augenkrankheiten, bezw. Symptome.

Acubitus 3. 6. 22.
al[bula] albula 68. 73.
aliquid cecidit in oculo 93.
alopicia 28.
ampulla 56. 63. 65.
apostema 78.
„ latens 56. 91.
aqua 3.
aquae descensio 33.
auratus 3. 9.

Calefactio 39.
caligo 58. 71. 81. 86. 87.
calor oculorum 84.
cancer 3. 19. 41.
casus superciliorum 3.
catharacta 37.
„ gutta 61.
cimices 19.
cirafes 14.
cohoptatio 3.
constrictio foraminis uvee 38c.
contusio 14.
copertura 81.

Defectus visus 80.
dolor capitis 90.
„ oculorum 77. 82.
durities 3. 17.

Emigranea 82.
si exeat oculus 14.

Favus 3. 12.
ficus 13.
fistula 30. 72. 78. 79.
formica 3. 13. 26.

Gateretilia 28.
Gesichtsfeldstörung 37.
glans 3. 14. 29.
grando 3. 10.
grossitudo panniculorum 88.
gutta 60.
„ caduca 57.
„ calida 68. 68. 70. 71. 72.
„ rubra 72.
„ serena 56. 59. 81.

Humiditas congel. in palpebra 20.
„ nervum oppilans 14.

Inflatio 3. 39.

Lacerti palpebrarum (passiones) 14.
lacrima 70. 72. 87.
lepra 42.
limositas 72.
lippitudo 72.

lumen deperditum 80.

Maculæ 42. 42. 66. 68. 89. 94.
magnitudo carnis major 14.
morphea 42.
musce 14.

Nebula 56. 62. 70. 91.
quando de nocte nihil videt 14.

Obtalmia 3. 4. 15.
oppilatio 14.
ordeum, ordeolum 3. 7. 23.
oxium 25.
ozimum 11.

Palpebre si intumuerint 75.
„ cum inversatur 40.
pannus 38. 56. 65. 65. 68. 73. 81. 83. 88.
pannus exilis 64.
passio ex percussione 14. 14. 16.
passio ex casu 14. 16.
„ ex vomitu 14.
„ in nervis et lacertis 14.
„ venarum 14.
pediculi 3. 8. 24.
percussio oculorum 38d.
perforatio 3. 38b.
petia 3. 74.
petrositas 3. 21.
pilicidines 14.
pili inversi 3.
pili pungentes 27.
„ superflui 3.
prosasiarij 66.
prurigo 3.
pruritus 74.
pulvis in oculo 75.
pupilla cohoperta 61.
pustula 38a.

Remota non vident 14.
rubedo 72.
rubor 76.

Sabeth 40.
sanguis in oculo 85. 87. 88.
scabies 39. 40. 43. 74.
sistula 18.

Tremor 3. 16.
tumor 87.

Ungula 3. 64. 65. 68. 73. 81. 88. 92.

Ventositas 39.
viscositas 3. 5.
visus amissio in die 35.
„ defectus per vesperas 42. 59.
„ destructio ex debilitate 34.
„ paucitas 32.
„ subtilitas 32.
vulnus apertum 38e.
„ inter nares et angulum 14.

Ymaginatio 3. 36.

Citate, welche auf die vorliegende ophthalmiatrische Schrift des Petrus Hispanus Bezug nehmen.

A. Papiercod. lat. Vat. 5377: Incipit liber aque vite editus per arnaldum de villanova. Humanum corpus cum sit compositum per ingressum contrariorum.
schliesst: item valet contra fissuras articulorum cum boragine. Explicit liber aque vite.

1) fol. 88v. Et cum corpus humanum planetis et signis naturalibus subiaceat, ut dicit petrus hispanus **in libro de oculo.** [Latein. Text pag. 1.]

2) fol. 91v. Item dicit petrus hyspanus quod aliqua medicina non multum debet stare in oculo sed sepe et sepius mutetur. [L. Text pag. 14.]

B. Arnaldi Villanovani philosophi et medici summi opera omnia. Basileae 1585.

3) Breviarium practice I. 30 p. 1141: aqua magistri petri hyspani quae visum acuit et oculos clarificat et maculas et pannum delet. Rp. semen foeniculi ..... [L. Text p. 44.]

C. Cyrurgia Magistri Guidonis de Cauliaco. Venetis 1519.

4) Tract. VI. Doct. II. p. 2:
Benvenutus et hispanus de paucis tractaverunt.

5) „ „ „: et aqua magistri petri hispani et omnia talia quae visum acuunt et confortant. [L. Text p. 44.]

6) „ „ „: et aqua pretiosa magistri petri hyspani. [L. Text p. 44.]

7) Tract. VII. Doct. II. Cap. 2: primo ponitur aqua magistri Petri de hispania que clarificat et confortat visum. [L. Text p. 44.]

D. Cyrurgia parva Guidonis. Cap. III de auxiliis oculorum.

8): primo ponitur aqua magistri Petri de hispania. [L. Text p. 44.]

Verzeichniss der im Liber de oculo erwähnten Namen.

1) Avic[enna] 36. 36.
2) Con[stantinus] 28. 48.
3) Empiricus 23.
4) Fabianus s. salernitanus [sabietanus] Einleitung.
5) G[alenus] 43.
6) Hyspanus 18.
7) Magister Petrus yspanus Einleitung.
8) Magister p. yspanus Einleitung u. 42.
9) pe. yspanus 42.
10) Philosophus [Plato] 2.
11) Rasys 27.
12) Rufus [Ephesus] 30.
13) Tres Salernitani 75.
14) Theod[or]us 3.
15) Y[pocrates] 15.
16) Yspani 23.

Einige Termini und Schreibweisen.

1. Arabisch: memitha 15.
silectrum 38b.
sabeth 40.

2. Griechisch: alora 73.
scliros 1. 58.
cathesis 59.
sisoperitagere 60.
anatropa 63.
anatropilis 63.
entropilis 63.
prosasiarii 66.
catasiga 54.
fromtesimi 61. etc.

3. Spanisch: gandrila 2.

4. Italienisch: paranymphus 2.
stuello 30.
mandalio 40.
spera 61.
color planus 66.
fegatum 72.
murem ficcatum 72.
tassi barbassi 79.
tritare 81.

5. Provençalische Schreibweise:
pulveriçare 38c. 67 67. 73. 75. 80. 91.

Hieher gehören die Schreibweisen aus dem Cod. lat. Monacens. 161: çuccari, çiçaera, açimo, çuccar. Textnote pag. 20. 21. 23.

Orthographie.

a eo — a quo
nichil — nihil
tremor — tumor
lexus — lesus
harena — arena
cirafes — cifra
yeraluff — hiera Rufi
ciminalia — seminalia
in hora — ora
ossipie — ossa sepiae
pelaga — peganum
tymporibus — temporibus
emigranea — hemieranea
miestum — mixtum
cum cochleari ero — aereo
cum virga enea — aenea
yerapigra — hiera piera etc.

Namen-Register.

[Die Seitenzahlen bis 37 beziehen sich auf die Einleitung, von da ab auf die Commentarnoten.]

A.

Aegineta 87. 89. 90. 92. 93. 94. 96. 98. 99. 104. 108. 110. 111. 113.
Aetius 85. 88. 89. 90. 92. 101. 104. 113. 114.
Albertus Magnus 103. 104. 108. 112.
Albertotti 14. 18.
Albucassis 87. 113.
Alcoatim 13. 22. 84.
Alexander Tralles 85. 87. 90. 91. 98. 100. 109. 111. 114.
Alfonso III. 3.
Alfonso X. 86.
Alsaharavius 85. 88. 89. 92. 96. 97. 98. *
Amàt 5. 86.
Archigenes 92.
Aretaeus 110. 113.
Aristoteles 19. 83. 84. 85. 86. 87. 97. 99. 111.
Arnald Napolit. 12.
„ Villanovan. 6. 8. 11. 12. 14. 34. 84. 91. 93. 95. 102. 103. 104. 106. 107. 108. 109. 110. 112. 113. 114.
Astruc 4.
Aurelianus 89. 113.
Avenzoar 85. 93. 96. 109.
Averroës 83. 84. 98. 103. 106.
Avicenna 10. 22. 25. 83. 85. 86. 87. 90. 91. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 101. 102. 103. 104. 109. 113.

B.

Bandini 30. 31.
Bartisch 85. 92. 95. 96. 101. 107. 109.
Bartholomäus 103.
Beer 107. 108.
Benvenutus Grapheus 13. 14. 28. 34. 95. 98. 108. 110. 113.
Berardus di Napoli 4.
Berger 15.
„ und Auracher 13. 34.
Bertapaglia 94. 95.
Biagi 14.
G. Bonatti 83.
Boncampagni 83.
Borgnet 104.
Brandao 3. 5.
Brunetto Latini 86.
Bruno 93.
Bussemaker-Dahremberg 89.

* an den citirten Stellen irrthümlich Alhasaravius.

C.

Canamusali 13. 22. 95. 108.
du Cange 94.
Cardoso 4. 16.
Casamicciola 12.
de Castro 86.
Celsus 85. 86. 87. 89. 92. 93. 94. 95. 96. 98. 100. 107. 108. 109. 113.
Chevalier 5. 86.
Ciaconius 4.
Classen 111.
Columella 87. 97. 105. 114.
Congennis 114.
Constantinus Africanus 10. 16. 20. 22. 23. 84. 85. 89. 90. 92. 100. 104. 106.
Cophonius 16.
Coxe 2.

D.

Dahremberg 97. 104.
„ und Ruelle 96.
Danielus 88.
Dante 5.
Demetrius 85. 88.
Demosthenes 85.
Denifle 3.
Dioscorides 20. 89. 90. 91. 92. 93. 96. 97. 98. 99. 100. 102. 103. 105. 108. 110. 111. 112. 113. 114.
Diesterweg 112.

E.

Eberhardus de Constancia 34.
Ebers 23. 90. 93. 95. 108. 110.
Empedocles 19. 84.
Euclid. 24.

F.

Ferrarius 108. 109. 110.
Fischer-Benzon 93. 99. 112. 113.
Frank 5. 89.
Friedrich II. Kaiser 83.

G.

Galen 10. 19. 20. 22. 24. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 91. 93. 104. 105. 110. 111. 112. 113.
Geber 90. 103.
Gentilis 92. 99.
Gerardus 16.
Gessner 87. 97.
Gherardo di Sabbionetta 83.
Giamboni 86.
Gilbert 22. 85. 87. 90. 91. 94. 96. 100.
Gordon 22. 25. 94. 101.
A. Gräfe 87.
C. Gräfe 111. 113.
Gregorio 87.
Gregorovius 5. 16.
Grotius 18.
Gualterius 16.
Guglielmus Brixiensis 100.
Guido de Chauliac 8. 12. 22. 25. 28. 91. 95. 99. 102. 104.
Guillemeau 108.

H.

Haeser 6. 11. 18. 22.
Hänel 36.
Hain 14.
Jesu Hali 13. 20. 22. 84. 85. 87. 88. 89. 92. 93. 91. 95. 96. 98. 109. 113.
A. v. Haller 16.
Heliodorus 24.
Helmholtz 19.
Hermondaville 22. 84. 90. 91. 93. 94. 95. 96. 99. 100. 109. 110.
H. Hildegard 113.

Hille 109.
Hippocrates 10. 19. 20. 22. 25. 87. 88.
Heiberg 24.
Hirsch 15. 19. 104.
Hirschberg 20. 22. 85. 86. 88. 90. 92. 93. 94. 95. 101. 107. 109.
Holzinger 84.
Hugo 85. 106.
Humboldt 19. 84. 110. 112.
Husemann 28. 100.

J.

Joachim 110.
Joannes de S. Amando 18. 91. 93. 103.
Isaac 6. 10. 20. 21. 22. 84. 85. 87. 88. 89. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 99. 108. 110. 114.
Isidorus 97.

K.

Katz 111.
Keppler 84.
Kobert 25.
Köhler 4.
Kopp 90. 92.
Kortholt 18.
Kraus 87. 90. 91.
Kühn 83. 86. 91.

L.

Leanor 3.
Leibnitz 18.
Littrow 112.
Ludovicus Jacobus a S. Carolo 2.

M.

Macedo 4.
Macer 16.
Machado 2. 5. 8. 16.
Mädler 112.
Magnus 19. 25. 87. 88. 89. 98.
Manuel imperator 32.
Marcellus 94. 95. 98.
Martialis 87. 89. 98.
Matthaeus Sylvaticus 95. 99. 100. 105. 113.
Mercurialis 90.
Mesue 90. 95. 103.
Meyer 112.
Michelangelo 7. 15. 35.
Michael Scotus 83.
Morejon 6. 15. 85.
Mowat 105.
Müller 111.

N.

Natalis 4.
Nemesius 84.
Nicaise 12. 18. 91.
Nicolaus Nicol. Florentinus 97.
Nicolaus Anton. Hispalens. 2. 3. 4.
Nolhac 15.

O.

Oppianus 97.
Oribasius 20. 88. 89. 96. 104.
Orsini 15.

P.

Pagel 6. 8. 13. 18. 22. 84. 86. 90. 91. 93. 95. 103. 111. 114.
Paradiso 30.
Passionarius 16.
Pelayo 11. 12.
Peyrard 24.
Petroncelli 103. 107. 109.
Petrus de S. Floro 86.
Platearius 9. 16. 31. 100. 101. 102. 109.

Plinius 27. 90. 92. 93. 97. 102. 103. 105. 106. 110. 111. 112.
Priscianus 99. 109.
Potthast 4.
Puschmann 18. 85. 87. 90. 98. 100.

R.

Raynaldus 4.
Renzi 6. 10. 11. 12. 35. 83. 86. 94. 96. 98. 100. 101. 103. 104. 105. 107. 108. 109. 110. 111. 114.
Rhazes 83. 87. 90. 92. 94. 95. 97. 98. 101. 102. 104. 109. 114.
Rixner 84.
Rose 99. 109.
Rufus Ephesus 10. 96. 97. 104.

S.

Saliceto 22. 92. 95. 102.
Sämisch 87. 95.
Sancho 86.
Savanarola 23. 25. 89. 91.
Schedel 17.
Scheiner 89.
Schum 30.
Schwarz 93.
Scotus M. 83.
Scribonius 6.
Serapion 6. 16. 90. 91. 92. 93. 95. 97. 98. 99. 102. 103. 105. 108. 109. 110. 112.
Simon Januensis 91. 98. 99. 103. 112.
Steinschneider 21.
Stephanus-Dindorf 99.
Strabo 103.

T.

Tabernaemontanus 96. 98. 99. 100. 102. 110. 111. 112. 113.
Tacuin 95. 99.
Theodoricus 85. 86.
Theophanus Nonnus 91. 93. 96. 99. 103. 113.
Theophilus 9. 32. 107.
Theophrast 104. 108.
Thukydides 111.
Trotula 111.

U.

Ule 112.

V.

Vesal 89.
Vespucci 30.
Virchow 21.

W.

Willmann 87. 89. 98.
Wittstein 91. 110.
Wönig 99.
Woyt 100.

Z.

Zambrini 7. 33. 87. 100.
Zehn 112.

Corrigendum:

pag. 28 Zeile 20, 25, 28, 31 Augenwimper statt Augenbrane zu lesen.

Kgl. Hof-Buchdruckerei von Kastner & Lossen.